Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

172 (11.4.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatl 3.20 RM, im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.– RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 Pfg., Sonntags-Nummer 15 Pfg. – Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. – Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM, Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. – Reklame-Zeile 2.– RM, an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse · Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 11. April 1930.

46. Jahrgang. Nr. 172.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Löschе; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haußler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; f. den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. – Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. – Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- u. Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Der Reichstag vor der Entscheidung:

Doch Biersteuerkompromiß!

Einmal hin — einmal her / Ein Hammelsprung, der nicht ernst gemeint war.

w. **Berlin**, 11. April. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Im letzten Augenblick ist es nun doch noch gelungen, zwischen den Regierungsparteien und der bayerischen Volkspartei ein Kompromiß über die Biersteuer zu erzielen. Darnach wird die Biersteuer auf einen Prozentsatz festgelegt, der zwischen 40 und 50 Prozent schwankt.**

Die Gefahr, die bisher gerade in der Biersteuer lag, ist damit verschwunden. Das Schicksal des Reichstags liegt jetzt ausschließlich in Händen der Deutschnationalen, die auch in den Mittagsstunden mit ihrer Fraktionssitzung noch nicht fertig waren.

✣

m **Berlin**, 11. April. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Der Reichstag hat am Freitag vormittag die zweite Lesung der Steuergesetze in Angriff genommen, ohne daß über den Ausgang vorher irgend eine Klärung geschaffen ist. Die Deutschnationalen haben um ½10 Uhr ihre Fraktionssitzung begonnen, zögerten aber ihre Entscheidung immer weiter hinaus und tagen in die Plenarsitzung hinein. Sie wissen offenbar nicht recht, was sie mit dem Gegenstoß der Regierungsparteien gegen ihre Agraranträge machen sollen und zerbrechen sich den Kopf, wie sie sich aus der Lage hinausmanövrieren.

Die Krisenhaftigkeit äußert sich in einer allgemeinen Nervosität. Der Sozialdemokrat Dittmann weist mit Recht darauf hin, daß die Methode der letzten 48 Stunden die Geschäftsordnung eigentlich auf den Kopf stelle, weil zu irgendwelchen Anträgen Veränderungsanträge eingebracht werden, die eigentlich in ein ganz anderes Gebiet hineingehören. Er ist aber klug genug, besondere Anträge nicht zu stellen, sondern nur vorzuschlagen, daß der Geschäftsordnungsausschuß sich grundsätzlich mit dieser Frage einmal beschäftigen muß. Damit sind auch alle Teile einverstanden.

Der Zentrumsabgeordnete Dr. Föhr erließ im Anschluß daran eine Erklärung der Regierungsparteien an die Bayern, wobei auf die Notwendigkeit einer schleunigen Ordnung der Reichsfinanzen hingewiesen wird mit besonderer Unterstreichung der Konsequenzen, die aus einer Ablehnung des Finanzprogramms entstehen müßten, weil die Unterschrift der Regierungsparteien unter das Agrarprogramm von der Verabschiedung des Finanzprogramms bedingt ist.

Die Kommunisten verlangen Aussetzung der ganzen Beratung, um zunächst Gelegenheit zu haben, die neuen Anträge zu studieren. Sie finden darin die Unterstützung der Sozialdemokraten, während die Deutschnationalen ihre Fraktionssitzung munter fortsetzen und zunächst bekennen, daß sie an dem Ausgang dieses Ringens nicht interessiert seien. So kommt es zum Hammelsprung, der bei den Mehrheitsverhältnissen einigermaßen bedenklich ist, weil die Regierungsparteien den Oppositionsparteien unterlegen sind, wenn die Deutschnationalen aus dem Spiel bleiben. Aber während der Auszählung verschiebt sich das Bild. Die Sozialdemokraten kommandieren, um eine Mehrheit für ihren Standpunkt zu verhindern, für alle Fälle einen Teil ihrer Leute ab. Im letzten Augenblick erscheinen aber die Deutschnationalen aus ihrer Fraktionssitzung, so daß der Antrag mit 210 gegen 146 Stimmen abgelehnt wird. Man darf daraus den Schluß ziehen, daß

die Sozialdemokraten die äußerste Kraftprobe vermeiden wollen und daß auch die Deutschnationalen sich schließlich à la suite der Regierung stellen werden.

zunächst erleben sie freilich den Schmerz, daß die Benzolsteuer, die durch das angefügte Agrarprogramm politisch immer mehr in den Mittelpunkt gerückt ist, ans Ende der Tagesordnung gesetzt wird, und daß hier sogar noch eine Kommissionsberatung droht. Auf diese Weise werden die Deutschnationalen gezwungen, zu den übrigen Steuern Farbe zu bekennen.

Um aber doch der Opposition irgendwie entgegenzukommen, wird die Redezeit der Fraktionen jeweils um eine Stunde erhöht, so daß

die Entscheidung über das Schicksal des Finanzprogramms und damit auch über das Schicksal des Reichstages

kaum vor der späten Nachmittagsstunde fallen kann. Stimmungsgemäß ist aber der ersten Abstimmung zu entnehmen, daß die Opposition, ebenso wie die Deutschnationalen, doch alles daran setzen wird, um eine Auflösung des Reichstages zu vermeiden.

Nationalsozialistenverbot in Hessen.

bld. **Darmstadt**, 11. April. Der hessische Innenminister hat eine Anordnung erlassen, derzufolge den Mitgliedern der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, Ortsgruppe Frankfurt a. M. für das Land Hessen das Auftreten in Bundeskleidung bis auf weiteres verboten wird.

Die Ueberführung nach Schweden:

Abschied von Deutschland.

Die Trauerfeier in Swinemünde / Nächtliche Fahrt über die Ostsee.

TU. **Swinemünde**, 11. April. Um die Mitternachtsstunde sah der Hafen von Swinemünde eine feierliche Trauerkundgebung. Die Königin Viktoria von Schweden trat von hier aus die letzte Fahrt an über die Ostsee ins freundnachbarliche Schwedenland. Am Kai liegt das schwedische Geschwader zur Einholung seiner toten Königin bereit. Schon gegen Abend hatte an Bord des Flaggschiffes „Drottning Viktoria" die Kranzniederlegung begonnen. Der Landrat für den Kreis und der Bürgermeister für die Stadt Swinemünde überbrachten dem Befehlshaber Kränze und Blumen, ebenso der schwedische Konsul, der deutsche Offiziersbund und die ehemaligen Viktoria-Füseliere, deren Chef die Königin gewesen ist.

Schon lange vor Mitternacht hält eine tausendköpfige Menschenmenge das Bollwerk belagert, das in weitem Umkreis abgesperrt liegt. Die Marineartillerie marschiert an und nimmt Paradeaufstellung. Um 12 Uhr werden die mächtigen Kandelaber angezündet. Fackelträger bilden ein langes Spalier. Ringsum Fahnen auf halbmast. Um 12.20 Uhr rollt langsam der aus vier Wagen bestehende Sonderzug heran. Die Spitzen der militärischen und zivilen Ortsbehörden empfangen den Zug. Das Auswärtige Amt ist durch Graf Tattenbach vertreten, voran die Geistlichkeit unter Leitung des Generalsuperintendanten Kähler-Stettin. Der Generalsuperintendant hält am Sarge eine kurze Ansprache. Er feiert die hohe Verewigte als eine gute Landesmutter und edle Helferin. Der König weilt am Sarge nieder. Dann dankt er den zum Empfange erschienenen Herren. Der Trauerzug setzt sich in Bewegung. Der Sarg wird von 10 schwedischen Kapitänen getragen. Die Schiffskapelle intoniert einen schwedischen Trauermarsch. Die Marineartillerieabteilung präsentiert. Von der Festungsbatterie Swinemünde wird Trauersalut geschossen. Dem Sarge folgte zunächst der König, dann Prinz Karl und das weitere Gefolge. Schwedische Matrosen tragen riesige Kränze und Blumen hinterher.

Sofort nach Beendigung der offiziellen Trauerfeierlichkeit legten die vier schwedischen Schiffe gegen 2 Uhr früh vom Bollwerk ab und gingen in See. Die zweite und vierte Halbflottille aus Swinemünde gaben dem schwedischen Geschwader das Ehrengeleit bis zum Morgengrauen.

Deutsche Trauerfeier in Stockholm.

bld. **Stockholm**, 10. April. In der deutschen St. Gertrudskirche in Stockholm fand am Donnerstag nachmittag ein Trauergottesdienst anläßlich des Todes der Königin Viktoria von Schweden statt. Anwesend waren der schwedische Kronprinz [illegible], Prinz Eugen und alle in Stockholm anwesenden Mitglieder des Königshauses, desgleichen der schwedische Ministerpräsident und die Spitzen der Behörden. Die deutsche Kolonie war vollzählig erschienen. Die Kirche war mit schwarzem Trauerflor und Blumen geschmückt, insbesondere die königliche Loge. Die Gedenkrede hielt der deutsche Hauptpastor Ohly, der Sohn des früheren Hofpredigers am Berliner Dom und späteren Generalsuperintendenten Ohly. Der Predigt lagen drei Bibelworte zugrunde, darunter der Konfirmationsspruch der Königin von Schweden: „Sei getreu bis in den Tod, dann will ich dir die Krone des Lebens geben". Pastor Ohly hob besonders die guten Beziehungen der toten Königin zu ihrem Geburtslande und zum Deutschtum in Schweden hervor und ihre liebevolle Fürsorge für Kranke und Arme. Das Wort Wilhelms I.: „Ich habe keine Zeit, müde zu sein", sei für seine Enkelin auf dem schwedischen Königsthron zum Wahlspruch geworden. Das Lieblingslied der Königin, „Harre meine Seele", schloß die Trauerfeier ab.

Eine nordische Königin stirbt in Rom.

Der Trauergottesdienst in der evangelischen Kirche.

Von unserem römischen Mitarbeiter

Dr. Gustav W. Eberlein.

Als der Flieder aufbrach, ging die Flagge über der Villa Svezia auf Halbmast. Ein Leiden so lange wie der nordische Winter war zu Ende und der Tod von Rom stand zu Häupten der fremden Frau: weich, süß und doch gewitterbang. Viele Fremden fürchten sich vor diesem Frühling.

Donner rollte, als die Leiche der Königin, die immer den Frühling gesucht hatte, einbalsamiert wurde. Donner sprengte durch die Wolken, als der Sarg sich schloß. Donner führte den Tag an, als vier schwarze Rosse gerüstet standen für die letzte Fahrt. Aber als die Glocken der evangelischen Kirche in der Via Toscana ausschwangen, da hallte es in einen strahlenden Himmel hinein und es war seltsam zu hören, dieses deutsche, gotische Läuten in dem römischen Blau.

Militär sperrte in weitem Umkreis die Straßen, denn hohe Gäste kamen zum Abschied in die deutsche Kirche, deren Himmel ein einziges goldenes Mosaik ist. Umflort die Kanzel, umflort das Kreuz über dem Altar. Ueber den Stufen liegt ein Gruß aus weißen Lilien und roten Nelken und ein E steht auf dem blauen Band zur Linken und ein V E zur Rechten: Elena und Viktor Emanuel.

Schon um neun Uhr war die Kirche übervoll. Es kamen die Gesandten aller Nationen, nicht fehlten die Söhne des fernen Ostens und der dunkelsten Aequatorialzonen. Der Staat Italien und der Stadtstaat Rom sind vertreten, Heer und Flotte. Präfekt und Quästor in Person. Schwedische Studenten der Akademie in blaugelber Schärpe versehen den Ordnungsdienst.

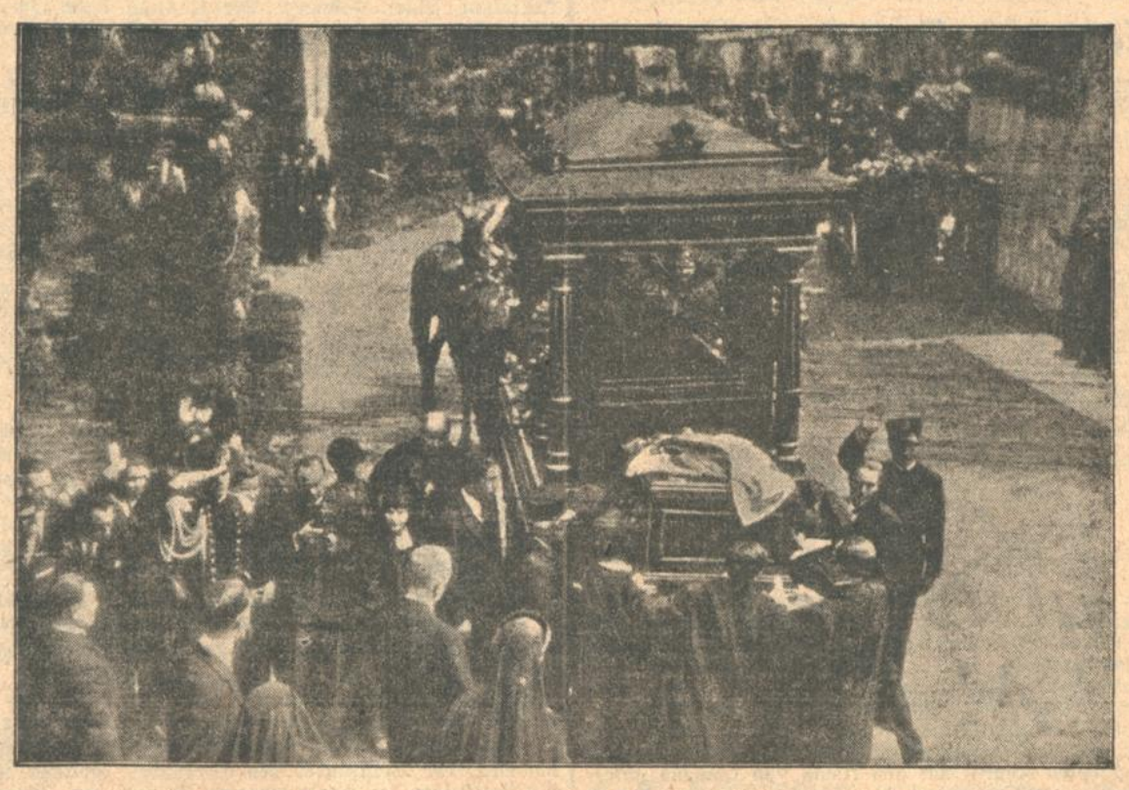
Bewegung: Mussolini an der Spitze der sämtlichen Minister. Er nimmt hinter der Reihe goldner Sessel Platz und seine berühmten runden Augen fangen, wie es die Zuschauer erwarten, alsbald zu kreisen an. Endlich bleiben sie voll Interesse an den deutschen Bibelsprüchen über dem Altare haften. In allen Italienern fühlt man die Spannung, wie wohl der fremde Kult sich auswirken werde.

Steigerung der Bewegung: die ungewöhnlich hohe Gestalt des schwedischen Königs. Stumm nimmt er auf dem Thronsessel Platz, der Kronprinz und Prinzessin Ingrid, deren Schönheit untergegangen ist in undurchdringlichem Schwarz, lassen zu beiden Seiten des Mannes einen Sitz frei. So sind aller Augen auf sein Leid gerichtet und er wendet geduldig den Blick nach dem Eingang. Noch fehlen einige Minuten — Schlag zehn Uhr, der König ist Soldat, der Höhepunkt: die Souveräne. König Gustav eilt ihnen entgegen. Sie küssen sich. Der deutsche Botschafter, Freiherr von Neurath, führt. Wie werden König und Duce — die Frage liegt auf allen Lippen — sich begrüßen? Nun, wie immer: mit festem Händedruck. Mussolini beugt tief das Haupt.

Mittlerweile ist der Sturm der Glocken in das Largo Händels übergegangen. Die besten Künstler des Augusteums sitzen auf der Empore. Es steigt feucht in die Augen des Königstöchterleins Giovanna, in den Händen der Hofdamen zuckt es und König Gustav trocknet die Augengläser. Nur einmal konnte dieses erhabenste aller Klage- und Trostlieder gelingen. Es tönt nicht minder tief als die Sprüche des Evangeliums.

Dem gibt nun Stimme der schwedische Pfarrer. Man hat ihn aus Paris geholt wie einen berühmten Sänger. Und tatsächlich, es wird in Schweden so Brauch sein, singt er auch nach der Predigt. Es klingt wie eine ferne nordische Saga.

Dann der deutsche Geistliche: Tod, wo ist dein Stachel? Und wie aus überirdischen Sphären jubelt das Cello die Antwort: Ich



Funkbild von der Ueberführung der Königin von Schweden in Rom.

bin die Auferstehung und das Leben. Gleich darauf das Lieblingslied der toten Königin: Herr, in deine Hände!

Wo sind wir? Im hohen Norden, im tiefen Süden? Trennen uns Meere und Berge? Und wer sind wir? Da ist ein König und da ein Duce, dort ein kraushaariger Afrikaner und hier ein blondes schwedisches Mädchen. Wir haben verschiedene Bekenntnisse und doch nur einen Glauben, wir haben viele Nationen und doch alle die eine, die gleiche Heimat.

Nur langsam will das Haus unserer Gemeinschaft sich leeren. Mussolini verläßt es fast als letzter. Die Glocken läuten und vier schwarze Rosse ziehen an zur letzten Fahrt.

Die Aussprache zwischen Reich und Thüringen.

★ **Berlin, 11. April. (Funkspruch.)** Wie die christlich-nationalen „Landvolk-Nachrichten" von gut unterrichteter Seite erfahren, haben die Besprechungen zwischen dem Reichsinnenminister Wirth und dem thüringischen Ministerpräsidenten Baum zu einer ruhigen

Staatsminister Baum.

Auffassung der Lage geführt. Obwohl die thüringische Regierung von ihrem Standpunkt nicht abgewichen sei und die seinerzeitige Rede des Ministers Frick zwar bedauere, ihn im übrigen aber nicht fallen lasse, habe man im Reichsinnenministerum offenbar die Ueberzeugung von ihrer völligen Loyalität gewonnen, an der zu zweifeln, sachlich ja auch kein Grund bestanden habe. Der Streitfall solle nunmehr endgültig im gegenseitigen Einvernehmen auf dem normalen Wege geregelt werden.

Schiffszusammenstoß im Hamburger Hafen.

TU. Hamburg, 11. April. In der vergangenen Nacht ereignete sich im Hamburger Hafen ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem auslaufenden deutschen Dampfer und dem aus England zurückkommenden deutschen Dampfer „Robert Sauber". Beide Dampfer wurden am Vorderschiff schwer beschädigt, außerdem haben sie je einen Anker verloren. Sie müssen zur Reparatur in Hamburg bleiben. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Amerika drängt zum Abschluß:

Das Testament von London.

Der amerikanische Vorschlag für ein Schlußprotokoll / Macdonald gibt im Unterhaus Rechenschaft.

H. **London, 11. April. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Die Besprechungen des heutigen Tages haben den einstimmigen Wunsch aller in London anwesenden Mächte ergeben, nunmehr

das Testament der in den wesentlichen Punkten erfolglos verlaufenen Londoner Konferenz so schnell wie möglich fertig zu stellen.

Morgen früh treten die fünf Delegationsführer zusammen, um den Entwurf eines Schlußprotokolls niederzulegen. Am Montag oder Dienstag soll dann eine Vollsitzung stattfinden, um sämtliche Geschäfte grundsätzlich zu erledigen. Man hält noch an dem Gedanken fest, die Einigung zwischen den europäischen Mächten auf ein späteres Datum zu vertagen.

Das wesentliche Ergebnis der Konferenz liegt darin, daß die drei Mächte England, die Vereinigten Staaten und Japan sich hinsichtlich der Rüstungsbeschränkung untereinander geeinigt haben, während die europäische Lage ungeklärt bleibt. Vom europäischen Gesichtspunkt und vom Standpunkte der allgemeinen Abrüstung muß die Londoner Konferenz als ein Fehlschlag gewertet werden.

Der Vorschlag für das Schlußprotokoll, den die Amerikaner machen, weil sie des wochenlangen Kampfes der europäischen Mächte überdrüssig geworden sind, bewegt sich auf folgender Basis:

1. Baufeier für Schlachtschiffe für die fünf Mächte während der Dauer des Londoner Abkommens.
2. Annnahme der in London vereinbarten Begriffsbestimmung für die Anerkennung des Grundsatzes, daß die sogenannten Hilfskategorien außerhalb der anzurechnenden Tonnage fallen.
3. Anerkennung des von uns bereits berichteten Abkommens der fünf Mächte über die Kriegsführung mit Unterseebooten.
4. Die hier zustande gekommene Vereinbarung der fünf Mächte über die Motive der Tonnageberechnung.
5. Abkommen der drei Mächte über die Rüstungsbeschränkung für achtzöllige Kreuzer, sechszöllige Kreuzer, Zerstörer und Unterseeboote.

Nach dem Abkommen unter Punkt vier erhalten England, Amerika und Japan in der Klasse der achtzölligen Kreuzer 146 800, 180 000 und 108 000 Tonnen. In der Klasse der sechszölligen Kreuzer 191 200, 143 500, 100 450 Tonnen, in der Klasse der Zerstörer 150 000, 150 000, 108 500 und in der Klasse der Unterseeboote je 57 700 Tonnen.

Dieser Vorschlag ist in der Gesamtheit die Bestätigung der Tatsache, daß

der Versuch einer Rüstungsbeschränkung für sämtliche Mächte gescheitert ist.

Vom Standpunkt der allgemeinen Abrüstung gesehen, hat lediglich das Abkommen über die Schlachtschiff-Feiertage eine mehr als formale Bedeutung. Aber selbst diese ist fraglich, weil die Franzosen schon heute zu erkennen gegeben haben, daß sie sich das Recht vorbehalten, über die ihnen zugestandenen Schlachtschifftonnage hinaus

70 000 Tonnen neu zu bauen,

für den Fall, daß Deutschland die sechs Panzerkreuzer nach dem Typ der Ersatzpreußen baut. Selbstverständlich ist dies für die Franzosen nur ein Vorwand, um ihre Schlachtflotte zu vergrößern.

Wenn man die Geschehnisse des gestrigen und heutigen Tages überblickt, so muß man zu dem Ergebnis gelangen, daß der Anstoß zu der unglücklichen, allerdings längst erwarteten Wendung in der gestrigen Besprechung zwischen dem Obersten der Admiralität Alexander und dem französischen Minister Dumenil erfolgte. Dumenil gab bei dieser Gelegenheit endgültig zu verstehen, daß Frankreich im Austausch gegen die von England angenommene politische Formel von den 736 000 Tonnen seines Bauprogramms nur bis auf 640 000 Tonnen heruntergehen könne. Dies war für England unannehmbar. Ferner machte Dumenil die Einigung mit Italien gänzlich unmöglich, da er für Frankreich mindestens 240 000 Tonnen mehr als für Italien forderte.

Der Streit um die Schuldfrage hat freilich nur noch theoretische Bedeutung. Die öffentliche Meinung der Welt hat ihr Urteil auf die Tatsache abzustimmen, daß das Gelingen der Einbeziehung der europäischen Mächte in die von Amerika und England angebahnte Beschränkung der Seeabrüstung vollkommen gescheitert ist. Wenn jetzt noch versucht wird, dieses Ergebnis dadurch zu verschleiern, daß die Einigung zwischen Frankreich und Italien auf ein späteres Datum vertagt ist, so darf man dies nicht überschätzen. Der Gegensatz zwischen den beiden Mächten und andererseits der Gegensatz zwischen Frankreich und England hat vom ersten Tage der Londoner Konferenz als Schatten über den Verhandlungen gelastet. Auch das Ende dieser schlecht vorbereiteten und noch unglücklicher durchgeführten Konferenz dürfte dadurch verdunkelt werden.

*

H. **London, 11. April. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Premierminister Macdonald beantragte heute in den späten Abendstunden die Vertagung des Unterhauses, um eine kurze Erklärung über die heutigen

Ereignisse auf der Flottenkonferenz

abzugeben. Er sagte:

„Ich bin glücklich, festzustellen, daß heute vormittag ein

Abkommen zwischen den Vereinigten Staaten, Japan und Großbritannien

über ihr Flottenprogramm einschließlich aller Schiffsklassen endgültig erreicht wurde. Die Bedingungen dieses Abkommens werden gegenwärtig entworfen. Sie werden sich sehr eng an die Zahlen halten, die im letzten September und Oktober während der Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten besprochen wurden und sie weisen wesentliche Herabsetzungen auf. Ein Weißbuch wird vorbereitet werden.

Die Differenzen in dem Flottenbedürfnis Frankreichs und Italiens haben sich als schwierig erwiesen und konnten bislang nicht aufgehoben werden.

Bei einer Sitzung, die heute abend zwischen den Delegationen Frankreichs, Italiens und des Vereinigten Königreichs stattfand, wurde beschlossen, daß es unpraktisch und unerwünscht sei, die sämtlichen Delegierten für die Dauer der Beseitigung der Schwierigkeiten, die in erster Linie diese drei Delegationen betreffen, in London zurückzuhalten. Deshalb werden wir in Vorschlag bringen, daß bei der am Anfang der nächsten Woche abzuhaltenden Vollsitzung

das jetzt erzielte Abkommen unterzeichnet und die Konferenz vertagt werden soll,

mit der Maßgabe, daß Frankreich, Italien und wir selbst unsere Bemühungen zu einer Vereinbarung zu gelangen, die in Einklang steht mit der zwischen den Vereinigten Staaten, Japan und uns erzielten fortsetzen werden."

Lauter Beifall von allen Seiten des Hauses begrüßte diese Erklärung des Premierministers. Anschließend an die Erklärung Macdonalds erhob sich der Führer der Opposition, Baldwin, zu einer kurzen Stellungnahme. Er sagte: Es ist vollkommen klar, daß es heute unmöglich ist, diese Angelegenheit zu kritisieren oder zu diskutieren. Wir sind dem Premierminister zu Dank verbunden für die Erklärung, die er uns gegeben hat. Der einzige Punkt, über den ich heute abend Aufklärung haben möchte, bezieht sich auf das Abkommen der drei Mächte. Ich möchte wissen, wann das Abkommen wirksam werden und eine wie lange Frist verstreichen muß, bevor das Instrument in Kraft gesetzt und ratifiziert werden soll. Der Premierminister erwiderte hierauf, daß er mit den Methoden des Inkraftsetzens in Japan nicht vertraut sei. In den Vereinigten Staaten werde der Senat, wie er sich habe informieren lassen, das Abkommen so schnell wie möglich ratifizieren, in England selbst werde es auf dem gewöhnlichen Wege ratifiziert werden. Jedenfalls könne er die Gewißheit geben, daß das Unterhaus in den Zwischenräumen zwischen der Unterzeichnung und der Ratifikation wohl Gelegenheit haben werde, seine Ansicht über die Handelsweise der Regierung auszudrücken.

Der Hamburger Menschenraub-Prozeß:

Eine gefährliche Ladung.

Der Kapitän des „Falke" schildert die abenteuerliche Fahrt.

TU. Hamburg, 10. April. Zu Beginn der Donnerstag-Verhandlung bekundete der Geschäftsteilhaber der Firma Prenzlau u. Co., Felix Kramarski, es seien zunächst Metallgeschäfte gemacht worden, später hätten sie gemeinsam mit der Firma Ludwig Bing u. Co. Waffengeschäfte nach China besorgt. Das Geschäft habe einen lebhaften Aufschwung genommen. 1929 habe er seinem Teilhaber Mitteilung von den dort mit del Gado eingeleiteten Verhandlungen gemacht.

Kramarski bekundete weiter, del Gado habe gesagt, seine Geldgeber in Venezuela seien erst zur Hergabe von Geld bereit, wenn tatsächlich eine größere Waffenlieferung dort eintreffe. Er habe eine auf 25 000 Dollar geschätzte Hypothek angeboten. Kramarski erklärte, von den Verträgen mit del Gado erst nachher gehört zu haben. Von der „Belohnung" nach geglückter Revolution habe er gewußt. Prenzlau habe den „Falke" mit der Kaufrechtsklausel gechartert.

In Warschau seien 2000 ältere Gewehre und 2 Millionen Schuß für 35 000 Dollar gekauft worden.

Dabei habe es sich um älteres Material gehandelt, das das polnische Kriegsministerium abstoßen wollte. Die Patronen seien zunächst für die afghanische Regierung bestimmt gewesen, jedoch beim Sturz Aman Ullahs nicht abgenommen worden. Der Mannschaft und dem Kapitän sei die verlangte doppelte Heuer bewilligt worden. Eine Monatsheuer sei den Frauen der Mannschaft zugesandt worden. Kramarski bestritt, sich strafbar gemacht zu haben, da er nur einen legalen „Waffenhandel" nach dem Auslande betrieben habe. Kramarski erklärte weiter, er habe geglaubt, del Gado wolle zuerst seine Armee aufstellen und dann vielleicht erst nach Monaten zum Angriff gegen die Regierung vorgehen. Daß er mit seinen 20 Mann einen Handstreich wagen werde, habe er nicht angenommen.

Es folgte dann die Vernehmung des dritten Angeklagten, des Kapitäns Zipplitt, der früher bei der Hapag tätig war, u. a. als zweiter Offizier des „Imperator". Er erklärte, über den Zweck der Reise erst später unterrichtet worden zu sein. Kapitän Zipplitt schilderte die Fahrt des „Falke". Danach hat del Gado unterwegs am Geburtstage Simon Bolivars, des Nationalhelden der Bolivianer, der Mannschaft ein Fest gegeben. Ferner hat er 150 Dollar für die Offiziere gegeben, außerdem 100 Dollar an Kölling für die Abtretung seiner Kammer. Der Kapitän habe ihm den Eid geleistet, daß er bereit sei, ihm, wenn er Präsident von Venezuela wäre, die Treue als Admiral zu halten.

An der südamerikanischen Küste wurden etwa 500 Mann, die in Schaluppen an den „Falke" herankamen, mit Waffen und Munition versehen.

In Cumana wurden 150 Mann, die in Blanquilla an Bord gekommen waren, an Land gesetzt. In einem Boote hatten die Rebellen selbst Platz genommen, in den beiden anderen Booten die Mannschaft. Zwei Leute und zwei Polen waren einverstanden, mitzumachen. Dagegen sollen die übrigen Leute der Besatzung dazu gezwungen worden sein. Der Kapitän beobachtete die Vorgänge an Land von Bord des Schiffes aus. Das Gefecht an Land war rasch beendet. Zusal und zwei andere Leute kamen verwundet an Bord. Der Kapitän wagte unter diesen Umständen nicht, mit der gefährlichen Ladung einen Hafen anzulaufen. Er will deshalb aus eigenem Antrieb alle Waffen und Munition haben über Bord werfen lassen, um das Schiff vor Beschlagnahme zu retten.

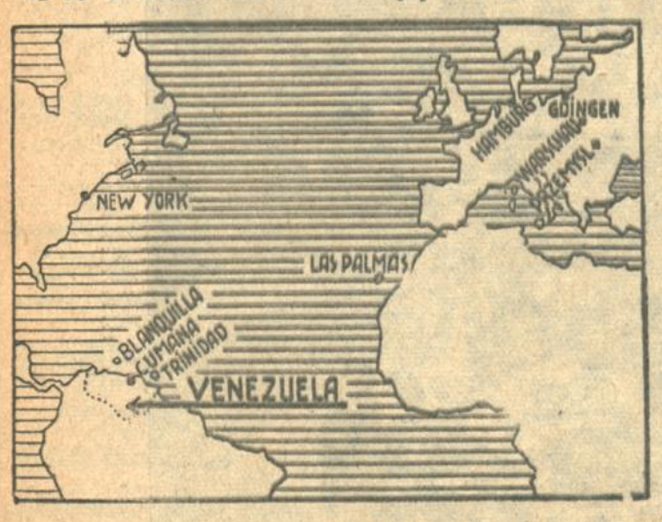
Kapitän Zipplitt bestreitet entschieden, der Befehlsgewalt des Generals del Gado unterstellt gewesen zu sein. Er bestreitet auch, zum Admiral von Venezuela ernannt worden zu sein. Die Aufstellung von Maschinengewehren an Bord habe er nicht genehmigt. Die Frisierung als Kriegsschiff sei nur ein Bluff gewesen. Scheibenschießen an Bord während der Fahrt gab Zipplitt zu, ebenso zeitweiliges Fahren mit abgeblendeten Lichtern.

Beim Anlaufen von Cumana mit den 150 Rebellen an Bord habe er an einen harmlosen Besuch geglaubt.

Auf die Frage, wann und von wem der Angeklagte erfahren habe, daß in Venezuela Revolution gemacht werden solle, gab der Angeklagte zur Antwort: was er gewußt und was er sich gedacht habe, sei zweierlei. Gewußt habe er gar nichts, gedacht habe er sich alles.

Nach Zipplitt wurde als erster Zeuge Kapitän Freyer vernommen, der Vorsitzender des Verbandes deutscher Kapitäne und Schiffsoffiziere der Handelsmarine ist und den Angeklagten seit 20 Jahren kennt. Er hält Zipplitt für einen tüchtigen und zuverlässigen Kapitän.

Die Fahrt des Dampfers „Falke",



dessen Reeder und Kapitän wegen Beteiligung an einem Putsch gegen die Regierung von Venezuela jetzt vor dem Hamburger Schwurgericht stehen. Von Hamburg fuhr der „Falke" nach dem polnischen Hafen Gdingen, wo er aus Warschau und Przemysl kommende Waffen und Munition lud. Von dort ging das Schiff mit dem angeblichen Ziel Las Palmas in die See, fuhr jedoch tatsächlich nach der Insel Blanquilla vor der Küste Venezuelas und nahm dort venezolanische Revolutionäre an Bord, die von hier aus einen mißglückten Angriff auf den Hafen von Cumana unternahmen. Nach diesem Fehlschlag der Revolte lief der „Falke" die englsiche Insel Trinidad an, wo er von den Behörden beschlagnahmt wurde und jetzt noch liegt.

Lehrerin Fräulein G.

wird von den Kleinen, die mit einer beinahe zärtlichen Verehrung an ihr hängen, „unser Fräulein" genannt.

„Weißt Du, Mutti, unser Fräulein trinkt immer Kaffee Hag. Sie hat gesagt, daß Kaffee Hag sogar Kindern nicht schadet. Das Coffein, das sonst im Bohnenkaffee drin ist, wird aus dem Kaffee Hag herausgezogen. Dabei schmeckt er genau so, wie der allerfeinste andere Kaffee.

Und dann ist in jedem Paket ein Gutschein für schöne Wappenmarken. Elly hat schon 'ne ganze Menge. –

Mutti, nicht wahr, Du kaufst jetzt auch Kaffee Hag? Soll ich gleich welchen holen? Das große Paket kostet RM 1.80, das kleine nur 90 Pfg.“

In der Wetterküche Europas.

Eine deutsche Expedition nach Grönland * Auf Propellerschlitten durchs Inlandeis * 60 Grad Kälte.

Vorbereitung des transatlantischen Luftverkehrs.

Eine deutsche Expedition hat am 1. April Europa verlassen, um Grönland und seine Eismassen wissenschaftlich zu erforschen. Gewinn von dieser kühnen Unternehmung wird vor allem die Witterungskunde haben, der heute mit Rücksicht auf die überseeischen Luftverkehrspläne eine besondere Bedeutung zukommt. „Wir fühlen uns als Stoßtrupp der Menschheit gegen lebensfeindliche Naturgewalten", sagt Prof. Dr. Alfred Wegener, der Leiter der Expedition, der in dem folgenden Aufsatz Durchführung und Ziel der Expedition darstellt. Ueber den Verlauf und die Ergebnisse der Unternehmung werden wir zu gegebener Zeit weitere Originalberichte veröffentlichen.

Der Vorstoß ins Grönlandeis.

Von

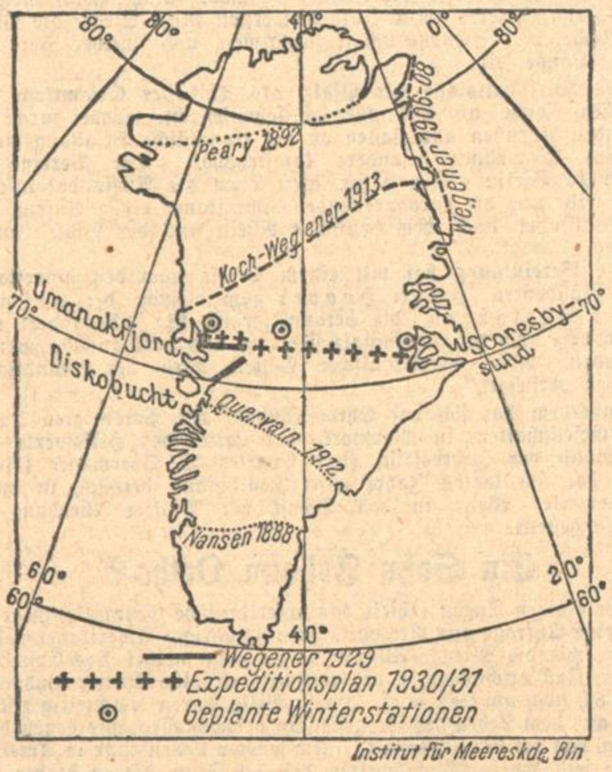
Professor Dr. Alfred Wegener.

(Nachdruck auch auszugsweise verboten).

In einer Vorexpedition während des Sommers 1929 habe ich mit drei Gefährten — Regierungsrat Dr. Georgi-Hamburg, Dr. Löwe und Studienrat Dr. Sorge-Berlin — einen für unsere Hauptunternehmung geeigneten Aufstiegspunkt auf das Inlandeis gefunden. Am 1. April sagen wir nun wiederum Europa Lebewohl, diesesmal in größerer Zahl und auf die lange Zeit von anderthalb Jahren, um unsere große Aufgabe, eine systematische Erforschung des Inlandeises und seines Klimas, durchzuführen.

Als wir im Herbst vorigen Jahres zurückkehrten, sah es so aus, als müßte die Hauptexpedition aus Geldmangel verschoben werden. Aber dank einer Spende des Stifterverbandes und umfangreicher Zuwendungen der Industrie gelang es der Notgemeinschaft Deutscher Wissenschaft, trotz aller Schwierigkeiten, uns auszurüsten. Ich habe wiederholt darüber Verwunderung äußern hören, daß sich deutsche Wirtschaftskreise so warm für unsere Unternehmung interessieren. Aber das wird leicht verständlich, wenn man bedenkt, daß die von der grönländischen Eiswüste hervorbrechenden Kaltluftmassen es sind, welche die Sturmzyklonen auf dem atlantischen Ozean und in Westeuropa erzeugen, daß ferner Grönland auf der kürzesten Route eines künftigen transatlantischen Luftverkehrs liegt und daß die die Schiffahrt bedrohenden Eisberge der Neufundlandbank vom grönländischen Inlandeise stammen. Damit sind die praktischen Auswirkungen unserer geplanten Forschungen noch nicht erschöpft, die Kurzwellen-Radiostationen, welche wir errichten werden, versprechen wertvolles Material über die Ausbreitung der elektrischen Wellen und ihre Störungen, für die Messung der Eisdicke haben wir ein geophysikalisches Verfahren (durch Aufzeichnung künstlicher Erdbeben, welche mit Hilfe von Dynamitsprengungen erzeugt werden) ausgebildet, das im übrigen ausgedehnte Anwendungsmöglichkeiten besitzt; nicht zuletzt aber sind durch die Verwendung von Flugzeugmotoren in den Propellerschlitten, die wir als Verkehrsmittel auf dem Inlandeis verwenden, wertvolle Aufschlüsse über das Verhalten solcher Motoren bei sehr tiefen Temperaturen zu erwarten. Auch in Bezug auf den Kälteschutz unserer Winterhäuser werden wir Erfahrungen sammeln durch die Benutzung neuartiger Petroleumöfen und vieler anderer Ausrüstungsstücke.

Nicht vergessen werden darf auch, daß für die Erforschung unseres heimischen Bodens gerade die Verhältnisse Grönlands besonders aufschlußreich sein können, denn der Boden Norddeutschlands stellt die Grundmoräne der Eiszeit dar — eine Eiskappe ähnlich der grönländischen, welche erst vor wenigen Jahrzehntausenden abgeschmolzen ist. Zum Verständnis der bei uns noch heute nachwirkenden Vorgänge der letzten geologischen Vergangenheit gibt es also keinen besseren Weg, als das Inlandeis an einer Stelle zu studieren, wo es noch heute erhalten ist.



Der Plan der Grönland-Expedition.

So entscheidend diese direkten und indirekten wirtschaftlichen Beziehungen für das Zustandekommen unserer Expedition freilich gewesen sind, so müssen sie doch zunächst für uns in den Hintergrund treten, wenn wir nun an unsere Forschungsarbeit gehen. Wirtschaftliche Erwägungen allein geben dem Forscher noch nicht die moralische Stütze, um Gesundheit und Leben zu wagen; für uns Teilnehmer an dieser Unternehmung, die anderthalb Jahre voll von Mühsalen, Entbehrungen und Gefahren bringen wird, geht es um mehr: Wir fühlen uns als Stoßtrupp der Menschheit im Kampf des Menschengeistes gegen lebensfeindliche Naturgewalten! Wissenschaft gegen das eisige Schneefegen! Menschenenergie und menschliche Technik im Kampf gegen den weißen Tod, der uns noch immer einen beträchtlichen Teil unseres Erdballs verbieten will.

Dank unserer vorjährigen Erkundung kennen wir unseren Aufstiegsweg genau, wir haben sorgfältig überlegt, auf welche Weise wir die verschiedenen dabei auftretenden Schwierigkeiten bewältigen wollen. Die Steilheit des Aufstiegsgletschers, die Spalten seiner Bruchzone, dann die 10-Kilometer-Spaltenzone auf dem Inlandeis und schließlich die endlosen Kilometer im Innern der ungeheuren Schneewüste. Wir wissen genau, wo wir unsere 25 isländischen Pferde, wo wir unsere 100 Polarhunde und wo wir unsere beiden Motorpropellerschlitten einsetzen wollen. Wer die Polarnatur kennt, der weiß allerdings auch, daß hier oft unvorhergesehene Naturereignisse alle Berechnungen zuschanden machen, und daß man stets bereit sein muß, seinen Plan nach den Umständen zu ändern. Deshalb ist es zwecklos, schon jetzt von Einzelheiten zu sprechen.

Unser Ziel besteht in der Anlage von drei Ueberwinterungsstationen, die einen westöstlichen Querschnitt durch Grönland liefern, je eine am Ost- und Westrand des Inlandeises und eine dritte im mittleren Teil, dreihundert Kilometer vom Rande entfernt, und etwa 3000 Meter über dem Meere wo wir Wintertemperaturen bei minus 60 Grad Celsius erwarten. An diesen Stationen, von denen zwei auf dem Inlandeis selbst liegen sollen, wollen wir Drachen und Ballons mit Instrumenten in die Atmosphäre hinaufschicken, um den Aufbau des großen Luftwirbels zu erforschen, der über dem Inlandeis liegt. Mit Hilfe von Schacht- und Bohrlöchern werden wir andere Instrumente in das Eis hinabsenken, um den inneren Aufbau der riesigen Eiskappe selbst zu studieren, und auf dem Verbindungsweg zwischen den Stationen werden wir die Dicke der Eiskappe, welche wahrscheinlich 2000 Meter und darüber beträgt, und die Größe der Schwerkraft messen.

Es ist keine angenehme Fracht, die der Dampfer „Disko" in diesen Tagen für die Expedition in Kopenhagen einnimmt. Große Mengen Sprengstoff sind darunter, die zur Erzeugung von künstlichen Erdbeben auf dem Inlandeis benötigt werden, außerdem Benzin für die Motorschlitten. Wir sind der dänischen Regierung — abgesehen von allen anderen Förderungen, die sie unserer Expedition angedeihen läßt — noch zu besonderem Dank dadurch verpflichtet, daß sie den Transport der sonst verbotenen Materialien nach Grönland, zusammen mit dem übrigen, umfangreichen Expeditionsgepäck, nicht nur gestattet hat, sondern sogar mit ihren eigenen Schiffen bewerkstelligt.

★

Nach einer eigenen Drahtmeldung aus Reykjavik ist die Deutsche Grönland-Expedition inzwischen in Island angekommen. Die Nachricht besagt: Wegeners Expedition kam am Sonntag, den 6. April, abends, mit dem dänischen Motorschiff „Disko" nach guter, schneller Reise in Reykjavik auf Island an. Es wurden 25 isländische Pferde, die zu Transportzwecken dienen sollen, und drei Isländer an Bord genommen, darunter der Isländer Wigfus Sigurdsson, welcher Koch und Wegener bei ihrer berühmten Grönlandsdurchquerung im Jahre 1913 begleitete. Die Expedition reist nach Holstenborg auf Grönland weiter, wo die Teilnehmer und das 500 Tonnen betragende Gepäck auf den Dampfer „Gustav Holm" umgeladen werden. Mit diesem Schiff hofft Wegener direkt bis zum Kamarujukgletscher vordringen zu können, der als Aufstiegsweg auf das Inlandseis bestimmt ist. Sollten die Fjorde aber noch zu sehr mit Eisbergen und Treibeis blockiert sein, so wird die Expedition im Hafen von Umanak landen und von dort mit Motorbooten weiter vordringen.

Die Sterne in den Quallen

Von

Gertrud Berglar.

Es ist schon ein paar Jahre her, aber es fällt mir grad jetzt wieder ein, wo ich in meinem Kindertagebuch blättere: Es war in Westbüll, an der Nordsee, unweit der dänischen Grenze, und es war ein kleines behagliches Fischerhaus, das inmitten des tanggeschwängerten Salzruchs des Meeres lag, der bisweilen merkwürdig verdrängt wurde von dem Goldlackduft des Hausgartens. Wir wohnten dort bei Fischer Reepker, der unter dem nördlicheren Himmel zu einem Sinnierer geworden war, wie man sie dort oft findet: Ernst, aber nicht ohne Humor, vor allem aber immer aus dem Praktischen irgendwie ins Gleichnishafte gestellt, — das wie das Rätsel der Horizonte in seinem blauen Blick nistet.

Da kommt also mein Junge zu mir und ist ganz aufgeregt: „Mami, ich habe mit Ohm Reepker Quallen gefischt!" „Quallen?.. Das ist aber merkwürdig!", sagte ich. Der Peter hört meinen leisen Zweifel und wehrt ihm: „Nee, gar nicht merkwürdig! ... Ohm Reepker wollte mir zeigen, wo darin die Sterne sind!". „Ja, sind denn welche drin?", bekenne ich meine Unwissenheit. „Natürlich!", ist der Junge sehr gewichtig, „Ohm Reepker lügt doch nicht, Mami!". „Nein, gewiß nicht!", bremse ich einen kleinen Verdacht und der Peter hat strahlende Augen: „Oh, sie sind ganz bunt! Rot und blau! ... Und die Sterne liegen oben in den Quallen!. Und wenn ich sie zum Trocknen in die Sonne lege, bleiben die Sterne zurück, sagt Ohm Reepker! ... Und das will ich nun tun!". — Der Junge ist Feuer und Flamme dabei.

Und er schwenkt ein Taschentuch, aus dem das salzige Meerwasser trieft: „Da sind sie drin! ... Und ich lege sie jetzt auf die Veranda! ... Mitten in die Sonne, daß sie gut trocknen!". Damit eilt er fort, breitet den Inhalt seines Tuches auf die vorgekragte Brüstung des Verandageländers und ruft mir begeistert zu: „Ganz deutlich kann man sie sehn, die Sterne! ... Sie sind ja soo schön!". — Da kommt gerade auch Fischer Reepker selbst um die Hausecke, und als er den Peter rufen hört, lächelt er: „Nu lat sei man god drögen, mien Söhn! ... Un wann de in en vierdels Stunn nahkiekst, dann schallst ierst Oogen maken!". „Au fein!", freut der Junge sich und ist erfüllt von einer gläubigen Spannung auf das, was nun werden wird. Ich aber seh mir Reepker an und trau ihm nicht recht.

Er aber bleibt eine kleine Weile vor mir stehen: „T'is allens man en narrschen Krom mit de Minschen!", sagt er, schaut irgendwohin in die vage Tiefe des Gartens und geht kopfschüttelnd ins Haus. Ich schaue hinter ihm her und werde einen bangenden Gedanken nicht los: „Was wird dabei nun wieder herauskommen?". Indes geht das Nächste so schnell, daß ich gar nicht mehr nachzusinnen brauche: Der Peter ist vom Spiel aus dem Garten zur Veranda geeilt und steht nun da oben und sieht und sucht, und die Augen, die vorher voll Licht und Luft waren, sind jetzt erstaunt geöffnet und zugleich schreckerfüllt. Viel sagen kann er nicht und sein Ruf „Mami!" ist mehr als nur ein Rufen: Er ist Not und leidvolle Ratlosigkeit. „Was ist denn, Peter?", frage ich zurück.

Aber der Bub gibt keine Antwort mehr. Ich seh und hör ihn auf einmal weinen. Das Hören ist ja nicht so schlimm, das ist nur im Anfang. Das Sehen tut weher. — Denn das sieht nun einen Schmerz, der so wild ist, daß er nur noch stumm in sich hineinweinen kann. Da eile ich zu ihm und er tut eine wortlose Handbewegung; er weist auf die gallertige Wassermasse, in die die Quallen sich aufgelöst haben. Ach, es sind nur ein paar lakige Flecke übrig geblieben, Mami?". „Die sind nicht mehr da!", sag ich, da ich nichts anderes weiß. „Aber Ohm Reepker hat doch gesagt, — daß sie sicher übrig bleiben!", verbohrt er sich schluchzend, und er fordert: „Wo sind sie? ... Ich will sie wieder haben! ... Sie waren so schön!"

In diesem Augenblick taucht auch der Fischer wieder auf und ich wende mich an ihn: „War das denn nötig? ... Ich finde das grausam!". Der Peter aber, der mine Gegensätzlichkeit spürt, stößt mit kleinen geballten Fäusten gegen den Alten vor: „Du, du, — du mußt mir die Sterne wiedergeben, Ohm!". Der fängt seinen Zorn auf, halb ernst, halb lächelnd; und er streichelt einmal lind und wie tröstend über den blonden Jungenskopf: „Tja, mien leiven Lütgen, wo sind de Stärne bleeven? ... Sei sind fort! ... Dat's mal so!" — Und als er das so halblaut vor sich hinsagt, ist gar nichts Lächelndes mehr in seinen Augen, sondern nur noch ein Blick, der irgendwie ins Weite zu gehen scheint: „Harret dat weih doon? ... Ach, wien di man ut, mien Söhn! ... Et blievt oft gorniz anners övrig!"..

Ich nehm den Alten beiseite: „War das denn nötig, Ohm Reepker? ... Der Junge ist ja erst Sieben!". Der Fischer krault gedankenvoll seinen grauen Rahmenbart: „Leive Fru! ... Wat man mit Söben weit, brukt dat damsche Leben einm mit Söbenundtwintig nich eintobläuen!" Damit geht er langsam ab. Ich aber denke: „Er hat ja wohl recht, der Ohm Reepker!" Und als der Peter seinen Kopf an mich lehnt und immer noch leise weint, drücke, ich ihn an mich und sinne nun selbst zurück: „Ja, mein Kind, wo sind die Sterne unsres Lebens? ... Ach, wo sind sie?!" ...

Zehn Zeilen Humor.

Arzt (zum Ehemann der Kranken): „Ihre Frau muß sich sehr ruhig verhalten. Sie darf heute kein Wort sprechen."

„Ach, Herr Doktor, wollen Sie ihr das nicht lieber selbst sagen?" — —

❊

„Dieser abscheuliche Mensch! Also hat er uns beiden Liebe vorgeheuchelt. Dem möchte ich etwas Furchtbares antun!" —

„Ich wüßte was."

„Nun?"

„Heirate ihn!" — —

❊

Ein junger Mann engagierte auf einem Balle eine sehr dicke, ältliche Dame. „Warum haben Sie denn mich den jungen Mädchen vorgezogen?" fragte sie ihn mit kokettem Augenaufschlag. —

„Weil mir der Arzt das Schwitzen verordnet hat," lautete die niederschmetternde Antwort." — —

ZUM OSTERFESTE
SALAMANDER
Schuhe kaufen, heisst sich selbst das schönste Fest bereiten.
Dazu Strümpfe u. Socken in allen mod. Farben garantiert I. Wahl.
MARKE SALAMANDER
KARLSRUHE KAISERSTR. 167

Neues aus aller Welt.

Georg Schweitzer 80 Jahre.

TU. **Berlin**, 11. April. Einer der bekanntesten und verdienstvollsten deutschen Journalisten, Georg Schweitzer, wird am 12. April 80 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er immer noch, mit regsamem Anteil an allen Tagesvorgängen, beruflich tätig. Täglich leitet er die von ihm ins Leben gerufene Pressekonferenz, bei der die Regierungsvertreter mit den Vertretern der Presse ihre Meinungen austauschen. Seine Laufbahn begann Schweitzer 1873 an der alten Nationalzeitung. Zwei Jahre später übernahm er die Handelsvertretung der „Frankfurter Zeitung" in Berlin, die er vierzig Jahre lang ununterbrochen betreute. Seine weitere Tätigkeit führte ihn durch die Handelsredaktionen der „Vossischen Zeitung", „Der Post", „Der Deutschen (früher Norddeutschen) Allgemeinen Zeitung". Im Jahre 1898 organisierte er in China den „Ostasiatischen Lloyd", rief die „Deutsche Japanpost" in Yokohama und die „Tsingtauer Neuesten Nachrichten" ins Leben und richtete einen Telegraphendienst ein, der ganz Ostasien von Berlin aus mit deutschen Nachrichten versorgte. 15 Jahre lang lag die Leitung dieses Dienstes in seiner Hand. Den Feldzug 1870/71 machte Schweitzer als Kriegsfreiwilliger mit, er wurde bald Offizier und 1912 Major im Reserveverhältnis. Als solcher wurde er bei Ausbruch des Weltkrieges in die Nachrichtenabteilung des Großen Generalstabes berufen, wo er bis zum letzten Kriegstage tätig war. Seiner Anregung folgend richtete der Generalstab die regelmäßigen Pressekonferenzen ein, die ein unentbehrliches, politisches wichtiges Verbindungsmittel zwischen Behörden und Presse geworden ist. Auch schriftstellerisch war Schweitzer tätig. Er hat eine Reihe vielbeachteter Bücher über Bank- und Börsenwesen und über die Eindrücke einer Weltreise geschrieben. Große Verbreitung gewann sein Werk über Emin Pascha, dessen Testamentsvollstrecker er war. Für die Förderung des Standes, dem er mit ganzer Seele angehört, wirkte Schweitzer stets in vorbildlicher Weise. Als Vorsitzender der Pressekommission an der Berliner Börse, als zweiter Präsident der Internationalen Presse-Union hat er viele Jahre verdienstvolle Pionierarbeit für die rechtliche Stellung der Pressevertreter geleistet. Sein Verdienst ist auch die Gründung des Berliner Presseballs, des größten gesellschaftlichen Ereignisses der Reichshauptstadt. Während des Krieges veranstaltete er einen Journalistenaustausch zwischen Schweden und Deutschland. Auch vielen anderen Unternehmungen widmete er seine Arbeitskraft. So war er Präsident der Deutschen Antarktischen Südpol-Expedition von Filchner. In der Kriegervereinsbewegung spielt er als Vorstandsmitglied des Kyffhäuserbundes eine führende Rolle. Zu seinem 70. und 75. Geburtstag wurden dem verdienten Presseveteran aus dem In- und Ausland große Ehrungen dargebracht. Es wird ihm auch an seinem 80. Ehrentage nicht an Glückwünschen fehlen.

Major a. D. Schweitzer.

Hoover soll in die Pfalz kommen.

Unter der Schlagzeile „Präsident Hoover und alle Amerikaner sind zur Pfalz-Wallfahrt eingeladen", bringt die New-Jersey „Freie Zeitung" in Newyork folgenden Aufruf:

„Am 30. Juni dieses Jahres werden aller Voraussicht nach die Franzosen die deutsche Rheinpfalz räumen. Nach zwölfjähriger, harter Fronzeit wird am 1. Juli zum ersten Male wieder die Pfalz vom Joche der Fremdherrschaft aufatmen und wieder Herr im eigenen Lande sein.

Die Wirtschaftslage der Pfalz, als Teil der Gesamtlage im Deutschen Reiche an und für sich sehr schlecht, wurde durch die drückenden Abgaben und Lasten an die französische Besatzungsmacht für ihre Einwohner besonders katastrophal. Der Verein der Pfälzer in Berlin erläßt daher, speziell an die Auslandsdeutschen in Amerika und die europareisenden Amerikaner einen Aufruf, sich der „Wallfahrt nach dem deutschen Rhein und der Pfalz" anzuschließen.

Die Vereinigung hat mit einem Briefe auch den amerikanischen Präsidenten Herbert Hoover zum Besuche der Heimat seiner Vorfahren, die bekanntlich im 18. Jahrhundert von der Schweiz nach der Rheinpfalz siedelten und dort ansässig waren, eingeladen. Allen amerikanischen Gästen wird der freundlichste Empfang versichert."

Außerdem hat sich der Ehrenpräsident der Vereinigten Deutschen Gesellschaften in Newyork, der Leiter des Hilfswerks für Deutschland vor Jahresfrist, Herr Charles A. Oberwager (Newyork), der im letzten Jahre ganz Deutschland bereiste, in anerkennenswerter Weise in den Dienst der Pfälzer Werbung in Amerika gestellt.

Ein Sohn Johann Orths?

Vor einigen Tagen erhielt das amerikanische Generalkonsulat in Wien eine Anfrage aus Newyork. Ein 32jähriger Amerikaner stellte nämlich, wie die Wiener Allgemeine Zeitung meldet, das Ersuchen, in Wien Nachforschungen zu unternehmen, ob seine Mutter, Ludmilla Stubel, noch am Leben sei. Dieser Bitte waren gleichzeitig einige Daten aus dem Leben des Fragestellers beigeschlossen, aus denen hervorging, daß der Genannte seit seinem sechsten Lebensjahr in Amerika ansässig sei. Er berichtete weiter, daß die Frau, die er bisher für seine Mutter gehalten habe, vor kurzem in Newyork gestorben sei und ihm auf dem Sterbebette anvertraut habe, daß seine wirkliche Mutter in Wien lebe, Ludmilla Strubel heiße und daß sein Vater der verschollene Erzherzog Johann Nepomuk Salvator (Johann Orth) sei. Das Wiener amerikanische Konsulat hat auf Grund dieses Briefes pflichtgemäß Nachforschungen nach Ludmilla Stubel unternommen, u. festgestellt, daß Ludmilla Hildegard Stubel, Priv., in Wien 1856 geboren, katholisch, ledig, zuletzt 4. Bezirk, Karlsplatz 7 wohnhaft, am 10. April 1890 nach Berlin abgemeldet wurde. Bekanntlich hat die Schauspielerin Stubel mit dem Erzherzog Europa verlassen und beide sind seit dem Jahre 1891 verschollen.

Der Ulitz-Prozeß.

Das Gutachten von Professor Bischow.

TU. **Kattowitz**, 11. April. In der weiteren Verhandlung wurde der Hauptbelastungszeuge Kapitän Litz fast zwei Stunden hindurch einem scharfen Kreuzverhör unterzogen, wobei sich Widersprüche zwischen seinen Aussagen vor dem Untersuchungsrichter bei der Gerichtsverhandlung erster Instanz und seinen jetzigen Aussagen ergaben. Der Zeuge mußte zugeben, daß bei den zahlreichen Haussuchungen im Zusammenhang mit dem Prozeß gegen den früheren Schulrat Dudek keinerlei Schriftstücke gefunden werden konnten, die irgendwie eine Grundlage für ein strafrechtliches Verfahren ergeben hätten. Als der Zeuge persönliche Bemerkungen über das Verhältnis der deutschen Regierung gegenüber polnischen Fahnenflüchtigen machte und auch über Ulitz ironische Aeußerungen laut werden ließ wurde er auf Einspruch des Verteidigers vom Vorsitzenden zurechtgewiesen.

Als nächster Zeuge wurde der Kassendirektor des Deutschen Volksbundes, Bonge, vernommen. Er bestätigte, daß beim Volksbund nur Bürokräfte beschäftigt werden die perfekt Deutsch können. Eine Ausnahme habe nur Fräulein Wuzik gebildet, die sich lediglich im Uebersetzungsbüro befand. Sämtliche Schriftstücke, die durch den Volksbund verschickt werden, würden in ein Tagebuch eingetragen. Es sei ferner allgemein üblich, daß die Jahreszahl bei Geburtstagen nur vier- oder zweistellig, niemals jedoch dreistellig wie in der fraglichen Bescheinigung geschrieben würde.

Inzwischen war der Sachverständige Professor Bischow im Gerichtssaal eingetroffen. Seiner Person wandte sich nunmehr das allgemeine Interesse zu. Der Sachverständige, der weder Polnisch noch ausreichend Deutsch kann, machte seine Aussagen in französischer Sprache und erhielt einen Dolmetscher zugeteilt. Das Gericht hatte auftragte den Sachverständigen, eine Reihe von Photographien die bei der ersten Verhandlung nicht vorgelegen haben, zu prüfen. Professor Bischow glaubte, in zwei bis drei Stunden mit dieser Angelegenheit fertig zu werden, worauf die Verhandlung unterbrochen wurde.

Unter allgemeiner Spannung wurde dann Professor Bischow vom Kriminalwissenschaftlichen Institut der Universität Lausanne als Sachverständiger vernommen. Bekanntlich hat Professor Bischow bereits im ersten Ulitz-Prozeß ein Gutachten von entscheidender Bedeutung abgegeben. Der Sachverständige führte aus: Die dem Gericht vorliegende photographische Platte des Schriftstückes stelle eine Originalphotographie dar. Die ihm vorgelegten Kopien stammten von der gleichen Platte, da sie die gleichen Ausmaße und die gleichen Fehler aufwiesen. Man hätte aber eine bessere Kopie von der Platte anfertigen können. Ein Gutachten könne jedoch auch von einem solchen besseren Abzug nicht hergeleitet werden. Bischow berief sich dann auf sein in der ersten Instanz erstattetes Gutachten, das noch einmal zur Verlesung kam. Da Professor Bischow die Aehnlichkeit der Unterschriftszüge auf der Photographie mit den Originalunterschriften feststellte, wünschte der Vorsitzende zu wissen, ob Bischow damit sagen wolle, daß die Wahrscheinlichkeit für die Echtheit des Dokumentes spreche. Bischow erwiderte darauf, daß diese äußere Aehnlichkeit ohne die Kenntnis der inneren Struktur der Schrift, wozu das Originaldokument erforderlich sei, keine Schlüsse auf Echtheit oder Fälschung zulasse. Ferner stellte der Sachverständige auf, daß die Unterschrift des Angeklagten nach seinen Berechnungen auf dem fraglichen Dokument kleiner sei als die gewöhnliche Unterschrift des Angeklagten Ulitz. Den Namen auf diesem Dokument kleiner zu schreiben, dazu habe an sich kein hinreichender Grund vorgelegen, da auf dem Dokument genügend Raum vorhanden sei. Auch die Schriftproben des Angeklagten, die während der ersten Verhandlung auf Verlangen des Sachverständigen Krol gefertigt und von Krol als Grundlage für sein Gutachten benutzt wurden, wären für eine Beurteilung der Echtheit belanglos.

Die Verhandlung wurde auf Freitag vertagt.

Billiger Osterverkauf
Gutgearb. Chaise-longues, v. 34 Mk. an

Moderne Divans von Mk. 80.- an. — Nur im Polstermöbelhaus R. Köhler. Schützenstraße 25 Telefon 4414

Empfehle auf die Feiertage prima (B613
Oster-Lämmer
Wilh. Bühler, Durlach
Hauptstraße 26. — Tel. 274.

Küchen u. Schlafzimmer
die neuest. Modelle in all. Holzarten staunend billig im
Möbelhaus Karrer
19 Philippstraße 19
Kein Laden — Ratenkaufabkommen
Günstige Zahlungsbeding.
Freie Lieferung allerorts

In unserer Hauptgeschäftsstelle, Lammstr., lagern noch folgende
Angebote:

B3302	E3305	N3313
O3314	T3319	C3328
D3329	G3330	H3333
J3334	Y3349	J3384
K3385	W3397	X3398
H 3408	L3411	B3419
X3423	J3434	O3439
X3448	K3460	L3461
S3468	T3469	D3479
E3480	R3492	S3493
W3497	X3498	B3502
C3503	K3510	M3512
C3528	D3529	E3530
F3531	H3538	J3534
K3535	O3539	P3540
W3544	X3545	W3547
B3552	D3554	F3556
G3557	K3560	L3561
X3575	G3582	X3600
B3602	H3608	R3617
S3618	E3630	W3640
Y3649	B3652	E3655
K3660	K3663	P3665
W3672	B3677	F3681
G3682	H3683	X3698
M3712	O3714	E3728
K3736	S3744	W3748
F3756	O3764	S3768
Y3774	R3788	O3791
W3796	E3805	J3809
K3810	F3831	L3836
R3838	Q3841	T3844
E3855	M3862	X3873
E3880	G3882	H3883
K3885	P3890	W3897

und noch neuere Angebote, welche gegen Vorzeigen der Ausweiskarte abgeh. werden wollen.
Geschäftsstelle der Badischen Presse.

Konkursausverkauf
in Gummiwaren, Dauerwäsche, Gummituch, Wasserschläuche wärmflaschen, Wachs etc. Auf alle Waren
30% Preisnachlaß.
Der Verkauf findet im Laden Herrenstr. 22, statt. (B624)
Der Konkursverwalter Rechtsanw. O. Rohde.

Die letzten Neuheiten in 10229
Kinderwagen Klappwagen
finden Sie zu niedrigst gestellten Preisen im
Kinderwagenhaus Weber
Ecke Wilhelm- und Schützenstraße.

Moderne, hellfarbige
Oster-Hüte
schmissige Formen in allen Preislagen
empfiehlt
Wilh. Bauer
Kaiserstr. 84

Verschiedenes
Ich warne hiermit jedermann, mein, Frau, Frieda Dähmlow, geb. Schultz, etwas ohne Barzahlg. zu geb., da ich für nichts mehr aufkomme. (6638a)
Arnold Dähmlow, Schramberg (Wttbg.) Burgweg Nr. 29, III.

Heiratsgesuche
Witwer, 53 Jahre alt, kath., alleinsteh., 25 000 ℳ Bargeld, wünscht sich mit Fräulein od. Witwe ob. Anhang u. über 15—20 000 ℳ Vermögen verfügt, zwecks Uebern. ein. Geschäftshauses zu verheiraten. Angeb. u. Nr. F6665a an die Bad. Presse.

Frl., Mitte 30, mit schön. Wäscheausst. u. etw. Ersport., wünscht m. strebsam. Arbeit. m. gt. Charakt. in Briefw. zu treten zw. späterer
Heirat.
Witwer nicht ausgeschloss. Nur ernstgem. Zuschriften unt. B4374 an die Badische Presse.

Abbruch.
An der Abbruchstelle am Rettungshaus in Durlach werden billig abgegeben: Ziegel, Fenster, Türen, Bretter, Brennholz, Bauholz, Backsteine, Bruchsteine, Hauptsteine, Sandsteinplatten, Wassersteine, Oefen usw. (B411)

Unterricht
Frl., Anfäng., wünscht **Englischstunden** Angebote mit Preisangabe unt. Nr. B4365 an die Badische Presse.

Kaufgesuche
Schreibtisch starke Regale, sowie Theke zu kaufen gesucht. Nur Gelegenheitskauf kommt in Frage. Angebote unt. K4360 an die Badische Presse.

Eine wenig gebrauchte gute **Schreibmaschine** zu kaufen ges. System- u. Preisangabe unter F.H.2336 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Teppichkehrmasch. zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. H4383 an die Bad. Presse.

Gebr., gut erhaltener **Bücherschrank** gesucht, nicht über 110 cm breit, mindestens 37 cm lichte Tiefe, bei 180—200 cm Höhe, zu kaufen gesucht. Maß- u. Preisangabe schriftl. erbeten. C. Raudel, Rebeniusstraße Nr. 29, IV., lks.

Klavier (gute Marke) geg. bar zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. F.W. 6748 an die Bad. Pr. Filiale Werderplatz.

Photo-Apparat 9×12, oder 6,5×9, nur gut. Objektiv, zu kauf. gesucht. Eilangeb. mit Preis unt. Nr. G4382 an die Bad. Presse.

Eisenfässer ca. 250—300 Ltr. haltend, füllbicht, kauft jedes Quantum. Gustav Homburger Karlsruhe i. B. Zirkel 20. Telefon 559.

Pianos Steinway, Schiedmayer, Uebel & Lechleiter, Gebr. Zimmermann
Nützen Sie die Vorteile meines Miet-Kauf-systems
J. Maurer Kaiserstr. 175 Ecke Hirschstr.

Spezialhaus in la Pfälzer **Naturweinen**
inh. Weingut Ferd. Ernst Malkammer Pf.
empfiehlt für die **Feiertage** nur beste Qualitätsweine zu den günstigst billigsten Preisen
Wein (weiß und rot) offen 60 ₰ p. Liter
Rotweine Hambach Schloßberg 70 ₰, Malvasier 80 ₰
Weißweine Maikammerer Lieg. 80 ₰, St. Martiner Berg 80 ₰, Alsterweilerer 90 ₰, Spätlese 1.00
Mein Schlager: ½ Flasche Originalabfüllung 26er Alsterweilerer „Spätlese" Mk 1.20 mit Glas
Besuch. auch Sie meine Verkaufsstellen: Werderstraße 56, Waldhornstr. 33, Georg-Friedrichstraße 15
Lieferung frei Haus.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 11. April 1930.

Die Stadt Karlsruhe tritt aus der Baustoff-Industrie aus.

In letzter Zeit wurde wiederholt von den privaten Ziegeleibesitzern Klage geführt über die Bevorzugung des Ziegelwerkes Ittersbach, an dem die Stadt beteiligt war, bei Vergebung von Lieferungen für Ziegelwaren. Wie uns nun von der Stadtverwaltung mitgeteilt wird, hat der Stadtrat beschlossen, die im Besitz der Stadt befindlichen Geschäftsanteile an der Karlsruher Baustoffindustrie G. m. b. H. an den von privater Seite hauptbeteiligten Gesellschafter, Herrn Fabrikant Ihl in Ittersbach zu veräußern.

Zur Begründung dieser Maßnahme wird uns vom Rathaus mitgeteilt:

Die Beteiligung der Stadt an der Karlsruher Baustoffindustrie, Ziegelei und Kalkwerk Ittersbach, ist vor 10 Jahren in jener Zeit besonderer Schwierigkeiten der Baustoffbeschaffung von den Gemeindekollegien beschlossen worden. Das Werk hat sich seitdem wirtschaftlich und technisch in recht zufriedenstellender Weise entwickelt. Namentlich die Güte der erzeugten Baustoffe (Kalk und Backsteine) ist dank dem Fachwissen und der tatkräftigen Umsicht des ersten Geschäftsführers, Herrn Ihl, heute hoch entwickelt; die Anwesenheit der Ittersbacher Fabrikate auf dem Baustoffmarkt war für die Karlsruher Bauwelt von erheblichem Nutzen. Auch für die Zukunft hat der Karlsruher Baumarkt an einer gesunden Fortentwicklung des Ittersbacher Werkes großes Interesse. Trotzdem war der Stadtrat der Meinung, daß ein öffentliches Interesse an der Beteiligung der Stadt, so wie dies in früheren Jahren der Fall gewesen ist, nicht mehr bestehe.

Die mit Herrn Ihl vereinbarten Verkaufsbedingungen sind im übrigen derart, daß, wie bisher, das Werk sich auch weiterhin auf wirtschaftlich und technisch gesunder Grundlage fortentwickeln kann. Herr Ihl übernimmt es, das von der Stadt im Jahre 1925 gewährte Darlehen von 5900 RM. zu verzinsen und in 10 Jahresraten an die Stadt zurückzuzahlen; er bezahlt außerdem für den Stammanteil der Stadt, der in der Inflationszeit mit einem Goldmarkbetrag von etwa 16 000 RM. erworben worden ist, die Summe von 6120 RM.

*

§ **Schwerer Verkehrsunfall.** Am Donnerstag abend wurde in der Adlerstraße das noch nicht 2 Jahre alte Töchterchen eines Lokomotivführers von einem Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geschleudert. Der Führer des Wagens brachte das schwer verletzte Kind zunächst zu einem Arzt und von dort ins Kinderkrankenhaus, wo ein starker Bluterguß unter der Kopfhaut festgestellt wurde; außerdem hat das Kind vermutlich einen Schädelbruch erlitten. Es besteht Lebensgefahr. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

Verkehrsverbesserungen der Albtalbahn. Die Bebauung des Dammerstockes und die Erweiterung der Gartenstadt-Rüppurr nach Norden zu, hat die Verwaltung der Albtalbahn veranlaßt, zwei neue Haltestellen, Schloß Rüppurr und Dammerstock, anzulegen, welche am 15. April 1930 in Betrieb genommen werden. Da den Fahrgästen, welche von Ettlingen herkommen, aber nicht zugemutet werden kann, zwei weitere Halte auf der Strecke Ettlingen—Karlsruhe in Kauf zu nehmen, wird die Zahl der Züge zwischen Karlsruhe und Rüppurr fast verdoppelt und zwar werden Pendelzüge eingelegt, welche nur zwischen Karlsruhe und Rüppurr verkehren und an den neuen Haltepunkten anhalten. Gleichzeitig wird für die Albtalbahn ein starrer Fahrplan eingeführt derart, daß die Züge in Karlsruhe zu bestimmten Minutenzahlen eintreffen bezw. abgehen. Infolgedessen mußte ein neuer Fahrplan für die Albtalbahn aufgestellt werden, der im Anzeigenteil veröffentlicht wird. Leider ließ sich eine mäßige Tariferhöhung für den Verkehr auf der Strecke Karlsruhe—Rüppurr und im Gemeinschaftsverkehr Straßenbahn-Rüppurr nicht vermeiden, namentlich weil die Stadtgemeinde Karlsruhe auf eine Erhöhung ihrer allerdings sehr bescheidenen Anteile im Gemeinschaftsverkehr bestand. Der Bleag fehlen die Mittel, um die eingleisige Strecke zweigleisig auszubauen, so daß der Betrieb eingleisig mit mehreren Kreuzungen durchgeführt werden muß. Ein pünktlicher Betrieb ist nur möglich, wenn in Zukunft genau pünktlich in Karlsruhe abgefahren wird, da sonst die Züge an den Kreuzungsstellen aufgehalten werden.

§ **Diebstähle.** Am Albuferweg wurde ein Gartenhüttendiebstahl verübt. Es fehlen Geräte im Werte von 20 Mark. — Der am Mittwoch am Marktplatz gestohlene Personenkraftwagen eines Kaufmanns aus Bühl wurde am Donnerstag abend in der Nowackanlage wieder aufgefunden und von der Polizei in Gewahrsam genommen. — Aus dem in der Ritterstraße gestohlenen und in der Lauterbergstraße wieder aufgefundenen Personenkraftwagen fehlten verschiedene Gegenstände. — In der Nacht zum Donnerstag entwendete ein unbekannter Täter aus den neu hergerichteten Anlagen der nördlichen Hildapromenade etwa 20 Buschrosenstöcke im Werte von 12 Mark sowie aus einem Garten in der Virchowstraße 4 Hochrosenstöcke im Werte von 16 Mark. Die Rosen wurden später in der Nähe wieder aufgefunden. — Eine led. Hausangestellte entwendete einer Schneiderin in der Lachnerstraße Kleider im Werte von 100 Mark und ging nach dem Diebstahl flüchtig. — Aus einem Hausgang in der Kaiserstraße wurde ein Herrenfahrrad im Werte von 80 Mark gestohlen. In einem Falle wurde von einem Fahrrad die Beleuchtungsanlage gestohlen. — Ein led. Dienstmädchen lernte in Durlach einen unbekannten Mann kennen. Auf einem Spaziergang entwendete ihr dieser im Scherz die Handtasche mit etlichen Mark Inhalt, ohne sie jedoch wieder herauszugeben. Der Unbekannte hat sich nicht mehr gemeldet.

§ **Falscher Feueralarm.** Am Donnerstag abend nach 10 Uhr zog ein unbekannter Täter den Feuermelder am Hause Ettlingerstraße Nr. 43. Die Feuerwehr rückte umsonst aus.

Der Badische Beamtenbund gegen die Erhöhung der Altersgrenze.

Der Hauptvorstand des Badischen Beamtenbundes hat in seiner am 6. April 1930 stattgehabten Sitzung einstimmig folgende Entschließung gefaßt:

Die Beamtenschaft erhebt gegen die beabsichtigte Erhöhung der Altersgrenze der badischen Beamten und die dadurch eintretende Schlechterstellung derselben gegenüber denjenigen Beamten des Reiches, Preußens und fast aller anderen Länder schärfsten Widerspruch. Die Gesundheit der älteren Beamten ist durch die Einwirkung der Kriegs- und Nachkriegszeit und die dienstliche Ueberlastung derart geschwächt, daß ihr Verbleiben im Dienst über das 65. Lebensjahr hinaus im allgemeinen nicht im dienstlichen Interesse liegt. Müßten sie trotzdem über diese Zeit Dienste leisten, so würden durch Krankheits- und Stellvertretungskosten die von der Regierung errechneten Ersparnisse ausbleiben, eher würde noch ein Mehraufwand erforderlich werden.

Abgesehen hiervon wird durch eine Heraufsetzung der Altersgrenze das Anstellungs- und Beförderungselend der übrigen Beamten noch mehr verschlechtert. Die Aussetzung der fälligen Zuruhesetzung bis zur etwaigen Erlassung eines Gesetzes steht im Widerspruch mit den zur Zeit geltenden Gesetzen. Die Beamtenschaft verlangt, daß der Aussetzungsbeschluß sofort aufgehoben wird und das Zustandekommen des Gesetzes unterbleibt.

Ostervorbereitungen der Reichsbahn.

169 Sonderzüge sollen den Osterverkehr bewältigen. — Im Bezirk Karlsruhe vom 17. bis 23. April.

Die Reichsbahn hat gerüstet. Sie stellt für den erwarteten Osterverkehr mit seinen verstärkten Formen vom 17. bis 23. April, also von Gründonnerstag bis einschließlich Mittwoch nach Ostern die stattliche Zahl von 169 Sonderzügen zur Verfügung, teils in Gestalt von Vor- oder Nachzügen, teils als reguläre Sonderfahrten. Nicht eingerechnet sind in dieser Zahl die Leerzüge, die zum Rücktransport des rollenden Materials dienen, dagegen sind die als Bedarfszüge bezeichneten Leistungen, die unter Umständen bei geringerer Platznachfrage, wie sie z. B. durch ungünstiges Wetter — was niemand nach diesem Winter wünschen möchte — verursacht werden könnte, ausfallen, mitgezählt.

Die Verteilung dieser Sonderleistungen auf die Ostertage läßt deutlich den Charakter des Stoßverkehrs über diese Zeitspanne erkennen. Den Hauptanteil weist naturgemäß der Karsamstag auf, der als allgemeiner Reisetag die wichtigste Rolle spielte. An ihm verkehren nicht weniger als 45 Sonderzüge, davon neun Schnellzüge. Der Ostermontag bringt es noch auf 25 Sonderzüge, davon fünf Schnellzüge. Der Gründonnerstag hat in nur kleinem Abstand 21 Sonderzüge, davon als erheblichen Anteil 12 Schnellzüge. Der Karfreitag folgt dann mit 14 Sonderzügen, davon genau die Hälfte Schnellzüge. Der Osterdienstag steht ihm mit 13 Sonderzügen fast gleich, übertrifft ihn aber mit neun Schnellzügen. Kleinere Leistungen bringen die Nacht vom Gründonnerstag auf Karfreitag mit zwei Sonderzügen, beides Schnellzüge, die Nacht von Karfreitag auf Karsamstag mit einem Sonderzug, der ein Schnellzug ist, die Nacht von Ostermontag auf Osterdienstag mit vier Sonderleistungen, davon drei Schnellzüge, die Nacht von Dienstag auf Mittwoch mit einem Sonderzug, zugleich Schnellzug, und der Mittwoch mit zwei Sonderzügen, gleichzeitig Schnellzüge.

Im Ganzen sind von den 169 Sonderleistungen ein rundes Drittel, nämlich 55 Schnellzüge. Diese letzteren verteilen sich in der Hauptsache auf die Tage vor und nach dem engeren Fest, nämlich auf Gründonnerstag, Karfreitag und Karsamstag, sowie auf Ostermontag, Osterdienstag und Mittwoch, während die Verkehrsart mit dem Ueberwiegen des Personenzuges am Ostersonntag unmittelbar auf den starken Nah- und Ausflugsverkehr Rückschlüsse gestattet.

Die Sonntagskarten sind von Gründonnerstag 12 Uhr bis Dienstag 9 Uhr gültig, für die Rückfahrt in der bekannten Einschränkung am Samstag. Außerdem sind die Schnellzüge, soweit sie am Ostersonntag und Ostermontag benützt werden, für die Benützung mit Sonntagskarten nicht zugelassen, auch nicht gegen den Zuschlag. Man wird in dieser Hinsicht Acht haben müssen. Dagegen kann mit Sonntagskarte z. B. Schnellzug entweder in einer oder in beiden Richtungen benützt werden, wenn man in den Tagen von Gründonnerstag bis einschließlich Samstag oder aber am Osterdienstag bis spätestens 9 Uhr reist. —oe—

*

Königin Nefretete von Aegypten. In unserer Morgenausgabe vom Mittwoch, den 9. April, brachten wir im Feuilletonteil die Nachricht, daß die Staatsmuseen in Berlin die Plastiken der Königin Nefretete und ihres Gemahls, des Königs Amenophis IV. gegen andere Plastiken der Museen in Kairo austauschen werden. Es bietet sich nun Gelegenheit, die Königin Nefretete in originalgetreuer, aber verkleinerter Wiedergabe (44 Ztm. Höhe gegen 60 Ztm. des Originals) in der Kunsthandlung von Arnold Fischl, Kaiserstraße 207, bewundern zu können. Die Kopie ist aus einer neuen gebrannten Erde, genannt Terracolligata, eine Erfindung des Berliner Bildhauers Gotthard Sonnenfeld, hergestellt und in den Farben des Originals polychromiert. In derselben Kunsthandlung sind noch weitere Plastiken aus einem anderen neuartigen Material, genannt Lapiscer, ausgestellt, ebenfalls eine Erfindung obigen Berliner Bildhauers. Dieses Material ist ein synthetischer krystallinischer Wachsstein, der die schöne durchscheinende Oberflächengestaltung des Wachses hat, diesem gegenüber aber viele Vorzüge besitzt. Dieser Stein schmilzt erst bei 108 Grad C und ist auch sonst widerstandsfähiger als Wachs. Man kann ihn in Teilformen gießen und mit Oelfarben oder Beizen polychromieren. Infolge seiner durchscheinenden Oberfläche ist er wie kein anderes Material geeignet für lebensvolle Porträtplastiken.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

Die Schlacht von Graben.

— **Karlsruhe**, 11. April. Am Vormittag des 19. Dezember hatten eine Reihe erwerbslose junge Leute aus Liedolsheim und Rußheim in Graben ihre Erwerbslosenunterstützung geholt und waren damit ins Wirtshaus gegangen. Die Folge der mehrstündigen Zecherei, während welcher auf das Mittagessen verzichtet wurde, war, daß sie abends Räusche hatten und sich stark fühlten. Zuletzt saß die Gesellschaft in Graben in der „Rheinlust". Der vorbestrafte Ziegeleiarbeiter Emil Friedrich R. aus Liedolsheim, der in der nationalsozialistischen Partei eine Rolle spielt, war mit von der Partie. In der Wirtschaft wurde er von einem anderen mit den Worten: „Was willst Du denn, Du Oberhitler?" angeredet und nahm an, daß diese Aeußerung von einem gewissen Frick, der eine verbundene Hand hatte, stammte. Er warf diesen unter den Tisch und drohte ihm mit Hinauswerfen. Damit nicht genug, zog Roth ein Messer, mit dem er herumfuchtelte. Die Wirtin, die sich Ruhe ausbat, wurde dabei von Roth an der Hand verletzt. Als Frick die Wirtschaft verlassen wollte, versperrte er die Türe, sodaß Frick zum Fenster hinaus mußte. Dann wurde der Polizeidiener geholt. Dem Beamten gegenüber weigerte sich Roth, seinen Namen zu nennen und zu folgen. Roth kehrte später nochmals in die „Rheinlust" zurück. Mittlerweile war ein Gendarmeriebeamter benachrichtigt worden, der den Messerstecher festnehmen wollte. Auch dessen Aufforderung, ihm auf das Rathaus zu folgen, leistete er heftigen Widerstand. Der Beamte mußte schließlich blank ziehen, zumal eine sich ansammelnde Menschenmenge von etwa 40 Leuten gegen ihn Partei nahm. Unter Mühen gelang es schließlich, den Täter festzunehmen. An dem Widerstand beteiligten sich der erwerbslose Maler Eugen Kammerer aus Liedolsheim und der arbeitslose Taglöhner Karl Roth aus Rußheim. Wegen gefährlicher Körperverletzung und Widerstand standen die Drei heute vor dem Einzelrichter, der ihnen scharfe Vorhaltungen darüber machte, daß sie mit der Arbeitslosenunterstützung nichts besseres anzufangen wüßten, als sie zu vertrinken. Er erwähnte dabei, daß nächstens wiederum ein Fall zur Aburteilung stehe, in welchem Knielinger Arbeitslose, nachdem sie ihre Unterstützung in Sekt (!) umgewandelt hatten, eine Schlägerei anfingen. Von Statsanwalt Eckert wurde das Bild, das die Verhandlung entrollte, als himmeltraurig bezeichnet. Kein Mensch werde es einem Arbeitslosen verübeln, wenn er mal in eine Wirtschaft gehe und ein Glas Bier trinke. Aber wenn, wie im vorliegenden Falle, von jungen Leuten die Unterstützung dazu verwendet werde, um sie in Alkohol umzusetzen, und hinterher zum Messer gegriffen werde, dann seien empfindliche Strafen am Platze. Entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts erkannte das Gericht gegen Emil Roth wegen fahrlässiger Körperverletzung und Widerstands auf drei Monate Gefängnis, gegen Karl Roth wegen Widerstands auf 35 Mark Geldstrafe und gegen Kammerer wegen Widerstands auf 70 Mark Geldstrafe.

Der zweite Teil der „Schlacht von Graben", die sich am Abend des gleichen Tages zutrug und wobei die Liedolsheimer und Rußheimer in Graben Schläge bezogen, brachte den „Rheinlust"-Wirt Ludwig Kammerer, den Schlosser Otto Scholl aus Graben und den Fuhrmann Albert Rösch aus Graben auf die Anklagebank. Sie sind der vorsätzlichen gemeinschaftlichen Körperverletzung angeklagt, weil sie mehrere Liedolsheimer in der Wirtschaft „Zur Rheinlust" mißhandelt haben. Das Urteil lautete auf je 15 Mark Geldstrafe.

Voranzeigen der Veranstalter.

∧ **Ehem. Landsturm-Bataillon XIV/15 und XIV/18.** Auf die heute, Freitag abend, hier im „Goldenen Adler", Karl-Friedrichstr. 12, Saal 2, eine Treppe, stattfindende Zusammenkunft der Angehörigen obiger Bataillone und aus diesen hervorgegangenen Kriegsformationen, wird besonders hingewiesen.

Kindervorstellung im Künstlerhaus. Am Samstag, den 12. April, mittags 3½ Uhr, gastiert das Mannheimer Kindertheater mit dem wunderschönen Märchen „Hänsel und Gretel" in 3 Akten mit Gesang und Tanz. Dieses bezaubernde Märchen rief in vielen Großstädten bei großen und kleinen Leute helle Begeisterung hervor. Außerdem gibt es große Ueberraschungen für die Kinder. Nach Schluß der Vorstellung gibt es allerhand süße und feine Sachen vom Knusperhäuschen, welches verlost wird. Dazu erhält jedes Kind ein Gratis-Los.

Passionskonzert. Der gemischte Chor der Evang. Stadtmission führt am Sonntag, den 13. April, nachm. ½4 Uhr, in der Stadtkirche das Oratorium von Aug. Rücker „Vom Kreuz zum Thron" auf. Dasselbe enthält gemischte Chöre, Solis und Rezitation. Der Eintritt ist frei. Der Reingewinn ist zu Gunsten der Stadtmission. (Siehe Inserat.)

× **Colosseum.** Ab Montag, den 14. April findet ein kurzes Gastspiel der Sensation- und Lachbühne Berlin im Colosseum-Theater statt. Zur Aufführung gelangt das Detektivstück von Edgar Wallace „Der Mann der seinen Namen änderte". Dem Ensemble geht ein guter Ruf voran.

Aus Beruf und Familie.

× **40jähriges Arbeitsjubiläum.** Zu der Meldung über das 40jährige Arbeitsjubiläum des Herrn Heinrich Veith, ist noch nachzutragen, daß der Jubilar als Chirurgiemeister bei der Firma Emil Kohm hier, beschäftigt ist.

Geschäftliche Mitteilungen.

In diesen Tagen begeht die Firma B. Kamphues, Uhrmacher und Juwelier, ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum. Herr Kamphues betrieb sein Geschäft 23 Jahre lang im Hause Kaiserstraße 207. Seit einiger Zeit befinden sich seine Geschäftsräume am Ludwigsplatz. Die Firma veranstaltet aus Anlaß ihres Jubiläums einen Sonder-Verkauf, bei dem ihrer Kundschaft bedeutende Vorteile geboten werden.

Der empfiehlt sich selbst!
Prachtvoller Extrabilliger Oster-Kaffee
Nur solange Vorrat reicht
Emmericher Kaiserstraße 152. Waren-Expedition

Unsere Oster-Schlager
Wir bringen in den neuesten Farben und Modellen eine unerschöpfliche Auswahl, die wir gleich zu Anfang der Saison so preiswert abgeben, dass auch Sie beim Einkauf helle Freude haben.

Damen - Schuhe
Hellfarb. D.Spangenschuhe in mod. hübschen Modellen 10.50
Feinfarb. D.-Pumps mit heller u. dunkler Garnitur 10.50
Braune Dam.- ein u. zwei Spangen-Schuhe mit bequemem Absatz 9.75
Zweifarb. Dam.-Spangenschuh, Trotteur-Abs., neue Sportformen 12.50
Braune Boxcalf-Schnürhalbschuhe mit beige Einsatz, neueste Modelle 12.50
Eleg. haselnuß Dam.-Spangenschuhe mit echter Schlangengarnitur 15.50

Orthopädische Schuhe u. Stiefel
für jeden empfindlichen Fuß passend!

Herren - Schuhe
Schwarze H.-Halbschuhe, rassige moderne Form 9.75
Schwrz. Boxcalf H.-Halbschuhe, Goodyear-Welt, schlanke Form 12.50
Braune Herr.-Halbschuhe, elegante Form in hell und dunklen Farben 12.50
Herren-Lackhalbschuhe breitschlanke Form 12.50
Echte braune Boxcalf Herren-Halbschuhe, verschied. Formen ‚Marke Mercedes' 16.50
Eleg. H.-Lack-Halbschuhe modernste Form ‚Marke Mercedes' 16.50

SCHUH DANGER
Kaiserstrasse 161 Ecke Ritterstrasse

In guten Qualitäten
u. tadelloser Verarbeitung

darin liegt der Wert der Kleidung, die Sie bei mir kaufen . . . . . **daß sie dabei außerordentlich preisniedrig ist,** nun, das ist ein Vorzug, den Sie gerne wahrnehmen.

Zum Osterfest biete an:

Herren-Anzüge

die neuesten und schönsten Musterungen der Frühjahrs-Saison in hundertfacher Auswahl.

Hauptpreislagen:

Mk. 32.- 38.- 44.- 48.- 52.- 58.-
65.- 72.- 78.- 85.- 92.- 98.-

feinste Qualitäten aus Maßstoffen

Mk. 102.- 108.- 115.- 122.- 128.- 138.-

Aparte Auswahl in den neuesten

Frühjahrs-Mänteln

Große Spezialabteilung für Jünglings- und Knaben-Bekleidung

Konfektionshaus

Hansa

Inh. L. Wolf

Kaiserstr. 50, Ecke Adlerstr.

Beachten Sie bitte die 6 Schaufenster!

— Warenkaufabk. d. Bad. Beamtenbank —

Offene Stellen

Lohnende EXISTENZ

Führendes Spezialunternehmen, welches neue Haushalt- u. Küchenmaschinen herausbringt, sucht

tüchtige Vertreter(innen)

gegen hohe Provision. Nur ernstgemeinte Anfragen an (6622a)

Eugen Schiter
Freudenstadt
(w. Schwarzw.)

Damenfriseur

für sofort oder später gesucht. Angeb. unt. F.H.2308 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Anfängerin

für Stenographie und Schreibmaschine mit Städt. Handelsschulbildung per sof. in aussichtsreiche Stellung gesucht. Ausführl. Angebote (Silbenzahl) mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unt. Nr. R9086 an Bad. Presse.

Jüng. Kontoristin

f. Anfangsstelle sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschrift. unter M4287 an Bad. Pr.

Tüchtige
Kostümbüglerin
sofort gesucht. (10423)
Färberei Burg, Karlstraße 43.

Friseuse

für Dauerstellung sof. gesucht. Angeb. unter F.H.2365 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Für Haushalt u. Servieren suche ich ein freundl., fleiß., braves
Mädchen
ohne jegl. Anh. Gute Zeugnisse erforderlich.
Martin, Gebhardstr. 46.

Gesucht wird auf 1. Mai sauberes, älteres
Mädchen
selbständig in gut bürgerlicher Küche u. im Haushalt. (10514
Frau Erna Gartner, Durlach, Einhorn-Apotheke, Marktplatz.
Vorzustellen zwischen 1—4 Uhr.

Gesucht ein tüchtiges
Mädchen
für Küche u. Haushaltung. (6632a)
Th. Lang, Metzgerei, Binningen bei Basel,
Einreise wird besorgt.

Gesucht
ein gesundes, nettes
Mädchen
das selbständig einen Haushalt (4 Personen) führen kann und Liebe zu Kindern hat. Eintritt möglichst bald. Anmeldungen mit Lohnansprüchen und Lichtbild an (R2219
Frau Dr. Rauber, Tierarzt's, Münchenbuchsee b. Bern (Schwz.)

Tüchtiges, fleißiges
Mädchen
gesucht. (10528)
Metzgerei Bast, Winterstr. 37.

Mädchen
fleißig u. ehrl., für Milchgesch. u. Haush. sofort ges. (FG2349
Scherrstraße 2, I.

Kräftige, an pünktlich. Arbeiten gewöhnte (unabhängige) (10524
Wasch- u. Putzfrau
gesucht.
Schwarzwaldstr. 18.

Suche f. sof. ält., i. all. Hausarbeiten erfahren.
Mädchen
m. g. Zeugn., dem an Dauerst. gel. ist. Lichtbild einf. Frau Direkt. Müller, Landeserzieh.-Heim Kattenhorn-Sch. Oehningen a. Bodens.

Wir suchen Verbindung mit tüchtigen

Werbe-Vertretern

welche bereits schon für Kranken- u. Sterbeversicherungen mit Erfolg gearbeitet. Wir bieten Herren mit guter Garderobe Firum und hohe Provision, Näheres durch die (B627

Regensburger Kranken- und Sterbeversicherungsanstalt
Bezirksdirektion Karlsruhe, Hebelstr. 19.
Telefon 5919.

Stellengesuche

Junger Schneider
der sich auf Großstücke ausbilden möchte, sucht Stellung. Angeb. unt. F.H.2338 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Suche für mein Sohn, welcher die höh. Handelsschule mit Erfolg besucht hat,
kaufmännische Lehrstelle
auf einem Büro. Angebote u. Nr. D6663a an die Bad. Presse.

Aelteres Fräulein
(a. Krankenpflegerin) sucht Stellung in kl. Haushalt, Einzelperson od. Ehepaar. Offerten unt. Nr. 10520 an die Badische Presse.

Gewandte
Platzanweiserin
sucht Stellung. Offerten unter Nr. W4372 an die Badische Presse.

Kaufm. und technisch gebildeter
junger Mann
gut. Auftreten, redegewandt, organisatorisch befähigt, Auto- u. Motorradfahrer, sucht sof. Stellung. Autobranche bevorzugt, da hierin prakt. Kenntnisse. Gefl. Angeb. u. Nr. B 4377 an die Bad. Presse.

Nüchterner
Kraftwagenführer
II und IIIb, nimmt jede Arbeit an. Angebote unter F.H.2360 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Aelt. ehrl. fleißiges
Mädchen
d. schon in Stell. war, sucht Stelle zu älter. Ehepaar bis 15. April od. 1. Mai. Angeb. u. F4356 an Bad. Presse.

Haushälterin
45 J., bewandert in sämtl. Hausarbeiten, sucht frauenlos. Haushalt zu führen. Angeb. unt. F.H.2256 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

50 Jahre

Jubiläums-Verkauf

12. bis 19. April **Mantel-Tage!**

Neueste Damen- und Mädchen-Mäntel in schönen Formen und Stoffen, ausserordentlich preiswert

Hauptpreislagen: 7.75 16.50 26.50 34.50 45.— 58.— 68.—

2000 Paar Damen-Strümpfe

Wasch-Seide feinmaschig 1.35 | Wasch-Seide plattiert gute Qual. 1.60 | Wasch-Seide erste Wahl 1.75 | Küttner-Seide Spitzferse u. Zwickel 1.90 | Wasch-Seide gezwirnt sehr solid 2.40

Damen-Unterkleider K'Seide 1.95 2.25 D'-Schlüpfer K'Seide 1.50 1.95

Unsere **Gardinen-Woche** bietet größte Vorteile!

Neu eingetroffen **Künstler-Decken** 80/80 cm -.85 130/160 cm 3.90

Boländer

Frl. aus bess. Beamtenfamilie, welches 2 Jahre die höh. Handelsschule mit Erfolg besucht hat, sucht
Anfangsstelle auf Büro.
Angeb. unt. F.H.2346 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Junge, saub., unabh.
Frau
in sämtlichen Zweigen des Haushalt. erfahr., sucht p. 15. April tagsüber Tätigkeit. Auch in Geschäftshaus. Angebote unter Nr. F.H. 2362 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Ich suche Anstellung oder
Vertrauensposten
in gutem Geschäft. Gebe dagegen, sofort verfügbar 10—15 000 RM., bei mäßigem Zins und guter hyp. Sicherheit. Angeb. erb. unt. G 6666a an die Badische Presse.

Energetischer Sprachunterricht

30 Tage für nur M. 1.80

Kein Vokabel- und Regellernen!

. . . die Aufgabe, eine fremde Sprache ohne ermüdendes Auswendiglernen von Vokabeln und Einprägung ungezählter Paragraphen der Grammatik erlernen zu können, ist überraschend gelöst . . . Arbeit ist bewundernswert . . . ein Vergnügen, sich spielend in die Sprache und den ihr eigentümlichen Satzbau unter gleichzeitiger Aufnahme eines großen Vokabelschatzes hineinzuleben. . . R. Eckart, Oberingenieur.

. . . durchaus zutreffend, daß sich hier das Lernen einer oder mehrerer Sprachen ganz ohne Mühe und Quälerei vollzieht. Jede Sprache verankert sich automatisch im Gehirn, und zwar bis zum Grad vollkommenster Beherrschung. Erst seit 2 Monaten bin ich im Besitz von zwei verschiedenen Ausgaben, und ich staune — es erscheint mir geradezu als ein Wunder — wie leicht ich vorwärts komme . . . Kurt Weise, Kaufmann.

. . . auf mechanisch-suggestiver Grundlage aufgebaut, so daß Vokabellernen und Herumblättern in Wörterbüchern unnötig sind . . . Wortschatz und grammatische Regeln werden fast unbewußt ins Gedächtnis befördert. E. Overbeck, Stud. rer. merc.

. . . niemals das Empfinden des Lernens gehabt, sondern das der Zerstreuung und Unterhaltung. Die Wörter- und Satzkonstruktionen prägten sich in mein Gedächtnis ein, ohne daß ich überhaupt etwas davon merkte . . E. Ditterner, Ingenieur.

. . . das geisttötende Auswendiglernen von Vokabeln und trockenen grammatischen Regeln sowie das lästige Wälzen des Lexikons ist gänzlich ausgeschaltet . . . intellektueller Hochgenuß, sich nach diesem wahrhaft idealen Verfahren der Erlernung einer fremden Sprache zu widmen. Dr. phil. Röcker.

. . . umständliche Auswendiglernen von Grammatikregeln und Wörtern wird überflüssig . . . Stoff prägt sich mechanisch-suggestiv ein, und man lernt somit nicht nur den fremden Inhalt verstehen sondern auch beherrschen . . . U. Mübler, Postsekretär.

Mehrere Sprachen gleichzeitig perfekt!

. . . in Französisch, Englisch und Spanisch zu ganz außerordentlichen und raschen Ergebnissen verholfen. Der Begriffsschatz (nicht nur Wortschatz) dieser drei Sprachen ist sicher in meinem Gedächtnis verankert, und gerüstet mit diesen Kenntnissen, finde ich mich in fremdländischen Rechtsquellen so gut und rasch zurecht als wie Leute, die ihre Kenntnisse im Auslande erworben haben . . . Richard Neumann, stud. jur.

. . . mit Franzosen kann ich mich schon tadellos unterhalten, auch schreibe ich perfekt französisch . . . wirklich verblüffend, mit welcher Leichtigkeit man Vokabeln und Grammatik in sich aufnimmt . . . W. Ihle, Kaufmann.

. . . erst Französisch, kurze Zeit später Englisch, dann Spanisch. Dieses Ergebnis erreichte ich neben angestrengtester Berufsarbeit in einem Minimum von Zeit und nahezu mühelos . . . Walter Vogel, Kaufmann.

. . . in Englisch und Französisch bald imstande, mühelos und korrekt die Bedürfnisse und Geschehnisse des täglichen Lebens zum Ausdruck zu bringen. Eine dritte Sprache, zu der mir jedwede Vorkenntnisse fehlten, eignete ich mir mit gleichem Erfolge an . . . E. Köppel, Dipl.-Kaufmann.

. . . bereitete es mir keinerlei Schwierigkeiten, zu gleicher Zeit zwei fremde Sprachen zu erlernen . . . glänzenden Erfolgen bin ich geradezu begeistert . . Walter Fischer, Ingenieur.

. . . außer Französisch noch Spanisch und Italienisch. Bereits nach vier Wochen konnte ich ausländische Zeitungen lesen. Ueber diesen Erfolg hatte ich berechtigte Genugtuung. A. Schlott, Beamter.

Geistes-energetische Sparwirtschaft!

Die Methode, nach der wir fremde Sprachen lehren, ist auf das energetische Prinzip, also das Prinzip der Kraft- und Zeitersparnis, aufgebaut. Nach einer Vorbereitung von zwei Stunden ist man bereits imstande, unseren fremdsprachigen Stoff (Zeitungen, Erzählungen, Bühnenstücke, Korrespondenz, Grammatik-Schlüssel usw.) zu lesen, zu verstehen und richtig auszusprechen. Keine besonderen Kenntnisse sind nötig: es genügt einfache Volksschulbildung. Wer den rechts nebenstehend vorgedruckten Anmeldeschein ausfertigt und an uns einsendet, erhält sofort die nötigen Lehrmittel, und zwar neue Originalwerke, portofrei übersandt.

Keine Zahlung im voraus

vielmehr ist der Betrag von RM. 1.80 erst nach 30 Tagen, also nach Beendigung des Unterrichts, fällig. Wer gleichzeitig den Unterricht in zwei Sprachen beginnen möchte — eine Aufgabe, von Zehntausenden erfolgreich durchgeführt —, zahlt für beide Sprachen, Unterrichtsdauer 30 Tage, RM. 2.90. Der Anmeldeschein ist als Drucksache im Umschlag, 5 Pfennig Porto, zulässig.

Anmeldeschein

Aufstieg Verlag, Abt. Fernunterricht
München A 280, Bavariaring 10.

Ich melde hiermit meine Teilnahme an dem von Ihnen veranstalteten Fernunterricht unter dem ausdrücklichen Vorbehalt an, daß mir dadurch, abgesehen von der Unterrichtsgebühr von M. 1.80 für 1 Sprache (für 2 Sprachen M. 2.90), Unterrichtsdauer 30 Tage, keinerlei weitere Kosten entstehen und damit auch keinerlei Kauf- oder sonstige Verpflichtungen verbunden sind. In Betracht kommen für mich eine — (zwei) Sprachen (Zutreffendes gefl. unterreichen),

und zwar: Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Tschechisch (gewünschte Sprache bzw. Sprachen gefl. unterstreichen!).

Nach Ablauf von 30 Tagen, gerechnet vom Tage des Eintreffens der Lehrmittel bei mir, werde ich sie (Erfüllungsort München) wieder zurücksenden und gleichzeitig die Unterrichtsgebühr überweisen.

Vor- und Zuname: _____

Beruf: _____

Ort: _____

Straße: _____

Badische Presse

Die Stellensuchenden

bitten wir dringend, ihren Bewerbungen keine Original-Zeugnisse, sondern nur Zeugnisabschriften usw. beizufügen. In manchen Fällen sind uns die Auftraggeber von Chiffre-Anzeigen unbekannt, so daß wir dann zur Wiedererlangung verlorener Unterlagen **nichts tun können.**

Zeugnis- und ähnliche Abschriften, Lichtbilder usw. müssen stets auf der Rückseite die vollständige Adresse des Bewerbers tragen. Ferner ist darauf zu achten, daß auch in den Bewerbungsschreiben selbst die genaue Adresse u. die Chiffre angegeben wird. Nur bei Beachtung dieser Anregung können die Stellensuchenden auf Rücksendung ihres Eigentums rechnen.

Kolonialwaren.

Besonders tüchtigem Fachmann für lukratives Kassa-Geschäft mit einer Einlage von 10 bis 15 Mille ist

Lebensstellung od. Beteiligung

geboten.

Nur Angebote mit guten Referenzen kommen in Frage. Kapitalsicherstellung.

Angebote unt. Nr. L4361 a. d. Bad. Presse.

Baufach-Vertretung

(größ. Bezirke) f. Klärgruben (D.R.P.) vergibt angef. Klärfirma a. eingef. Firm., Ing. od. abgeb. Beamte, die lfd. m. Baubeh., Arch. u. Untern. Fühlg. halten, geg. gute Prov. Ang. m. all. Wissensw. enth. u. L.S.75 d. **Rudolf Mosse, Bad Homburg (Louis Slandt, Buchhd.).**

Gesucht

tüchtiges Alleinmädchen

mit freundlichem Wesen, das in bürgerlicher Küche durchaus bewandert ist, bei gutem Lohn für Haushalt mit Zentralheizung und ständiger Warmwasserversorgung. Bitte nur erstklassige Zeugnisse und nicht unter 22 Jahren. Rufen Sie bitte zwecks näherer Vereinbarung 7700/7701 an. **Telix, Karlsruhe,** Hansastr. 26, Betriebsleiter der Rhenania-Ossag. (B568)

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Der Sport des Sonntags.

Wieder zahlreiche Meisterschaftskämpfe.

Die bewegten Wochen, die Hochflut der Meisterschaftskämpfe halten an. Auch am 13. April kämpft man wieder in fast allen Landesverbänden des Deutschen Fußballbundes um die Verbandsmeisterschaften, im Handball fallen Entscheidungen, im Rugby steigt schon die Zwischenrunde um die Deutsche Meisterschaft und auch in anderen Sportarten fehlt es nicht an Titelkämpfen. So kommen u. a. auch die Süddeutschen Waldlaufmeisterschaften zur Durchführung. Im

Fußball

steht für uns das Länderspiel Niederösterreich gegen Süddeutschland in Wien im Vordergrund. Die Wiener Mannschaft ist genau so stark wie die österreichische Nationalmannschaft. Das sagt eigentlich genug. Die wesentlich verjüngte süddeutsche Mannschaft wird in diesem schweren Kampf keinen leichten Stand haben, zumal die Oesterreicher alles daran setzen wollen, sich für die schwere 0:5-Niederlage, die sie im Januar vorigen Jahres in Nürnberg erlitten, zu revanchieren.

Bei uns werden zur gleichen Zeit die süddeutschen Endspiele in beschränktem Ausmaße fortgesetzt. Spiele von Bedeutung gibt es allerdings nicht. Angesetzt sind: in der Meisterrunde: Freiburger FC. — Wormatia Worms; Trostrunde Nordwest: Rot-Weiß Frankfurt — VfL. Neu-Isenburg, Fußballverein Frankfurt — VfL. Neckarau; Trostrunde Südost: FV. Nürnberg — Karlsruher FV.; Union Böckingen — München 60; Jahn Regensburg — Phönix Karlsruhe.

Einige interessante Begegnungen finden im Ausland statt. Die Schweiz tritt in Basel gegen Ungarn an und in Paris steigt der Länderkampf Frankreich—Belgien.

Um den Aufstieg in die Bezirksliga.

V. f. B. — 1. F.C. Rheinfelden.

Die Spiele um den Aufstieg in die Bezirksliga nehmen in Karlsruhe mit der Begegnung obiger Mannschaften am Sonntag den 13. April 1930 auf dem V.f.B.-Sportplatz ihren Anfang. Der Mittelbadische Kreismeister ist sich der Aufgabe, die ihm in den kommenden Aufstiegsspielen bevorsteht, voll und ganz bewußt, gilt es doch, den als äußerst spielstark bekannten Kreis Mittelbaden würdig zu vertreten. Erfüllt die Mannschaft die in sie gesetzten Erwartungen und behält sie die im letzten Verbandsspiel gegen den vorjährigen Meister FC. Frankonia gezeigte Form auch weiterhin bei, dann dürfte die Vertretung des Kreises Mittelbaden in guten Händen liegen.

Der Meister von Oberbaden, FC. Rheinfelden, der sich zum erstenmal in Karlsruhe vorstellen wird, hat in überzeugender Weise den Meistertitel erkämpft. Das wird am besten dadurch dokumentiert, daß die Mannschaft in den 22 Verbandsspielen nicht weniger als 72 Tore erzielte und den auch bei uns als sehr spielstark bekannten FV. Lörrach sowie den vorjährigen Meister Sportfreunde Freiburg schlug. Bei der Spielstärke beider Mannschaften ist ein spannender und interessanter Kampf zu erwarten, der seine Anziehungskraft auf die Zuschauer auch im Hinblick auf die bedeutungsvollste sportliche Veranstaltung am kommenden Sonntag nicht verfehlen wird.

Kreisligakämpfe in Mittelbaden.

Die restlichen Spiele in der Kreisliga in Mittelbaden haben gar keinen entscheidenden Charakter und trotzdem sieht man einem Kampf wie Mühlburg — Beiertheim, der am kommenden Sonntag nachmittag auf dem FC. Mühlburg-Platz steigt, mit vollem Interesse entgegen. Beide Mannschaften haben gegen Ende der Saison Erfolg auf Erfolg eingeheimst und gegen beste Mannschaften hohe Resultate erzielt. Wer gewinnt, bleibt abzuwarten. Beiertheim ist die körperlich stärkere Elf und Mühlburg verfügt in der Gesamtheit über die ausgefeiltere Technik. Im zweiten Gang stehen sich Knielingen und Grötzingen gegenüber. Die hartnäckige Gegenwehr Knielingens gegen den Meister VfB. steht noch in letzter Erinnerung, ebenso die hohe Niederlage Grötzingens gegen Beiertheim. Schlüsse lassen sich jedoch hieraus nicht ziehen. Eine knappe Niederlage Grötzingens wäre bei dem derzeitigen Kraftverhältnis vielleicht ein entsprechender Typ.

Turnen.

Badens Kreisvertreter nimmt an der bedeutungsvollen Sitzung des Hauptausschusses der Deutschen Turnerschaft in Berlin teil. Diese soll entscheiden, ob der veröffentlichte Vertrag mit den Sportverbänden Gültigkeit erhält.

Für die Turnerspieler ist in Nordbaden Spielverbot, weil es am Sonntag sowohl im Handball wie im Fußball um die südwestdeutsche Meisterschaft geht. Mannheim-Neckarau ist Austragungsort. In Südbaden treffen sich die Spieler des oberen Kreichgaues in Bretten, diejenigen des Pforzheimer Gaues in Pforzheim. Während die Frauenturnwarte des Murgtalgaues in Gaggenau, des Pforzheimer Gaues in Eutingen und des Gaues Mittelbaden in Rastatt üben, beschäftigen sich die Männerturnwarte des Pforzheimer Gaues in Pforzheim, des Murgtalgaues in Gaggenau, des Kraichgaues in Bruchsal mit den Keulenübungen des Badischen Landesturnens. Die Anfängerprüfungen im Fechten nehmen ihren Fortgang, Mosbachs Mauern beherbergen am Sonntag die Vertreter dieses Sportes. Größere Schauturnen finden in Pforzheim und Sinsheim statt.

Handball.

Die Kämpfe um die Verbandsmeisterschaften der Herren sind in fast allen Landesverbänden entschieden. Dagegen fehlen noch einige Frauenmeister. Das Entscheidungsspiel um die süddeutsche Damen-Handballmeisterschaft findet in Verbindung mit einem Städtespiel Darmstadt — Frankfurt der Herren am Sonntag in Darmstadt zwischen den Gruppensiegern Eintracht Frankfurt und 1. FC. Nürnberg statt.

Leichtathletik.

Unter starker Beteiligung aus allen süddeutschen Gruppen wird am 13. April in Darmstadt die süddeutsche Waldlaufmeisterschaft durchgeführt. Auch einige andere Verbände haben ihre Waldlaufmeisterschaften auf der Tagesordnung.

Motorsport.

Sehr umfangreich ist das motorsportliche Programm des Sonntags. Auf dem Nürburgring wird die Sechstagefahrt der Motorräder abgeschlossen. Eine sehr starke internationale Besetzung haben die Automobilrennen um den „Großen Preis von Marokko" und die 1000 Meilen von Brescia" gefunden. An den Rennen in Brescia beteiligen sich auch namhafte deutsche Fahrer, so u. a. die Mercedesfahrer Chr. Werner und Carraciola.

*

Caracciola, der bekannte Mercedesfahrer, wird sich an der am 23. August stattfindenden Irischen Tourist-Trophy beteiligen.

„Wie steht's mit neuem Oel, Herr Schmidt?"

... fragt lächelnd Tankwart Carl.

Der Winter ist vorbei, — es wird wärmer und deshalb höchste Zeit zum Oelwechsel. Tankwart Carl denkt an alles. Das alte Winteröl aus dem Kurbelgehäuse entfernen und frisches STANDARD MOTOR OIL, aber die richtige Sorte, einfüllen, ist das Werk weniger Minuten.

STANDARD MOTOR OIL hat höchste Schmierfähigkeit, bewirkt volle Kolbenabdichtung und deshalb volle Kraftausnutzung. Und nun noch DAPOLIN getankt, dann kann die Fahrt beginnen.

An jeder roten Dapolin-Pumpe waltet Tankwart Carl, stets höflich und zuvorkommend, seines Amtes.

Hervorragende Erzeugnisse – Freundliche Bedienung
Das ist Dapolin-Dienst!

STANDARD MOTOR OIL
DAS MARKEN-OEL VON INTERNATIONALEM RUF
DAPOLIN • ESSO
DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESELLSCHAFT

Eine wunderbare Entdeckung!

Steel's
mit dem Ventilkegel — Engl. Patent 8384/13.
Die Pfeife mit dem Welterfolg!
Kühl und trocken rauchend!
große Tabakersparnis!
THE CIVIC COMPANY G.M.B.H. DERMBACH bei Eisenach.
Zweigstelle der größten Pfeifen-Fabrik der Welt
Zu haben an allen Plätzen in den durch Aushang kenntlichen Spezial-Geschäften

Bin 65 Jahre alt, fühle mich aber so frisch und jugendlich wie mancher 40jährige nicht!

Herr Chr. M. in M. schreibt am 28. 1. 1930 wörtlich wie folgt:

„Ich nehme Ihr Neo-Kruschen-Salz schon seit Jahren. Ich bin 65 Jahre alt, fühle mich aber so frisch und jugendlich, wie mancher 40jährige nicht. Bei Spaziergängen und Ausflügen werde ich immer ans Ende des Zuges gestellt, weil ich sonst zu schnell gehe und die anderen nicht mitkommen. Mein Körpergewicht ist um 20 Pfund geringer geworden, ohne daß ich irgend etwas anderes gebraucht hätte als Neo-Kruschen-Salz. Ich habe das Salz schon vielen Bekannten empfohlen, die es jetzt auch ständig nehmen und sich gut dabei fühlen ..." gez. Unterschrift.

(Originalschreiben liegt vor und kann eingesehen werden.)

Wie viele Menschen reisen Jahr für Jahr unter Aufwendung großer Geldmittel in Bäder und Kurorte, um Mineralwasser an der Quelle zu trinken und sich aufzufrischen, d. h. zu stärken für die hohen Anforderungen unserer schweren wirtschaftlichen Zeit, in der nur derjenige erfolgreich sein kann, der geistig, körperlich und durch seinen Werdegang hinreichend gerüstet ist, um den Erfolg auf seiner Seite zu haben. Was aber machen die Millionen Menschen, die nun einmal nicht so gestellt sind, daß sie Reisen in die Bäder machen könnten, die aber das gleiche Anrecht auf Leben und Erfolg haben?! Alle diese Lebenskameraden unserer Zeit sollten sofort mit

NEO Kruschen SALZ

beginnen, denn Kruschen ist ein künstliches Mineralquellsalz-Erzeugnis, entstanden auf den wissenschaftlichen Grundlagen natürlicher Quellwässer. Kruschen hat eine ähnliche Wirkung zu vielfach billigerem Preise, d. h. zum Preise von 3 Pf. pro Tag. 1 Originalglas Kruschen reicht für 100 Tage und kostet Mark 3.— in Apotheken und Drogerien. Achten Sie aber auf die allein echte gelb-schwarze Packung mit dem Namen „Neo-Kruschen-Salz". Lehnen Sie angepriesene Nachahmungen ab, vor denen nicht eindringlich genug gewarnt werden kann. Kruschen hat Weltruf, kein Land der Erde ohne Kruschen.

Aufklärung

über meine bekannt guten Lieferungen gibt das nachstehende Kundenzeugnis:
„Nachdem wir von Ihnen f. über 1000 Mark Ware bezog. haben (Kohlen- u. Gasbackherd, div. Lampen, Badeanlage, Gasofen, Bilder) sehen wir uns veranlaßt, Ihnen unsere volle Anerkennung auszusprechen, sei es in bezug auf Warenqualität, Ihre Preisgünstigkeit o. auch äußerst kulante Bedienung. Wir haben jetzt von Ihren Waren alles bis auf einen Staubsauger, dessen Lieferung bis Spätjahr für Sie reserviert bleibt. Es ist nur bedauerlich, daß solch gute Lieferanten wie Sie, vom Publikum nicht viel mehr berücksichtigt werden. Uns selbst können Sie stets als Referenzen aufgeben, wiewohl wir Sie mit bestem Gewissen nach wie vor unseren Bekannten in Empf. bringen. K. A."
Jeder denkende Mensch muß aus dieser glänzenden Empfehlung Nutzen ziehen u. nicht kaufen, bevor auch mein Angebot eingeholt ist. (10437)
Dröscher, Kreuzstr. 27
Herde, Bäder, Beleuchtung für Gas und el. Licht, Staubsauger.
— Teilzahlung, evtl. ohne Anzahlung. —

18/80 Fiat
offen, amerik. Verdeck, gut verschließb., Viersitzer, Sporttype, kann auch als 6-Sitzer eingerichtet werden, guter Reisewagen mit Koffereinrichtung, prima Bergsteiger, Maschine u. Karosserie in erstklassigem Zustande, Boschbeleuchtung, ist zu verkaufen. Angeb. unter Nr. O.9985 an d. Badische Presse.

13/40 PS. Steyr, offen, 6–7 Sitzer
für Fleischtransport u. Händler geeign., i. sehr gt. Verfass., bill. z. vk. Daimler-Benz A.-G. B.-Baden, Fernr. 1178. Lichtentalerstr. 13.

Motorrad
fast neu, 680 ccm, R.S. Original Jap-Motor, umständeher billig zu verkaufen bei (B503) Engelbert Heid, Oetigheim.

Auto für Sport und Touren
4/20 PS., 850 M, nehme Motorrad, D.K.W., in Zahlg. Schützenstr. 59.

Goliath
LIEFERWAGEN!
Generalvertreter:
Dilzer Hebelstr. 1 Telef. 5614

Benz-Lastwag.
4–5 To., Type S 125, Pritsche 2×4 m, fahrbereites Fahrzeug, Festpreis 2500 RM. Daimler-Benz A.-G. Verkaufsstelle B.-Baden, Telefon 1178. (6614a Lichtentalerstr. 13.

R.S.-Jap
600 ccm, mit allen Schikanen,
R.S.-Jap 680 ccm, wie neu, mit allen Schikanen, (B615)
R.S.-Jap mit Sportseitenwagen,
R.S. 300 ccm, wie neu, spottbillig i. A. zu verkaufen.
Otto Fr. Henninger, Motorfahrzeugbau, Gerwigstraße 18.

Zündapp-Motorräder
nur bei (8053)
Kaier, Mühlburg, Rheinstr. 59

Ardie 500 ccm
komplett, mit elektr. L. u. Horn zu vkf. bei G. Weisenburger, Au am Rhein, Haus Nr. 160. (B338)

N.S.U. 8/25 PS. Lieferwagen
mit Pritsche, elektr. Beleuchtung, in gut. Zustand, spottbillig zu vk. Zu erfragen: (B616 Gerwigstraße 18.

Kaufgesuche

Gebr. Lieferwagen od. Personenwag.
zum Umbauen aus Privathand zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. H6599a an die Badische Presse.

Motorrad 2-300ccm gesucht:
A. Beiler, Waldstr. 66. (FH2361)

HOLZ- u. MESSING PORTIEREN-GARNITUREN
OTTO STOLL
EISENWAREN - KAISERPLATZ

Näherin
sucht Kundschaft in u. außer dem Hause. B562 Karlstr. 1a, III. r.

Chromatische Handharmonika
(Hohner) geg. kompl. Jazzband zu tauschen gesucht. Angebote unt. F.H.2358 an Bad. Pr.

Zimm. tapezieren
Zimmer von 20 Mk., Küche von 16 Mk. an, Wohnungen billigst. Angebote unt. B4300 an die Bad. Presse.

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Zu verkaufen

Luftbereifter (B606
Lieferwagen
gut erhalt., billig zu verkf. Karlsr.-Bulach, Wiesenstr. 26. (B606)

Motorräder
2 St., obengesteuert, 24 PS., 500 ccm, 1 Ariel 550 ccm, fast neu, 750 M, 1 Masch. 350 ccm. Sämtl. Masch. fast neu zu verkf. Sendelbach, Sofienstr. 87. (B626)

Im Konfektionshaus „Merkur" B. & O. Weiß 233 Kaiserstr. 233
finden Sie Ihren Frühjahrs-Anzug oder Mantel in prachtvollen Neuheiten 3066
vom einfachsten bis zum verwöhntesten Geschmack zu niedrigst kalkulierten Einführungspreisen
Unsere Hauptpreislagen 36.- 48.- 54.- 62.- 72.- 85.- 95.- und höher Trenchcoats 24.- 32.- 38.- 48.-
in 24 verschied. Herrengrößen
Knaben- und Konfirmanden-Anzüge, Windjacken, Lumberjacks, Lodenmäntel, Sport- und gestr. Hosen etc.
Es ist Ihr Vorteil! Mitglied des Ratenkaufabkommens!

Den erstklassig. Maßanzug fertigt Ihnen aus guten deutschen oder englischen Stoffen von Mk 160.- an
Ad. Stein Nachfg.
Telephon 1860
233 Kaiserstrasse 233

Karlsruher Vereins-Zeitung

Erscheint wöchentlich mit Berichten aus dem Karlsruher Vereinsleben

Aus dem Schwarzwaldverein.

Vortragsabend über Dalmatien.

Zum letzten großen Vortragsabend dieses Winterhalbjahres hatte sich trotz des schlechten Wetters am 3. April eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft im großen Hörsaal der Technischen Hochschule zusammengefunden. Dr. Ettle-Freiburg, der von seinem vorjährigen Vortrag her bei der Ortsgruppe Karlsruhe in bester Erinnerung steht, sprach über „Das Sonnenland Dalmatien". Er verstand es, die Herzen seiner Zuhörer mit einer wahren Sehnsucht nach diesem Lande, „wo Ost und West zusammenstoßen", zu erfüllen.

Der erste Teil seines Vortrages brachte eine Uebersicht über die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse dieses ehemals österreichischen, heute zum Königreich Jugoslawien gehörigen Landstrichs. Jugoslawien, das „Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen", ist eine Frucht des Friedensschlusses von St. Germain. Die „Sieger" im Weltkrieg haben auch hier, wie bei allem, was sie anfaßten, keine glückliche Hand bewiesen. Es sind ganz heterogene Volksbestandteile, die da durch einen Federstrich auf Gedeih und Verderb zusammengeschweißt wurden. Ihre politischen Aspirationen gehen nach ganz entgegengesetzten Richtungen: die nach dem Balkan hin orientierten Serben erstreben den Einheitsstaat unter serbischer Führung, die Kroaten und Slowenen dagegen, westlich beeinflußt, wollen den Föderativstaat. Diese gegensätzliche Einstellung war von Anfang an eine Quelle unaufhörlicher Streitigkeiten unter den einzelnen Volksteilen, und die Gegensätze haben sich seit dem Tode des großen Parteiführers Stefan Raditsch und der danach erfolgten Einführung der Diktatur noch erheblich verschärft. Nur in einem sind die drei Volksteile bedingungslos gleichen Fühlens: in ihrem grenzenlosen Haß gegen Italien, durch das sie sich — und im Hinblick auf die gegen ihre Grenzen gerichteten waffenstarrenden italienischen Stützpunkte Fiume, Zara und Lagosta nicht mit Unrecht — aufs schwerste bedroht fühlen. Damit hängt es auch zusammen, daß alles Geld, das das neue Königreich aufbringt, für Rüstungszwecke verwendet wird; es wimmelt von Kasernen, Arsenalen, Flugplätzen usw. Mussolini weiß das auch recht gut, und er hat bisher jede Anleihe Jugoslawiens, da er ihren Verwendungszweck ahnte, zu hintertreiben gewußt. Von der 11 Millionen betragenden Bevölkerung sind allein 2 Millionen Minderheiten, darunter etwa ein Drittel Deutsche, für die leider die Gefahr besteht, aufgesaugt zu werden.

Dalmatien ist in wirtschaftlicher Beziehung bemerkenswert durch seinen Wein-, Obst- und Gemüsebau, seine Likörfabrikation (Maraschino!) und Schafzucht. Von Bedeutung sind auch Schwammfischerei, Weberei, Seidenraupenzucht und die Herstellung von Insektenpulver. Das letztere wird aus Chrysanthemen gewonnen, die regierungsseitig in großem Umfange angepflanzt werden, und es geht, merkwürdig genug, in der Hauptsache nach — Japan, dem Chrysanthemenland par excellence! Für den Fremdenverkehr kommt hauptsächlich das Küstenland Dalmatiens in Frage, ein paradiesisch schönes Stück Erde, das der französischen und italienischen Riviera in nichts nachsteht. Im Gegensatz zum Innern des Landes, wo man noch häufig Analphabeten trifft, lebt hier ein kulturell hochstehender, dabei ehrlicher, gastfreundlicher und liebenswürdiger Menschenschlag. Es ist alter römischer Kulturboden, auf dem wir hier wandeln, und der Löwe von San Marco, das bis zum Ueberdruß allerorten angebrachte Hoheitszeichen der einst über dieses gesegnete Land herrschenden venezianischen Republik, blickt überall auf die Reste dieser alten Römerkultur: Thermen, Portiken, Tempelruinen und verfallene Marmorpaläste.

Die interessanten Ausführungen des Redners wurden aufs beste unterstrichen durch die im zweiten Teil des Vortrages folgende Bildervorführung. In zahlreichen, großenteils farbigen Darstellungen, zogen die hauptsächlichsten Sehenswürdigkeiten des besprochenen Gebietes an dem Beschauer vorüber: das italienische Triest, Miramare, das Schloß des unglücklichen Maximilian, Fiume mit seinem Triumphbogen aus der Zeit Marc Aurels, Abbazia, Laurana, Sebenico mit seiner mächtigen Kathedrale, Spalato und Salona, ersteres berühmt durch seinen in phantastischen Ausmaßen gehaltenen Diocletianspalast, letzteres durch seine Ausgrabungen aus der Römerzeit, Ragusa mit dem imposanten Direktorenpalast, Cettinje, bei dessen Vorführung als Reminiszenz aus Nikitas Zeit die ehemalige königliche Köchin in Lebensgröße vor den Beschauern auftauchte, Cattaro mit seiner herrlichen Bucht, San Giu, das Vorbild zu Böcklins Toteninsel, und eine Menge anderer prächtiger Punkte.

Es war ein schöner und nach den verschiedensten Richtungen hin aufschlußreicher Abend, den Dr. Ettle bot, und man konnte dem Vorsitzenden Prof. Göhringer, der ihn in seinen Dankworten als unter dem Motto: „Ende gut, alles gut" stehend bezeichnete, durchaus recht geben: er bildete einen würdigen Abschluß der diesswinterlichen Vortragsreihe der Ortsgruppe. ew.

*

= **Mit Pickel und Seil durch Schnee und Eis.** In dem Bestreben, seinen Mitgliedern auf allen Gebieten etwas zu bieten, veranstaltete die Ortsgruppe Karlsruhe im Gewerkschaftsbund der Angestellten vor einigen Tagen einen Lichtbildervortrag über obiges Thema. Als Redner wurde Herr Ingenieur F. W. Ganske gewonnen, der ebenfalls eine Reihe herrlicher Lichtbilderaufnahmen zur Verfügung stellte. Mehr als hundert naturfarbige Bilder gaben einen Begriff von der Schönheit und Großartigkeit des Berner Oberlandes. Von Interlaken ging es zunächst mit der Bergbahn auf die Chynige Platte, von der man wohl den schönsten Rundblick auf das Panorama der Alpen genießt. Lauterbrunnen mit seinen Staubbachfällen und mit den wilden Trümmelbachfällen ist Ausgangspunkt der Bergbahn nach Mürren und Wengen. Großartig dieser Blick von Mürren auf den Eiger, Mönch und Jungfrau. Von Station Scheideck führt die Jungfraubahn, ein Wunderwerk der Technik, auf das Jungfraujoch durch einen 12 Km. langen Tunnel durch den Eiger und Mönch. Ein mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtetes Berghotel bietet Erfrischung und Verpflegung und einen herrlichen Ausblick auf den Aletschgletscher und die Jungfrau. Es folgten herrliche Kletterbilder in Gletscherspalten und Besteigung von Mönch und Jungfrau, die von hier von einem guten Schwarzwaldwanderer ohne jede Gefahr unternommen werden kann. Dann ging es wieder zurück in das Vegetationsgebiet, in welchem eine Anzahl Alpenblumen das Auge der Zuschauer entzückte. Stärkster Beifall dankte dem Redner für seine ausgezeichneten Bilder und seinen tiefgründigen Vortrag.

Vereins-Wochen-Anzeiger

Für Vereine ermäßigter Zeilenpreis.

Freitag, den 11. April 1930.

Illichs Zitherverein. Abends 8 Uhr: Probe im „Palmengarten".

Samstag, den 12. April 1930.

Marine-Verein Karlsruhe. 8 Uhr im Krokodil: Monatsversammlung.

Mandolinenverein „Edelweiß". 8½ Uhr im Löwenrachen: Frühjahrskonzert.

Montag, den 14. April 1930.

Zitherklub. 8½ Uhr: Probe im „Prinz Karl".

Die
Karlsruher Vereins-Zeitung
der Badischen Presse ist für alle Vereine die einfachste, zweckmässigste und billigste Art zur schnellen Mitglieder-Benachrichtigung.

Arbeiterbildungsverein. Einem alten, lieben Brauche folgend, veranstaltete der Männerchor des Arbeiterbildungsvereins vergangenen Samstag ein Sängerkränzchen, das dank einer sorgsamen Vorbereitung einen ganz hervorragenden Verlauf nahm. Chormeister Franz Müller, der sehr verdienstvolle Leiter des Chores, hatte ein künstlerisch wertvolles und abwechselungsreiches Programm zusammengestellt, dessen Wiedergabe einmütige Anerkennung fand. In einigen volkstümlichen Liedern, ernsten und heiteren Charakters, konnte der Männerchor seine Singefertigkeit zeigen. Er hat unter der energischen, temperamentvollen Führung von Franz Müller große Fortschritte gemacht; die einzelnen Stimmgruppen sind zu einem einheitlichen Ausdruck zusammengeschlossen und in gesangstechnischer Hinsicht den Anforderungen vollauf gewachsen. Der Volkstümlichkeit der Lieder entsprechend, ist die Vortragsart eine schlichte und trotzdem dynamisch eine reich schattierte und vor allem durch eine klangschöne Behandlung des Stimmenmaterials ausgezeichnet. Sänger und Dirigent fanden für diese glänzenden Darbietungen reichste Anerkennung. Der große und herzliche Erfolg möge dem Männerchor ein Ansporn sein zum Weiterstreben. Eine schöne Bereicherung des Abends brachten die solistischen Darbietungen. Ruth Borita, die geschätzte Liedersängerin zur Laute, sang ernste und heitere Weisen und wußte durch innige und sinnige Vortragskunst, die sich auf eine geschulte Stimme, auf klangvolles, technisch virtuoses Lautenspiel und Musikalität stützen kann, auf das beste zu unterhalten. Einige eigene Lieder ließen ihr Talent für volkstümliche, lyrisch warm empfundene Liedschöpfungen erkennen. Nicht minder dankbar waren die Hörer für die Cellovorträge von Roland Weiler. Dieser junge, sehr begabte Cellist hatte einige dankbare Vortragsstücke von Pasagagni, Faure, Glazunow und Saint-Saint gewählt. Er besitzt eine verlässige Technik und zieht aus seinem Instrument einen klangvollen, runden Ton. Hella Weiler war ihm eine gewandte, technisch und musikalisch geschulte Begleiterin. Im Anschluß an das Konzert nahm der Obmann des Männerchores, Theodor Haberstroh, Ehrungen verdienter Sänger vor: Für zehnjährige Zugehörigkeit zum Chore wurde Edmund Roth mit der silbernen Sängernadel ausgezeichnet. Den Sängerbecher erhielten: Wilhelm Malmsheimer, Christoph Göring, Karl Göring und Heinrich Körner.

Stenographenverein Karlsruhe 1897. Zahlreich waren die Mitglieder der Einladung zur Monatsversammlung am 2. April gefolgt, die durch einen Vortrag des Herrn Hauptlehrers Franz über seine Eindrücke und Erfahrungen bei seiner Frankreichreise verschönert wurde. Fein zergliedert gab er den interessierten Zuhörern ein gut verständliches Bild von Paris der Zentrale Frankreichs. Die Anwesenden genossen mit ihm die unbeschreibliche Aussicht vom 300 Meter hohen Eiffelturm über das riesige Häusermeer Paris mit seinen vielen wuchtigen Gebäuden, schönen Denkmälern und einladenden Anlagen. Sie fühlten aus seinen Worten heraus die tiefe Ehrung des unbekannten Soldaten, dessen blumengeschmückter Grabhügel mitten im verkehrsreichen Paris die ganze Welt zur Besinnung mahnt. Doch auch die Armut der reichen Stadt grinste uns an in dem bekannten Apachenviertel und eine Welle rauschenden Vergnügens rollte uns von Montmartre entgegen. — Weiter führte uns Herr Franz nach Südfrankreich, wo sich dem suchenden Auge des Fremden prächtige Landschaften, durchquert von vielen Flüssen, darbieten. Die allgemeinen Ausführungen über die Lebensverhältnisse, über die nationale Einstellung, über die sozialen und kulturellen Einrichtungen waren die letzten Striche, mit denen Herr Franz sein erinnerungslebendiges Bild über seine Frankreichreise vollendete. — Der reiche Beifall der Mitglieder war der beste Beweis für die Vortrefflichkeit dieses lehrreichen Vortrags. Der anschließende gemütliche Teil gab dem Abend einen schönen Abschluß. Sp.

Generalversammlung der gemeinnützigen Eisenbahnerbaugenossenschaft, e. G. m. b. H., Karlsruhe. Die Eisenbahnerbaugenossenschaft hielt am 29. März 1930 im Zieglersaale ihre 10. ordentliche Hauptversammlung ab, die einen guten Besuch aufzuweisen hatte. Nach Eröffnung gedachte der Vorsitzende des Aufsichtsrates den im laufenden Geschäftsjahr verstorbenen Genossen, zu deren Gedenken sich die Anwesenden von den Sitzen erhoben. Aus dem Geschäftsbericht des Vorstandes ging hervor, daß die Genossenschaft gut fundiert ist und sich in steter Fortentwicklung befindet. Bezogen sind im gesamten 201 Wohnungen, im Rohbau 46 fertiggestellt. Ueber ein weiteres Bauprogramm wird in den nächsten Tagen entschieden. Die an die gegebenen Berichte anschließende Aussprache bewegte sich streng im Rahmen der Berichte. Dem Vorstand wurde für seine aufopfernde Tätigkeit Dank und Anerkennung ausgesprochen. Bei den Neuwahlen wurden die satzungsgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wieder gewählt. Für das freiwillig aus dem Aufsichtsrat ausscheidende Mitglied H. Wolf wurde K. Dürr auf die Dauer von zwei Jahren gewählt. Der Gesamtvorstand wurde durch Akklamation wiedergewählt. Der Vorsitzende dankte für das wiederum geschenkte Vertrauen. F. Sch.

Heimat-Abend des Karlsruher Männerturnvereins.

Zahlreich hatten sich Gäste und Mitglieder des Karlsruher Männerturnvereins am letzten Samstag in der Glashalle des Stadtgartens zu einem Heimatabend versammelt. In dessen Mittelpunkt stand der Vortrag des Vereinswanderwarts Rudolf. Er verstand es vorzüglich in seinen Lichtbildern, das landschaftlich Charakteristische hervorzuheben und auch manche intimen Reize der Landschaft, welche vielen Wanderer in der Natur entgehen, hier jedermann zu vollem Bewußtsein zu bringen. Unter die Landschaftsbilder mehr geographischen Charakters waren liebreizende, stimmungsvolle Bilder eingeflochten, welche wie Gemälde wirkten, so das Kreuz mit den andachtsvollen Wanderinnen, die Pilze im Walde, jahreszeitliche Bilder mit herrlichen Farben der Frühblüte, wie des verfärbenden, herbstlichen Waldes. Schwarzwälder Trachten, bodenständige Gebräuche und Handwerke ergänzten das geographische Bild und die Jugendherbergen luden ein, selbst in die Natur hinauszukommen und sie in Einfachheit und Schlichtheit zu genießen.

Getragen war der ganze Vortrag von der Liebe zur Heimat. Durch kurze, eingeflochtene Erzählungen aus der Sage und Geschichte, durch Hinweise auf das geologische Entstehen wurde der Wert des Vortrages noch erhöht.

Der Vortrag folgte vorwiegend dem Höhenweg von Pforzheim nach Basel und brachte in seinem zweiten Teil herrliche Aufnahmen aus dem winterlichen Schwarzwald.

Dankeswerte Darbietungen des Vereinsorchesters unter der Leitung der Oberturnwarts Julius Schweinfurth, traute Heimatlieder, gesungen von der Turnerin Johanna Dörflinger, und Vorträge in Schwarzwälder (alemannischer) Mundart (Hebel, Burte und Ganther), vorgetragen von Turner Ludwig Kern, sowie gemeinsam gesungene Volkslieder, trugen das ihre dazu bei, den Heimatabend zu einer geschlossenen Feier zu gestalten.

*

Gesangverein Concordia. Am 29. März fand im Vereinsheim, Hotel Nowack, die alljährliche Generalversammlung statt, die bei gutem Besuch einen einmütigen, schönen Verlauf nahm. Herr 1. Präsident Konrad Schwarz begrüßte die Erschienenen mit herzlichen Worten und machtvoll erbrauste das deutsche Sängerhoch zur Eröffnung der Versammlung. Der 1. Schriftführer des Vereins verlas zunächst einen umfangreichen Jahresbericht der beifällig aufgenommen wurde. Es folgten alsdann der 1. Kassier, Herr Otto Horn, und der Notenwart, Herr Josef Ehrenreich mit vorzüglich ausgearbeiteten Berichten über ihre Tätigkeit im verflossenen Vereinsjahr. Aus allen Berichten war zu entnehmen, daß für das Wohl der Concordia ersprießliches geleistet wurde und daß die einzelnen Aemter in den richtigen Händen liegen. Die Rechnungsprüfer hatten bei der vorzüglichen Kassenführung leichte Arbeit und konnten die Entlastung des Kassiers mit Worten der Anerkennung für seine Tätigkeit beantragen. Die Entlastung erfolgte alsdann einstimmig mit großem Beifall. Dankbar wurde auch des rührigen Sängervorstandes, Herrn Hauptlehrer Max Gabel sowie der Vergnügungskommissare, der Herren Franz Kopf und Emil Bindschädel und der Schriftführer Karl Seizer und Adolf Pfeiffer gedacht. Mit Wehmut brachte die Versammlung den im verflossenen Vereinsjahr durch den Tod abberufenen Mitgliedern ein stilles Gedenken. Der Tod hatte im Jahre 1929 reichlich Ernte gehalten und eifrige Concordianer, teilweise in der Blüte des Lebens, dahingerafft. Die Neuwahlen brachten die Wiederwahl des gesamten seitherigen Verwaltungsrates, sicher ein schöner Beweis dafür, daß man allseits mit der Tätigkeit des Verwaltungsrates zufrieden war. Für das leider allzufrüh dahingeschiedene Verwaltungsratsmitglied, Herrn Direktor Georg Feldmann, wurde einstimmig Herr Direktor J. Kober als Beisitzer gewählt, der sich zur Annahme des Amtes bereit erklärte. Auch der frühere Notenwart, Herr Karl Seiter trat nach einjähriger Pause wieder in den Verwaltungsrat ein. Herr 2. Präsident Max Gabel dankte sodann auch dem Herrn Chordirektor Heinrich Lechner für seine große Mühe und Arbeit und richtete ermunternde Worte an die Sänger, auf dem beschrittenen Boden weiterzuarbeiten zum Nutzen und Frommen der lieben Concordia. Das Badische Sängerhoch wurde als Abschluß der Versammlung gesungen und den Anwesenden durch Herrn Präsident Schwarz der Dank für ihre Sachlichkeit und für ihr opferbereites Einsetzen für die gute Sache ausgesprochen. Sar.

Der Gesangverein „Rheingold" veranstaltete am Samstag, den 29. März 1930, in seinem Vereinslokal „Burghof" einen Herrenabend. Als Gäste waren erschienen der befreundete Gesangverein Silcherbund Karlsruhe und der befreundete Instrumentalmusikverein Durlach. Der Abend wurde eröffnet durch einige schneidig gespielte Märsche, sowie der Ouverture „Banditenstreiche", vorgetragen vom Instrumentalmusikverein Durlach, unter der bewährten Stabführung des Dirigenten Herrn Hugo Schumann. Es war ein musikalischer Genuß, den Weisen dieser aufstrebenden Kapelle zuzuhören. Willig, mit Lust und Liebe folgte die guteingespielte Musikerschar ihrem Führer. Der 1. Vorsitzende, Herr Fritz Stern begrüßte mit kurzen markigen Worten die erschienenen Gäste und Vereinsmitglieder auf das herzlichste. Die Leitung an diesem Abend stand unter einem glücklichen Stern. Die Herren Rund, Beder und Wetterauer, sämtlich Vereinsmitglieder leisteten als Vergnügungskommission ihr bestes. Die Darbietungen waren, obgleich alles ohne Vorbereitungen ausgeführt wurde, hervorragend und sehr unterhaltend. Jede Darbietung wurde mit stürmischem Beifall quittiert. Herr Musiklehrer Gustav Lüttgers, welcher sich für diesen Abend in freundschaftlicher Weise zur Verfügung stellte, erfreute durch seine hervorragenden und erstklassigen Klaviervorträge. Die atemlose Spannung und Stille unter den Zuhörern bewies das große Interesse an den ausgezeichneten, musikalisch hochstehenden Darbietungen. Starker Beifall dankte dem stadtbekannten Klavierkünstler. Die drei Vereine brachten abwechselungsweise Lieder und Musikstücke zu Gehör und fanden ein dankbares Publikum. Der 1. Vorsitzende des Vereins Silcherbund, Herr Hengst, dankte für die freundliche Einladung und wies auf die freundschaftlichen Beziehungen der drei Vereine hin. Ebenso dankte der 1. Vorsitzende des Instrumentalmusikvereins Durlach, Herr Römmele.

Der Badische Landesverband im Reichsverband Deutscher Militärmusiker (R.D.M.) hält in den Tagen vom 10. und 11. Mai 1930 seine diesjährige Tagung im Bürgersaal des Rathauses in Karlsruhe ab. Zugleich feiert die Ortsgruppe Karlsruhe des R.D.M.E.V. ihr 10-jähriges Jubiläum im Saale des Künstlerhauses. Am 10. Mai 1930 mittags findet die öffentliche Tagung statt, abends die Jubiläumsfeier der Ortsgruppe Karlsruhe und am 11. Mai 1930 die geschlossene Sitzung des Badischen Landesverbandes. Zu dieser Tagung werden Gäste aus allen Teilen des Reiches erscheinen.

Die neuesten Damenkleider, Complets und Kostüme
Die modernsten Herren-, Knabenanzüge und Mäntel
zu den bekannt niederen Osterpreisen!
Erstaunlich grosse Auswahl!
SCHNEYER
Kaiserstraße 95 Werderplatz
Mühlburg

Die privaten Bausparkassen.

Ueber 105 000 Mitglieder mit 152 Millionen RM. Kapital.

Für die Beschaffung von Eigenkapital für den Wohnungsbau gewinnen in Deutschland die Bausparkassen ständig an Bedeutung. Sie verfolgen ausschließlich den Zweck, den angeschlossenen Mitgliedern durch eine billige Hypothek den Bau eines eigenen Heimes zu ermöglichen. Sie erhalten die dazu erforderlichen Summen durch periodische Einzahlungen der angeschlossenen Sparer, deren Guthaben verhältnismäßig gering oder gar nicht verzinst wird. Die Entwicklung zeigt, daß dem Zwang zur Abführung regelmäßiger Beiträge auch bei bescheidenen Einkommensverhältnissen eine außerordentlich starke Kraft zur Kapitalbildung innewohnt.

Die größten Bausparkassen in Deutschland sind die Gemeinschaft der Freunde in Wüstenrot (Wttbg.), die Deutsche Bau- und Siedlungsgemeinschaft in Darmstadt, der Zwecksparverband für Eigenheime in Aachen, das Eigenheim Bund Niedersachsen in Hannover, die Deutsche Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft in Köln, die Beamtenbausparkasse in Berlin, die Deutsch-Evangelische Heimstättengesellschaft in Berlin, die Zwecksparkasse der Selbsthilfe der Arbeit in Frankfurt a. M. und die Bayerische Bausparkasse, München.

Die Gemeinschaft der Freunde hat sich von 23 460 Mitgliedern Ende 1926 auf 57 400 Mitgliedern Ende 1929 erweitert. Auch bei den übrigen Barsparkassen zeigt sich, wenn auch nicht in dem gleichen Maße, eine steigende Entwicklung. Die nächstgrößte Bausparkasse ist die Deutsche Bau- und Siedlungsgemeinschaft in Darmstadt mit 15 000 Mitgliedern. Im ganzen hatten die genannten Bausparkassen Ende 1929 über 105 000 Mitglieder, die hier sich an einer Kapitalbildung von insgesamt 152 Mill. RM. beteiligt hatten. Die Beträge der zugeteilten Bauspardarlehen erreichten die Höhe von 15 Mill. RM., deren Anzahl betrug zusammen 11 174.

Der Zuteilung durch die Bausparkassen folgt der Abruf der Gelder erst in einem gewissen Abstande, da die Sparer vielfach erst in die Bauplanung herangehen, wenn ihnen das Darlehen zugesprochen ist. Deshalb verfügen die Bausparkassen regelmäßig über große Guthaben und sind sogar in der Lage, bei ihren Zuteilungen über die Summe der bei ihnen eingezahlten Beträge hinauszugehen.

✚

— **Der Briefmarken-Sammlerverein Karlsruhe** hielt am 2. April d. J. seine Gratisprämienverlosung ab, bei welcher jedes Mitglied in den Besitz einer guten Marke kam. In der zuvor abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung, welche der erste Vorsitzende, Herr K. Epple, mit einem herzlichen Willkommgruß eröffnete, wurde die Tagesordnung mit regem Interesse erledigt. Nach dem Bericht des ersten Schriftführers wurden die Versammlungen durchschnittlich von 30 Mitgliedern besucht. Der Verein zählt heute 2 Ehrenmitglieder und 60 ordentliche Mitglieder. Der Kassenbericht des ersten Kassiers zeigte gute, finanzielle Verhältnisse. Die Bücher wurden durch die Herren Hirt und Barth geprüft und in bester Ordnung gefunden. Durch den Tauschobmann Herr W. Knop wurden im vergangenen Geschäftsjahr 381 Hefte in Umlauf gesetzt. Bei den darauffolgenden Neuwahlen, welche das älteste Mitglied, Herr Vogt, leitete, wurden die Herren K. Epple zum ersten Vorsitzenden und J. Nesselhauf zum zweiten Vorsitzenden, E. Schumacher zum ersten Schriftführer und O. Bönicke zum zweiten Schriftführer, E. Erb zum ersten und O. Unterwegner zum zweiten Kassier, als Bezirkstauschobleute die Herren Hirig und W. Müller und zu Beisitzern die Herren K. König und K. Ziegler einstimmig wiedergewählt. Für den nach Stuttgart weggezogenen Herrn Wäbersky, welcher die Geschäfte als Tauschobmann lange Jahre führte, wurde Herr V. Jäger und als Bezirkstauschobmann Herr G. Fügel einstimmig neugewählt. Der erste Vorsitzende, Herr Epple, dankte Herrn Vogt für die Geschäftshandlung und zugleich auch den Vorstandsmitgliedern, welche im Jahre 1929 in der Ausübung seines Amtes unterstützten. Unter Punkt „Verschiedenes" wurde von seiten der Mitglieder noch Nützliches zum Vortrag gebracht. Auf allgemeinen Wunsch soll am kommenden 25jährigen Stiftungsfest eine interne Briefmarkenausstellung veranstaltet werden.

Ausbildungslehrgang für Film- und Lichtbildvorführungen in Schule und Jugendpflege. Vom 24.—29. April veranstaltet die Bild- und Filmarbeitsgemeinschaft Oberrhein, in der Lehrer aller Schulgattungen tätig sind, in Karlsruhe einen Ausbildungslehrgang für Lehrer aller Schulgattungen. Es werden die einschlägigen Gebiete der Elektrizität, der Optik, der Gesetzgebung, die verschiedenen Lichtbild- und Filmapparate sowie die Organisation und Methodik des Lehrfilm- und Lichtbildwesens behandelt. Jeweils nachmittags sind praktische Uebungen an Apparaten und Gerät, so daß die Teilnehmer des Kurses direkt in die Praxis eingeführt werden.

St. **Der Werkmeisterverband, Ortsverein Karlsruhe,** hielt am 2. April seine Monatsversammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte der Vorsitzende Stahl den Referenten des Abends Herrn Oberinspektor Krüger. Anschließend werden die Betriebsvertrauensmänner zur Einsendung der an sie abgegebenen Fragebogen über die stattgefundenen Betriebsrätewahl 1930 aufgefordert. Gleichzeitig gab der Vorsitzende bekannt, daß der Beitrag für die Sterbekasse ab Monat März 1930 um 10 Prozent ermäßigt wurde. Anschließend gab der Vorsitzende bekannt, daß die Mitglieder Siewert und Gwinner diesen Monat ihr 25jähriges Meisterjubiläum feiern. Als Ersatzmann für den nach Düsseldorf in Stellung gehenden Ortskassenrevisor Wegener wurde Herr Gwinner einstimmig gewählt. Nach einer kurzen Pause hielt Herr Oberinspektor Krüger einen Vortrag über Angestellten- und Invaliden-Versicherung, hauptsächlich über das neuere Gesetz vom 19. März 1928. Der Referent verstand es, in seinem anderhalbstündigen Vortrag die Mitglieder in sachlicher und deutlicher Weise in manchen Fragen aufzuklären. Der Vorsitzende dankte dem Referenten für den lehrreichen Vortrag. Nach Erledigung einiger Eingänge schließt der Vorsitzende Stahl die Versammlung.

Reichsbund ehemaliger Militärmusiker. Wie in anderen größeren Städten, so ist auch in Karlsruhe ein Ortsverein des Reichsbundes ehemaliger Militärmusiker (Sitz Berlin) gegründet worden. Am Samstag, den 5. April, fand im „Klapphorn" eine Gründungs- und Familienfeier statt. Die gutbesuchte Veranstaltung nahm einen in allen Teilen recht zufriedenstellenden Verlauf. Besonders verdient gemacht haben sich die Herren Paul Unruh (1. Vorsitzender) und Kurt Rietz. Eine Anzahl Mitglieder unter Leitung des Herrn Otto Grünkorn übernahmen bereitwilligst den musikalischen Teil. Aus diesem verdient besonders hervorgehoben zu werden die Sonate „Pathetique" von L. van Beethoven, die von Herrn Rietz junior meisterhaft vorgetragen wurde. Nach der Begrüßungsansprache des ersten Vorsitzenden setzte bald der gemütliche Teil ein. Humoristische Vorträge, alte und neue Tänze und sinnige Tanzspiele lösten einander ab, so daß alle Anwesenden auf ihre Rechnung kamen. Als nächste Veranstaltung ist ein großes Wohltätigkeitskonzert geplant.

— **Anfahrt des Karlsruher Automobilklub, e. V. (A.D.A.C.).** Am Sonntag eröffnete der Karlsruher Automobilklub, e. V. (A.D.A.C.) seine diesjährige Sportsaison mit der offiziellen Anfahrt. Der Sportleiter, Herr Hill, konnte am Startplatz (Restaurant Moninger) die Anwesenheit von 36 Fahrzeugen (darunter 6 Motorräder) mit insgesamt 80 Personen feststellen. Die für die Anfahrt vorgesehene Wegstrecke führte über die Kaiserstraße nach Durlach—Ettlingen—Forchheim und Daxlanden (Gasthaus „zum schwarzen Adler"). Am Ziele begrüßte der 1. Präsident, Rechtsanwalt Dr. Waerther, die Teilnehmer aufs herzlichste und gab der Hoffnung Ausdruck, daß nach diesem schönen Auftakt der sportlichen Veranstaltungen für 1930 alle kommenden Klubfahrten sich durch eine noch zahlreichere Beteiligung auszeichnen mögen. Eine von dem Musikhaus Schlaile im Saale des „schwarzen Adler" in entgegenkommender Weise errichtete Kraftverstärkeranlage vermittelte neben einer flotten Tanzkapelle eine hervorragende Musik, die wesentlich zu der allgemein vorherrschenden guten Stimmung beitrug.

+ **Der Evang. Verein der Weststadt** veranstaltet am Palm-Sonntag, den 13. April 1930, abends 8 Uhr, in der Christuskirche seine dritte musikalische Abendfeier (Passionsandacht). Es wirken mit: Frau Else Behm (Soran), Konzertsängerin Martha Bruttel (Alt), die Madrigal-Vereinigung. Orgel und musikalische Leitung liegen in Händen von Wilhelm Rumpf. Zum Besuch der Abendfeier wird herzlichst eingeladen. Eintritt frei.

Die Getränkesteuern im Steuersystem.

In der soeben erschienenen Aprilnummer der Zeitschrift „Der Städtetag" untersucht der Statistiker des Deutschen Städtetages, Dr. Herbert Meyer-Berlin die Frage der Getränkesteuern in den Steuersystemen Deutschlands, Frankreichs und Großbritanniens. Dr. Meyer kommt zu folgendem Ergebnis:

Aus einem Vergleich des besteuerten Getränkekonsums von 1927 je Kopf der Bevölkerung ergibt sich, daß für Wein und Branntwein Frankreich (103 Liter bezw. 2.33 Liter), für Bier dagegen Großbritannien (80.16 Liter) die kosumkräftigsten Länder sind. Deutschlands Konsum beträgt bei Branntwein 1.32 Liter je Kopf, bei Bier 79.09 Liter je Kopf.

Faßt man noch einmal die Belastung zusammen, die sich bei den verschiedenen Getränkearten je Einheit ergibt, so steht 1927 beim Branntwein Großbritannien mit 1 778 RM. Vorkriegskaufkraft je Hektoliter gegenüber den anderen Ländern (Deutschland 220, Frankreich 316) bei weitem an der Spitze. Gegenüber Deutschland ist die Belastung in Großbritannien 8 mal so groß. Die Belastung des Biers auf den Hektoliter gerechnet ist in Großbritannien 1927 mit 30.26 RM. Vorkriegskaufkraft ebenfalls am stärksten angespannt. Da in Deutschland das Bier je Hektoliter nur mit 6.11 RM. Vorkriegskaufkraft herangezogen wird, macht die Besteuerung nur den fünften Teil der großbritannischen aus.

Gerade wenn man sich die Entwickelung und den gegenwärtigen Stand der Getränkebesteuerung in Deutschland vor Augen führt und bei dem internationalen Vergleich niemals den individuellen Charakter des nationalen Steuersystems und die unterschiedliche Kaufkraft der Bevölkerung außer Betracht läßt, kommt man zu dem Ergebnis, daß bei uns die Besteuerungsmöglichkeiten für Getränke bei weitem noch nicht ausgenutzt sind.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und die Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

Rechtsfragen.

410. K. H. i. H.: Brieflich beantwortet.
413. Frau E. J. i. Khe.: Brieflich beantwortet.
414. J. Sch. i. O. Brieflich beantwortet
416. F. R. Für die Einrichtung der Gasleitung kann für Verzinsung und Amortisation der Kosten 10 Prozent auf die Mieter umgelegt werden.
417. R. Th. i. B.: Brieflich beantwortet.
420. K. K. Brieflich beantwortet
422. Frau S. i. Khe.: Brieflich beantwortet.
423. Ch. M. i. Khe.: Brieflich beantwortet.
424. E. B. i. B.: Brieflich beantwortet.
425. A. St. i. Khe.: Die Privatkrankenkassen sind den Mitgliedern nur zu dem vertragsmäßigen Ersatz von Behelfsmitteln verpflichtet und nicht etwa zur Zahlung der ganzen Brillenrechnung.
426. W. H. i. Khe.: Brieflich beantwortet.
427. K. H. i. B.: Brieflich beantwortet.
428. J. K. i. Khe.: Brieflich beantwortet.
429. K. K. K.: Brieflich beantwortet.
430. E. F. Die Restforderung auf der Warenlieferung vom Jahre 1926 ist infolge der getroffenen Vereinbarungen über die Nachlieferung eines einwandfreien Gegenstands nicht verjährt. Der Käufer hat einen klagbaren Anspruch auf Nachlieferung und bis zur Erfüllung dieses Anspruchs kann er den Restkaufpreis zurückbehalten.
431. P. S. 120. Die Mieterin ist nicht verpflichtet, beim Auszug das Zimmer tapezieren und tünchen zu lassen. Diese Instandsetzung ist Sache des Hauseigentümers.
435. P. A. i. S. Die natürliche Abnützung der Mietwohnung geht zu Lasten des Vermieters, dafür erhält er seinen Mietzins. Mangels näherer Bestimmungen im Mietvertrag über die Herrichtung der Mietwohnung kann der Vermieter daher weitere Aufwendungen für die Mietwohnung beim Auszug des Mieters nicht verlangen. Der Mieter hat die Mietwohnung im gereinigten Zustand zu verlassen, evtl. kann der Vermieter die Wohnung auf Kosten des Mieters reinigen lassen.

Verschiedenes.

411. W. H. i. T. Brieflich beantwortet.
412. Frau Sch. Brieflich beantwortet.
415. O. K. i. F. Brieflich beantwortet
418. W. Sch. Brieflich beantwortet.
419. E. F. i. O. Brieflich beantwortet
421. M. D. 9. Durch eine chemische Reinigung dürfte am besten der Nebel abgeholfen werden

Damen-Kleidung / Damen-Hüte

Damen-Kleider 7.95
aus neuartig. gemusterten Stoffen flotte Glockenform . . . . . .

Tweed-Kleider 19.75
reine Wolle mit Waschrips-Garnitur . . . . . .

Seiden-Kleider 29.75
neueste Fassons und Farben je nach Ausführung 59.- 39.-

Übergangs-Mäntel 19.75
aus tweedartigen Stoffen, ganz gefüttert . . 49.- 36.75

Rock-Complets 24.75
aus neuest. Stoffen, Mantel ganz gefütt. mit dazu pass. Rock 59.-. 39.-

Straßen-Kostüme 18.75
in den neuen kleingemust. Stoffen Sacco- u. Smokingform, je nach Ausführung 69. 49.- 39.-

Bluse Trikot-Charmeuse
Sportform, hochgeschlossen m. Falten und Knopfgarnitur 8.75

Kinder-Kleidung

Kinder-Mantel 9.75
aus engl. gemustertem Stoff mit doppelter Rückenfalte und Passe . . Größe 45

Kinder-Kleid 4.55
aus Popeline. Passenform mit weissem Waschüberkragen Größe 45 . . . . . .

Knaben-Anzug 17.75
Sportform mit weißem Überkragen . . . . Größe 5

Knaben-Mantel 22.75
aus engl. gemustertem Stoff Sportform und Rundgürtel Größe 5 . . . . . .

Knaben-Hosen 95 Pfg. an
aus gemustertem Stoff mit Leibchen . Größe 0 von

Hübsch. Backfischhut 2.90
mit flotter Garnitur, in vielen Farben vorrätig . . . . . .

Aparte Glocke 4.90
aus Hanffantasiegeflecht . . . . .

Fescher Hut 5.90
aus Crinolborde, „Die große Mode" mit eleganter Garnitur und Vollfutter

Sehr fescher **Sportfrotteur** 6.90
aus buntem groben Geflecht . . .

Sehr kleidsamer **Frauenhut** 7.50
aus Florinageflecht mit aparter Nadelgarnitur in großen Kopfweiten am Lager . . . . . .

Sehr hübscher **Kinderhut** 2.50
aus buntem Geflecht in hellen freundlichen Farben vorrätig . . . . .

Bluse Waschkunstseide, Sportform mit Falten 11.75

HETZ
HERMANN KARLSRUHE

Danksagung.

Für die uns bei unserem schweren, unersetzlichen Verlust von allen Seiten erwiesene große Anteilnahme sprechen wir unseren innigsten und tiefgefühlten Dank aus. (10 441)

Nathan Hagenauer
und Tochter.

Karlsruhe, 11. April 1930.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem schweren Verlust sprechen wir allen unseren innigsten Dank aus. (B619)

Frau Helene Sauer Wwe.
und Kinder.

Karlsruhe, den 11. April 1930.

Die Verlobung ihrer Tochter **Barbara** *mit Herrn Referendar* **Hans-Bernd von Haeften** *geben bekannt*

Reichsminister des Auswärtigen
Dr. Julius Curtius und Frau
Adda, geb. Carp.

Berlin-Dahlem, April 1930.

Meine Verlobung mit Fräulein **Barbara Curtius,** *Tochter des Herrn Reichsminister des Auswärtigen Dr. Julius Curtius und seiner Frau Gemahlin Adda, geb. Carp, beehre ich mich anzuzeigen.*

Hans-Bernd von Haeften
Potsdam,
Ruinenbergstraße 4, April 1930.
z. Zt. Genf. N2199

B617
Hilde Levi
Arthur Adler
Verlobte
Stuttgart *April 1930* *Karlsruhe*

Mietgesuche

2 Zim.-Altbau-Wohng. od. a. freie, nicht part., sucht wohnber., alleinsteh. Beamt. Preisang. unter Nr. Q 4291 an die Badische Presse.

Suche möglichst bald sonnige
2–3 Z.-Wohnung
mit Bad und Nähe Roonstraße bevorzugt. Angeb. unt. F.H.2348 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

1—2 Zimmer mit Küche
von kinderl. Ehepaar gesucht. Pünktl. Vorauszahl. Angebote unt. O4364 an Bad. Presse.

Schöne
5 Zim.-Wohnung
mit Mansarde, 4. St., Nähe alter Bahnhof gelegen, Miete 80 M, per 1. Mai zu verm. Angeb. u. Nr. B9984 an die Bad. Presse.

Schöne (6637a)
2 Zim.-Wohnung
m. Küche, Kell., Waschküche, Wasserleitg., sof. zu vermieten bei H. Heidinger, Muggensturm, Beethovenstr.

Moderne
3 Zim.-Wohnung
in schönster Lage, im Stadtteil Daxlanden, Pfalzstraße 34, sofort zu vermieten. Näheres: Pfalzstr. 22. (B488)

2 möbl. Zimmer
schöne, sonn. Lage in ruhig. Hause (Weststt.) zu verm. mit od. ohne Pension. Anfragen: Kaiserstraße 3, Grüner Baum. (B604)

Wohn- u. Schlafzim., mit Balkon, sehr gut möbl., in gut., ruhig. Hause m. Frühstück u. sorgfältig. Bedienung, möglichst an Dauerm. auf 1. Mai zu verm. Westendstraße 16, II. (B607)

Schön möbl. Zimmer, sep. Eing., sof. od. sp. zu vermieten. (B608) Adlerstr. 44, 1 Treppe

Schön möbl. Zimmer mit Schreibt., auf die Südendstr. geh., sof. o. sp. z. vm. an sol. D. od. Herrn. Karlstr. 118, 2. St., rechts. (B612)

Ein gut möbl. frdl. **Zimmer** a. sol. Herrn od. Frl. a. 15. d. Mts. zu vermiet. Zu erfr. Herrenstraße 56, III. (B605)

Frdl. möbl. Zimmer z. vm. Anzuf. ab 1 abds. Winterer, Gö nerstr. 32.

Frdl. möbl. Zimmer m. el. Licht sofort od. später z. vm. (B60 Yorkstraße 25, II. r.

Frdl. Zimmer, m. L., an sol. berufst. H. z. vm. Luisenstr. 3 3. Stock. (B6

Kleine, helle **Mansarde** gegen etwas Hausarb. zu vermieten. Zu erfragen unt. Nr. B9 in der Bad. Presse.

Mansarde sehr gut möbl., mit Ofen, eig. Klosett u. Wasser, ohne Bedien. zu vermieten. (10 Ostendstr. 7, II.

Gut möbl. Zim., el. L. zu vm. Winterstr. 48 II., rechts. (B6

Möbl. Zim., sep., sof. bald od. 1. Mai z. vm. Morgenstraße 1, II. (B6

Graf-Rhenastr. 12
5 Zim.-Wohnung
3 Zim.-Wohnung
Zu erfragen daselbst im 4. Stock 9—12, nachm. 3–½6 Uhr.

bei Hirschstraße sind sonnige 3. Stock, per 1. Juli und 4. Stock, per sofort zu vermieten.

THALYSIA -Alleinverkaufsstelle

Für die Festtage

empfehlen wir unsere soeben hereingekommenen Neuheiten in Normalschuhwerk

Sportedelhalter, Hüftgürtel, Büstenhalter, Geradehalter, Leibchen.

Spezialgeschäft für naturgemäße Bekleidung, Ernährung und Körperpflege

Reformhaus „Alpina" O. Hanisch
Kaiserstraße 32 Haltest. Kronenstr. Inh. Geschw. Krey Telefon 876

EINE SENSATION
ist mein heutiges Angebot:
SPEISEZIMMER
in **erstklassiger** Ausführung, die neuesten Modelle, in **Mahagoni** oder **Nußbaum** poliert, Büfett 2 Mtr. breit
komplett Mk.: **850.- 950.- 1050.-**
Wohnungskunst **D. REIS**
Ritterstraße Nr. 8, neben Tietz

Lager
ca. 100/150 qm, mit Autozufahrt, sofort zu mieten gesucht. Angebote unter F.H.2350 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Beamter sucht einfach
möbl. Zimmer
Nähe Amtsgericht. Angebote unt. Nr. K4385 an die Bad. Presse.

Gesucht werden auf 15. April
gut möbl. Zimmer
evtl. m. voll. Pens., f. stud. Herren. Gegend zw. Karl-, Westend-, Stefanien- u. Mathystraße. Angebote mit Preisang. u. F.H.2366 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Schöne, geräumige, helle
4 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, mögl. mit einger. Bad, Etagenheizung usw. in nur guter Lage per 15. April oder 1. Mai zu mieten gesucht. Angeb. mit Preisang. unter Nr. O 8983 an die Badische Presse.

Eilt! Eilt!
Gut möbl. Zimmer
mit sep. Eing., vom 13. April b. 23. April zu mieten gesucht. Oststadt bevorz. Angebote mit Preis unt. D4379 an die Badische Presse

Fabrikant sucht schön möbl., ungenieriertes
Zimmer
Offerten unt. E4380 an die Badische Presse

Zu vermieten

Laden
mit Wohnung, 3 große Schaufenster, an bester Lage, in größer. Ort. Nähe Karlsruhe zu verm. Angeb. unt. Nr. D4299 an Bad. Presse.

2 Lagerräume
Büro, Stallg. f. 2 Pf., m. Zubeh. u. Hof sofort zu vermieten.
Angebote unt. J4359 an die Badische Presse.

LADEN
zu vermieten,
mit Nebenräumen, Waldstraße, zwischen Kaiser- u. Erbprinzenstraße. Näh. zu erfr. Kaiserstraße 188, II. (10266)

Schöne
6 Zimmer-Wohnung
mit allem Komfort, sowie Etagenheizung, per 1. Mai oder später zu vermieten.
Angebote unt. D9794 an die Badische Presse.

Moderne (10425)
3 Zim.-Wohnung
mit Bad u. sonstigem Zubehör, in Neubau der Weststadt, per 1. Juli wegen Wegzug preiswert zu vermiet. Baugesch. Jul. Schäfer, Sofienstraße 160.

Zimmer

Frdl. möbl. sonniges
Zimmer
m. el. Licht, b. pünktl., aufm. Bedieng. a. 15. April z. verm. (B465) Kaiserstr. 180, 4. St.

Gut möbl. Zimmer an Dauerm. abz. Pr. 20 M Kaiserstraße 237, III. zw. Hauptpost u. Kaiserplatz (FS1921)

Gut möbl. Zimmer m. 1—2 Bett sof. z. vm. Durl.-Allee 24, 2 St. (B483)

Gut möbl. Zimmer zu verm. Preis 30 M mit Frühstück (B590) Englerstr. 6, part., lks

Gemütl. Zimmer, gut möbl., mit el. Bel., sofort zu vermiet. B596 Gerwigstr. 2, II., lks

2 schöne, große,
leere Zimmer
Nähe Hauptbahnhof, 1. Mai zu vermieten. Amaltenstraße 39, II. (10516)

Blusen
für das moderne Jackenkleid
aus künstlich. Waschseide von 13.50 an
reinseidenem Toile von 18.50 an
in weiß, champagne rosa, lachs usw.
Erprobte Qualitäten! Völlige Weiten!
Ettlinger

Badische Chronik der Badischen Presse

Freitag, den 11. April — 46. Jahrgang. Nr. 172.

Parteien und Finanzminister.

Kritik am Personalaufwand. — Der Streit um das Forstsystem. — Der Finanzminister spricht.

11. April.

Am Freitag wurde die Aussprache über den Finanzetat in anerkennenswerter Sachlichkeit fortgesetzt, nachdem die Regierung eine kurze Anfrage über den Paßzwang im kleinen Grenzverkehr mit der Schweiz mit dem Hinweis auf die Zuständigkeit des Reiches erledigt und der Fraktionsvorsitzende des Zentrums in einer persönlichen Erklärung noch einmal die Erinnerung an den Dotationsstreit hatte aufleben lassen. Dann kam mit dem Volksparteiler Dr. Mattes die Opposition zu Wort. Er bemängelte verpaßte Sparmöglichkeiten im eigentlichen Ministerium — der Finanzminister stellte anschließend die Einsparung von zwei Beamtenstellen in Aussicht — und das Mißverhältnis zwischen der schwierigen Finanzlage und den Aufwendungen für das Hochbauwesen. In diesem Zusammenhange verwies er an anderer Stelle auf die Notwendigkeit einer Generalkorrektur des Staatsvoranschlags, um den Gesamtetat ohne Steuererhöhungen ausgleichen zu können.

Besonders ausführlich behandelte Dr. Mattes die badische Forstwirtschaft, wobei er die starken Steigerungen auf dem Gebiete des Personalaufwandes in der Zentralverwaltung, der Waldkulturen und der Zurichtung der Walderzeugnisse feststellte. Unterstreichen darf man seinen Wunsch, der Kampf um das neue Forstsystem solle nun einmal abgeschlossen werden. Man wird zu diesem „Forstfrieden" gelangen können, wenn man die Leistungen der Vergangenheit — die vielleicht am deutlichsten mit dem Namen Eichhorn verbunden werden — anerkennt und nun einmal dem System Philipp Zeit läßt, die Richtigkeit theoretischer Maximen in der Praxis zu beweisen.

Der Finanzminister trat gleich nach dem ersten Oppositionsredner auf den Plan. Er führte die Steigerung des Personalaufwands auf die Besoldungserhöhung und die hohe Einstufung der Forstwarte zurück. Leider ist die Waldrendite, wie auch der Finanzminister eingestand, recht gering. Erfreulich war, daß der Minister in dem Streit um das Forstsystem den Forsträten das Recht und die Pflicht freier wissenschaftlicher Forschung und nach den örtlichen Verhältnissen auch praktischer Verwirklichung der Forschungsergebnisse zugestand. Er stellte sich hinter den Landesforstmeister Philipp, anerkannte aber, daß dessen sachlicher Widersacher, Oberforstrat Eichhorn, ein pflichttreuer und kenntnisreicher Beamter war. Man wird auch mit Genugtuung vermerken müssen, daß die badische Regierung von der Reichsbahn die Zusage erhielt, daß ab 1. Mai eine Erhöhung der Holzdurchfuhrtarife eintreten wird. Die deutschen Durchfuhrtarife für ausländisches Holz liegen nach der Feststellung des Finanzministers durchschnittlich um 10 v. H. über den Preisen, die die ausländischen Holzlieferanten für Umwegbeförderung zahlen. Er kam auch auf die Wirtschaftsunternehmungen des Staates zu sprechen und betonte deren gemeinnützigen Charakter. Der Minister unterstrich seine Bereitwilligkeit, die Staatsbrauerei Rothaus abzustoßen, wenn der etwaige Käufer volkswirtschaftliche und soziale Belange berücksichtige. Auf gut Deutsch übersetzt, besagt das, daß auch weiterhin die Brauerei der dortigen Landwirtschaft die Gerste abkaufen und die Arbeiter aus der Umgegend beibehalten müsse.

Auch die anderen Redner brachten neben Kritik und Wünschen manch beachtliche Anregung. Die Wirtschaftspartei ließ mit dem Abgeordneten Hagin den Vertreter des Bauernflügels zu Worte kommen. Die Nationalsozialisten schickten ihren Landwirt Merk vor, während für die demokratische Fraktion deren Vorsitzender, Abg. Hofheinz, allgemeine Ausführungen zum Etat machte.

Sitzungsbericht.

Präsident **Duffner** eröffnete die Sitzung um 9¼ Uhr. Zur Verlesung kam zunächst die schriftliche Beantwortung einer sozialdemokratischen Kurzen Anfrage über die

völlige Beseitigung der Paßvorschriften im Kleinen Grenzverkehr zwischen Baden und der Schweiz

zur Verlesung. Die Regierung verweist darauf, daß die Regelung dieser Frage in das Zuständigkeitsgebiet der Reichsregelung gehört. Da auch der § 4 der Reichspaßverordnung auch für den kleinen Grenzverkehr den Besitz eines Ausweises zwingend vorschreibt, könne die badische Regierung von hier aus in dieser Frage nichts unternehmen. Sie wolle jedoch prüfen, welche Erleichterungen im Kleinen Grenzverkehr zwischen Baden und der Schweiz eintreten können. Sie werde mit der Reichsregierung und der Schweizer Regierung hierüber Verhandlungen führen.

Nachspiel zur Dotationsdebatte.

Abg. Dr. **Baumgartner** (Ztr.) brachte in einer persönlichen Erklärung Feststellungen des katholischen Oberstiftungsratsmitglieds, Regierungsrat Hofmann, zur Verlesung, die Behauptungen widerlegen, auf die sich der Abg. Hügle (Dem.) in einer der letzten Sitzungen bei der Beratung des Dotationsgesetzes berufen hatte.

Darauf wurde die

Aussprache über den Finanzetat

fortgesetzt.

Abg. Dr. **Mattes** (D.Vp.) erklärte zum Finanzministerium, es falle auf, daß in den Ministerien die Stelleneinsparungen nur gering seien. Der Redner hält dieses Vorgehen nicht für richtig, weil dadurch im Lande der Eindruck erweckt werde, als ob in den oberen Stellen nicht eingespart und so das Vertrauen in den Staat erschüttert werde. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Finanzlage des Landes sei eine engere personelle Zusammenarbeit zwischen dem Hochbauwesen und dem Finanzministerium wünschenswert. Bei der Domänenverwaltung sei insbesondere der gesteigerte Personalaufwand in die Augen fallend. Dieser habe in den Jahren 1927—30 eine Steigerung von 430 000 RM. erfahren. Auch die Anforderungen für die Waldkulturen seien rasch angestiegen. Der Redner stellte eingehende Berechnungen über den Nutzwert unserer Waldwirtschaft an und kam zu dem Schluß, daß sich in Baden pro Hektar ein effektiver Nutzungswert von nur 1.84 Prozent ergebe. Es wäre wünschenswert, den Kampf um das neue Forstsystem abzuschließen. Man müsse aber feststellen, daß das alte System den Mehrhieb der letzten Zeit erst ermöglicht habe. Voraussetzung für den Abschluß dieses Kampfes sei gerechte Anerkennung der Leistungen der Vergangenheit und richtige menschliche Behandlung der Mitarbeiter des leitenden Beamten. Abg. Dr. Mattes anerkannte den Willen zum Fortschritt in dem neuen System und ging anschließend auf die Verschlechterung der Wirtschaftslage der Holzindustrie ein. Diese sei auf die Konkurrenz des Auslandes und in neuerer Zeit besonders auf die Konkurrenz der Holzindustrie an der badisch-schweizerischen Grenze zurückzuführen, da die Schweizer sehr viel Roholzmark ankaufe. Die Frage der Besetzung der Aufsichtsräte der wirtschaftlichen Unternehmungen des Staates müsse grundsätzlich geregelt werden. Zum Schlusse seiner Ausführungen bemerkte Abg. Dr. Mattes, daß der Landtag um eine Generalkorrektur des Gesamtetats nicht herumkommen werde und versuchen müsse, ohne Steuererhöhung den Etat auszugleichen, denn eine Steuererhöhung sei in der heutigen Zeit nicht zu verantworten.

Dann ging

Staatspräsident Dr. Schmitt

auf die bisherigen Ausführungen zu seinem Etat ein. Zu der kritischen Bemerkung des Abg. Dr. Mattes wegen zu geringer Einsparungen in den oberen Stellen wies der Minister darauf hin, daß in seinem Ministerium demnächst zwei Stellen eingespart werden könnten. Der hohe Personalaufwand in der Forstverwaltung sei eine Folge der Besoldungserhöhung. Die Forstwarte, deren Tätigkeit Anerkennung verdiene, seien sehr hoch eingestuft. Vollkommen verkehrt sei es, in der Waldbewirtschaftung einen Systemwechsel vorzunehmen. Der Minister erkannte den Forsträten das Recht der vollen Freiheit in der Forschung zu. Er kritisierte aber scharf die Streitschrift des im Ruhestand lebenden Oberforstrats Eichhorn. Wohin solle es führen, wenn ein pensionierter Beamter gegen seine frühere vorgesetzte Behörde zu Felde ziehe? Er könne ein solches illoyales Verhalten nicht billigen und lehne es ab, daß ein Beamter Gespräche zwischen ihm und dem Minister an die Oeffentlichkeit bringe. Er müsse es auch ablehnen, von einem Ruhestandsbeamten Vorschläge entgegen zu nehmen. Darauf ging der Minister auf die badische Holzwirtschaft und deren schwierige Lage ein und stellte Vergleiche zwischen der badischen und württembergischen Holz- und Waldwirtschaft an. In der Gewinnung von Nutz- und Brennholz sei Baden sehr schlecht daran. Entscheidend für die schwierige Lage in Baden sei auch die Lohnfrage. In Baden betrage der Stundenlohn für Waldarbeiter 81 und in Württemberg 65 Pfg. Die sozialen Zulagen machen in Baden 10 und in Württemberg 6 Prozent aus. Die württembergische Forstverwaltung beanspruche einen höheren Personalaufwand als Baden. Auf dem Gebiete der Waldkulturen stehe Baden seinem Nachbarlande in nichts nach. Die geringere Rentabilität der badischen Forsten sei auf die Höhe der Gemeindeumlage zurückzuführen.

Für den Bestand der wirtschaftlichen Unternehmungen des Staates sei entscheidend die Persönlichkeit der Leiter. Er spreche diesen und den Referenten im Ministerium Dank und Anerkennung aus und stellte in diesem Zusammenhange fest, daß der Staat die Staatsbrauerei Rothaus verkaufen werde bei Erfüllung zweier Voraussetzungen, nämlich unter Berücksichtigung der volkswirtschaftlichen und sozialen Belange.

Abg. **Hagin** (WBP.) anerkannte die vorzügliche Bewirtschaftung der badischen Forsten. Die Domänengrundstücke müßten in erster Linie ihrem gemeinnützigen Charakter Rechnung tragen. Bedauerlich sei, daß Landesforstmeister Philipp seine Vorgänger angeklagt habe; sie hätten am badischen Wald keinen Raubbau getrieben. Die Feldbereinigung kranke unter den zu hohen Kosten des Verfahrens. Das Badenwerk müsse in seiner gemeinnützigen Tätigkeit auf eine günstigere Tarifgestaltung der Oberrheinwerke hinwirken. Die Regierung hätte weiter die Aufgabe, eine Verbilligung der Kalipreise herbeizuführen.

Abg. **Merk** (Nat-Soz.) brachte zum Ausdruck, daß der Staat vielen zu einer Belastung geworden sei. Der Redner kritisierte die erhebliche Erhöhung des Personalaufwandes und der Dienstreisekosten. Erhöhte Steuern aus der Tätigkeit der Massen seien nicht mehr herein zu bekommen. Abg. Merk erkannte die Ausgleichsversuche der Einnahmen und Ausgaben der Domänen und Forstverwaltung an. Für unsere Holzindustrie wirke sich die Reichspolitik verhängnisvoll aus, die durch die Einfuhr ausländischen Holzes die Preise im Inland zum sinken bringe. Gegen diese Wirtschaftspolitik des Reiches müsse die badische Regierung Stellung nehmen. Der Redner machte dann grundsätzliche Ausführungen zur Waldwirtschaft und schnitt u. a. auch die Laubsteuerfrage an. Die Gemeindejagden würden nicht die erwarteten Einnahmen bringen. Zum Schluß verlangte der Redner die Aenderung des Straßengesetzes.

Abg. **Hofheinz** (Dem.) warnte bei Kapitel „Domänen und Forsten" vor einer allzugroßen Ausbreitung neuer Betriebe und forderte Zurückhaltung in der Errichtung bzw. Erwerbung domäneneigener Gebäude. Im Streit über das System der Forsten meinte der Redner, daß es kein alleinseligmachendes System gäbe. Zu verlangen sei aber, daß den einzelnen Forstbezirken eine möglichst große Freiheit und Berücksichtigung der lokalen Belange gewährt werden müsse. Die Kosten für Straßenbauten fand der Redner außerordentlich hoch. Beim Kapitel Straßenbau sei zu erwägen, ob nicht angesichts der Finanznot weite Straßenstrecken mit geringeren Mitteln unter Vermeidung von neuen Fundamentierungen gebaut werden können und ein Teil des Straßenbauten-Aufwands nicht auf Anleihen genommen werden könne. Bezüglich der Feldbereinigung sei der Wille der landwirtschaftlichen Bevölkerung zu stärken. Bezüglich der Beteiligung des Staates sei anzuerkennen, daß die Elektrizitätsversorgung in der Hand des Staates liege. Vom Kaliwerk erwarte man auch bald eine Rendite zum Nutzen der süddeutschen Landwirtschaft. Die beschleunigte Elektrifizierung der Nord—Süd-Eisenbahnstrecke sei zu wünschen. Für jedes Staatssystem sei ein Berufsbeamtentum notwendig. Verwaltungsreform und Beamtenabbau im Jahre 1924/25 hätten versagt. Zu beanstanden sei die geplante Hinaufsetzung des Pensionsalters. Der Redner verlangte eine Nachprüfung des allgemeinen Beamtenrechts und regte die Schaffung eines Reichsbeamtenrechtes an.

Abg. **Klausmann** (Komm.) lehnte für seine Gruppe den Finanzetat ab. Er begründete die Stellungnahme damit, daß das Finanzministerium weiter nichts als das zentrale Prinzip der kapitalistischen Regierung sei, zu dem die revolutionären Arbeiter in Gegensatz stünden.

Nach einer Geschäftsordnungsdebatte über den weiteren Gang der Beratungen wurde die Sitzung um 12.55 Uhr auf Dienstag vormittag 8 Uhr vertagt.

Die Städtevertreter im Haushaltsausschuß.

Donnerstag nachmittag war den Gemeindevertretern Gelegenheit geboten, ihre Wünsche hinsichtlich Steuerverteilung vor den Mitgliedern des Haushaltausschusses vorzutragen. Diese Vorträge nahmen etwa 3 Stunden in Anspruch. Daran anschließend fand eine Sitzung des Ausschusses statt, in welcher Abg. Rückert (Soz.) als Berichterstatter einen Ueberblick über den Verteilungsschlüssel zwischen Reich und Ländern mit den einschlägigen Bestimmungen gab, und u. a. feststellte, daß entgegen den Darlegungen eines Oberbürgermeisters die 72 Millionen-Grenze im Jahre 1925 ausdrücklich nur für den Fall festgesetzt worden sei, solange die Ausgaben des Staates durch die Besoldungserhöhung nicht wesentlich größer würden. Die Reichsbesoldung des Jahres 1927 habe aber die Ausgaben des Landes derartig erhöht, daß die damals festgesetzte 72 Millionen-Grenze nicht mehr einzuhalten sei.

Beider Beratung wurde von der Regierung festgestellt, daß

die Erhöhung der Umsatzsteuer für Baden einen Nachteil bedeute,

während z. B. die Hansastädte erheblichen Vorteil davon hätten. Die Schuld läge darin, daß die Verteilungsschlüssel für die Umsatzsteuer und für die Einkommensteuer verschieden seien.

Von liberaler Seite wurde die Aenderung der Steuerverteilung zwischen Land und Gemeinden nicht gutgeheißen; denn der Steuerzahler müsse die Steuer ja doch zahlen, ob Staat oder die Gemeinden mehr oder weniger Anteil am Steueraufkommen hätten. Unter diesen Umständen, da doch keiner Erleichterung möglich sei, sei eine Aenderung nur ein Grund zur Unruhe.

Finanzminister Dr. Schmitt erklärte,

die Verschiebung wirke „erzieherisch" auf die Gemeinden.

Die von den Städten heute vorgelegte Uebersicht vergleiche die Jahre 1928 und 1930. Ein Vergleich mit dem Jahre 1929 hätte für die Städte bei weitem nicht ein solch ungünstiges Ergebnis gezeigt. Wenn die Umsatzsteuer an Stelle der Biersteuer trete, dann sei die Lage der Gemeinden noch günstiger. Von sozialdemokratischer Seite wurde betont, daß der Weg der Anleihen nicht gangbar sei. Sodann wurde die Einstufung der Gemeindebeamten in die Debatte gezogen. Die Gemeinden würden nicht in dem Maße gedrückt, wie es den Anschein habe. Manche hätten Vorteile, andere würden allerdings geschädigt. Der Ausgleichsfond diene zur Regelung in solchen Fällen.

Unfall-Chronik.

Mit dem Motorrad gegen eine Brücke.

— **Weinheim,** 11. April. Ein Motorradfahrer mit Sozius, aus Mannheim, fuhr in den gestrigen Abendstunden gegen die Bertleinsbrücke. Beide Fahrer wurden vom Rad geschleudert und erlitten dabei schwere Verletzungen. Das Motorrad wurde erheblich beschädigt.

Explosion eines Spirituskochers bei einem Schülerausflug.

D.Z. **Offenburg,** 10. April. Bei einem Schülerausflug explodierte heute ein Spirituskocher, wodurch ein Knabe schwer, ein anderer leicht verletzt wurde, während ein dritter nach Anlegung eines Notverbandes aus dem Offenburger Krankenhaus entlassen werden konnte. Es handelt sich um Schüler der vierten Klasse.

*

Rastatt, 11. April. **(Autounfall.)** Wie uns zu dem bereits gemeldeten Zusammenstoß zwischen einem Personenwagen und einer Zugsmaschine ergänzend mitgeteilt wird, sind die Insassen des Wagens, ein Filmregisseur B. aus München mit seiner Gattin, zum Teil erheblich verletzt worden. Frau B. liegt mit einer Gehirnerschütterung darnieder.

Brände.

g. **Boll** b. Bonnndorf i. Schwarzwald, 11. April. Unser stiller Ort wurde vorgestern Abend gegen 9 Uhr durch Feueralarm erschreckt. In dem hoch über dem Dorfe gelegenen Wohnhaus des Landwirts Karl Ruf brach Feuer aus, das in kurzer Zeit das Gebäude in Schutt und Asche legte. Die Boller Löschmannschaft war bald zur Stelle, mußte sich aber auf das Abspritzen der Nachbarhäuser, die noch mit Schindeln bedeckt sind, beschränken. Fremde Hilfe brauchte nicht gerufen werden. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt. Der Gebäudeschaden beträgt ca. 6500 M. Der Fahrnisschaden beläuft sich auf ca. 3000 M. und soll nicht versichert sein.

Landwirtschaftliches Anwesen eingeäschert.

Kreenheinstetten (Amt Meßkirch), 11. April. Im Anwesen des Sternenwirts Hermann Volk brach gestern abend im Oekonomiegebäude ein Brand aus, der sehr rasch das ganze Anwesen bis auf die Grundmauern einäscherte. Das lebende Inventar konnte größtenteils gerettet werden, das tote Inventar nur teilweise. Der Gebäudeschaden wird mit 18 000, der Inventarschaden mit etwa 12 000 RM. beziffert. Ueber die Brandursache ist noch nichts bekannt.

Leipheimer & Mende — Gardinen am Stück und abgepaßt — Dekorationsstoffe

Voranschlagsberatungen in Baden-Baden.

500 000 RM. Fehlbetrag. — Einschneidende Sparmaßnahmen. — Ausgabe des eigenen Theaters.

-ae- **Baden-Baden**, 11. April. In zweitägiger Beratung wurde der Voranschlag 1930—1931 verabschiedet, der mit 8 147 549 Reichsmark balanziert. Seine wundesten Punkte sind schon früher, anschließend an die entsprechenden Stadtrats- und Ausschußberatungen, eifrig debattiert worden, so daß die jetzigen Schlußberatungen ohne Schwierigkeiten vor sich gingen. Die Aufstellung des neuen Haushaltplans stand unter dem Druck des Fehlbetrags von etwa 500 000 RM., mit dem der vorjährige Etat abschloß. Dieser Fehlbetrag ist bekanntlich hauptsächlich infolge Rückgangs der Holzpreise entstanden, was bei dem großen, städtischen Waldbesitz im Etat eine entscheidende Rolle spielt. Infolgedessen hat man den neuen Plan ohne Zuhilfenahme einmaliger Mittel aufgestellt, so daß die Ausgaben nur durch laufende, regelmäßig wiederkehrende und vorsichtig bewertete Einnahmen ausgeglichen werden. Allerdings konnten deshalb auch gründliche Abstriche nicht vermieden werden. Diese betreffen zunächst das Theater, das im letzten Jahr einen Betriebsfehlbetrag von 230 000 RM. aufzuweisen hat. Auf ein eigenes Theater wird man also in Zukunft, wie früher von uns schon berichtet, verzichten, die bisherige Versorgung mit Vorstellungen ist für diese Saison dadurch gewährleistet, daß das Spieljahr erst im Hochsommer zu Ende geht und dann anderweitige Theaterversorgung vorgesehen ist, über deren Art Verhandlungen noch schweben. Auch der Kuretat, der 50 000 RM. Fehlbetrag aufwies, hat sich Abstriche gefallen lassen müssen, außerdem bleibt der bestehende Fehlbetrag als Belastung der kommenden vier Jahre. Das geplante Finanzgesetz des Landes, das zu einer scharf diskutierten Protestresolution führte, würde sich für Baden-Baden mit einem Minus von 115 000 RM. auswirken. Unter den Gemeindebetrieben ist auch diesmal wieder das Elektrizitätswerk und seine Betriebspolitik Gegenstand eingehender Erörterungen gewesen. Der 15-Minutenverkehr der Straßenbahn, die mit einem Straßennetz von besonders weitläufigem Umfang zu rechnen hat, ist in weiten Kreisen der Stadt, noch dazu bei den erheblichen Fahrpreisen, unpopulär. Man hat sich nun wenigstens dahin geeinigt, daß in den Monaten der Fremdensaison der 7½-Minutenverkehr auf der Hauptstrecke der Tallinie wieder eingerichtet wird. Allerdings sind dabei die Stadtteile Baden-Baden-West und Lichtental-Oberbeuren, die hiergegen auch berechtigte Einwände erhoben, nicht genug berücksichtigt worden. Gegenstand eifriger Debatte war unter der Position Liegenschaftsvermögen der städtische Wald, der teilweise starke Abholzungen aufweist, die vom landschaftlich-kurörtlichen Gesichtspunkt ruhig etwas nachdrücklicher hätten behandelt werden können. Der Voranschlag wurde zum erstenmal von dem neuen Oberbürgermeister Elfner vertreten, der bei dieser Gelegenheit auch den neuen Bürgermeister Dr. Potyka dem Stadtparlamentsplenum vorstellte.

Das Badener Theater wird am 1. August geschlossen.

Mit der Annahme des Voranschlages ist auch die Theaterfrage gemäß dem Vorschlag des Stadtrates dahingehend erledigt worden, daß die Städtischen Schauspiele am 1. August zu bestehen aufhören. Falls aber von seiten der Schauspieler in nächster Zeit Vorschläge kommen, die ein Weiterspielen mit einem Zuschuß von insgesamt 100 000 RM. in der Zeit vom 1. April 1930 bis zum 1. April 1931 ermöglichen, so soll dem im sozialen Interesse stattgegeben werden.

Offenburger Bürgerausschuß.

Die Wohnungsnot ist behoben.

= **Offenburg**, 10. April. Der Bürgerausschuß genehmigte heute das Bauprogramm für das Jahr 1930. Dabei wurde festgestellt, daß die Wohnungsnot in Offenburg, von etwa 117 Mietern abgesehen, so gut wie behoben ist, daß dagegen eine Mietzinsnot vorhanden sei. Man hofft im Laufe des Jahres noch weitere Bauten in Angriff nehmen zu können, und zwar wird der Hauptwert auf kleinere Wohnungen gelegt. Auch der Privatwohnungsbau soll durch Zinszuschüsse, die die Differenz zwischen dem Friedenszins und dem heutigen Zinsfuß ausmachen und nicht rückzahlbar sind, gefördert werden. Eine weitere Vorlage über die Besoldung der Chefärzte der chirurgischen und inneren Abteilung des Offenburger Krankenhauses fand keine Erledigung. Die Vorlage für den Chefarzt der Chirurgischen Abteilung wurde vom Bürgerausschuß abgelehnt, worauf der Stadtrat auch den Antrag über die Neuregelung der Besoldung des Chefarztes für die innere Abteilung zurückzog.

Der Brückenbau Waldshut—Koblenz.

:=: **Waldshut**, 10. April. Die badische Wasser- und Straßenbaudirektion Karlsruhe hat Anfang April gemäß den Forderungen der Aargauischen Baudirektion neue Brückenentwürfe der Baudirektion in Aarau zugehen lassen. Ferner hat die badische Staatsregierung in den jetzigen Staatsvoranschlag bekanntlich weitere 100 000 Mark für die Finanzierung des Brückenbaues eingesetzt. Die badische Regierung legt nun, nachdem sie schon Gelder im Betrage von mehreren hunderttausend Mark flüssig gemacht hat, großen Wert auf die recht baldige Inangriffnahme des Bauvorhabens und erwartet, daß der Regierungsrat des Kantons Aargau mit äußerster Beschleunigung die Angelegenheit vor den Großen Rat bringt und dieser die Brückenfrage nunmehr unverzüglich verabschiedet.

Konsularische Vertretung Chiles.

Der zum Chilenischen Wahlkonsul in Stuttgart ernannte Herr Juan Roman Zwier ist zur Ausübung konsularischer Amtshandlungen in Baden zugelassen worden.

Aus den Gerichtssälen.

Ein badischer Student freigesprochen.

:: **Gaggenau**, 10. April. Der aus Gaggenau stammende Student der Technischen Hochschule Fred Golliasch, der Mitte Januar nach hier verbrachtem Urlaub auf der Rückfahrt einen 15jährigen Schüler in Potsdam tödlich überfahren hatte, war seinerzeit von der Potsdamer Kriminalpolizei verhaftet worden. Nach Feststellung des Tatbestandes war er auf Grund eines Lokaltermins bedingungslos entlassen worden und hatte sich nun vor dem Potsdamer Schöffengericht wegen fahrlässiger Tötung und Entziehung der Feststellung durch die Flucht zu verantworten. Das Gericht kam auf Antrag des Staatsanwalts zu einem Freispruch, da die Beweisaufnahme einwandfrei die Unschuld des Angeklagten ergeben hatte. Der Verunglückte, der seine erste Ausfahrt zu Rade gemacht hatte, war gestürzt und mit dem Kopf vors Hinterrad des Autos gestürzt. Aus dem Umstand, daß das Fahrrad völlig unbeschädigt geblieben war, ergab sich, daß der Schüler nicht von Golliasch angefahren worden war.

Eine gefährliche „Zunft": Wilderer!

§ **Mannheim**, 10. April. Der 36 Jahre alte Gipser Heinrich Becker von hier, der bereits fünfmal wegen verbotenen Jagens bestraft ist, und der 32 Jahre alte Taglöhner Georg Schanz von hier hatten sich vor dem Erweiterten Schöffengericht wegen Wilderns zu verantworten. Am Neujahrstage wurden sie bei der Jagd auf der Friesenheimer Insel ertappt, wobei Schanz den Aufpasser spielte. Nach 1½stündiger Beratung wurde Becker zu 1 Jahr 4 Monaten und Schanz zu 3 Monaten Gefängnis, abzüglich je 3 Monate Untersuchungshaft, verurteilt.

m. **Bruchsal**, 10. April. Fünf Heidelsheimer Einwohner hatten sich vor dem Einzelrichter wegen Wilderns und erschwerten Jagdvergehens zu verantworten. Sie haben einzeln und gemeinsam in dortigen Jagdbezirken nach Rehen, Hasen und Fasanen gewildert. Der Hauptangeklagte, Friedr. Jäger aus Heidelsheim, erhielt einen Monat Gefängnis, während die anderen vier mit Geldstrafen davonkamen. — Aug. Gablenz von Weingarten hatte in einer Obergrombacher Besenwirtschaft einen Mantel und verschiedene andere Gegenstände entwendet und muß deshalb, da Diebstahl im Rückfall vorliegt, drei Monate hinter schwedischen Gardinen verbringen.

Zuchthaus für die Mannheimer Juwelenräuber.

§ **Mannheim**, 10. April. Der Einbruch in die Juwelenhandlung Franz Arnold Nachfolger in der Nacht zum 20. Oktober 1929, wobei die Verbrecher eine Schaufensterscheibe einschlugen und Schmuckstücke im Werte von 12 000 RM. erbeuteten, hat jetzt seine gerichtliche Sühne gefunden. Das Schöffengericht verurteilte die beiden Hauptangeklagten, Friedrich Ecker und Alfred Millbrodt, zu je 3½ Jahren Zuchthaus. Ihre Helfershelfer, der Bruder des Ecker, Heinrich Ecker, erhielt 2½ Jahre Gefängnis, der Wirt Johann Schuhmacher wegen Hehlerei 2½ Jahre Gefängnis und drei weitere Angeklagte geringere Gefängnisstrafen. Die meisten der Angeklagten sind schon vorbestraft.

Zuchthaus für einen gewerbsmäßigen Hehler.

§ **Pforzheim** 10. April. Vor dem Erweiterten Schöffengericht stand unter der Anklage der gewerbsmäßigen Hehlerei der 42 Jahre alte Fabrikant Karl Knodel, der beschuldigt wurde, in den letzten Jahren in Pforzheim und Dietlingen fortgesetzt Edelmetalle, in der Hauptsache Gold, von nicht ermittelten Zuträgern, im Werte von mindestens 12 000 RM., aufgekauft zu haben, obwohl er wußte, daß die Edelmetalle gestohlen oder sonst auf unredliche oder strafbare Weise erlangt waren. Mit Knodel saßen noch drei Goldarbeiter auf der Anklagebank. Das Urteil lautete gegen Knodel auf eine Zuchthausstrafe von einem Jahr und vier Monaten wegen gewerbsmäßiger Hehlerei. Auf die Strafe wurden zwei Monate der Untersuchungshaft angerechnet. Die übrigen Angeklagten wurden zu mehrwöchigen Gefängnisstrafen verurteilt.

Schwere Geldstrafe für Tierquälerei.

§ **Pforzheim**, 10. April. Der in Eutingen wohnende Landwirt Karl Jung erhielt eine Geldstrafe von 20 Mark, weil er seine Katze mit großer Roheit totprügelte. Er hatte den Mut, gegen die bezirksamtliche Strafverfügung Antrag auf gerichtliche Entscheidung zu stellen. Das Gericht erhöhte die Strafe des Angeklagten auf die zulässige Höchststrafe von 150 Mark oder 30 Tage Haft.

Verurteilter Brandstifter.

§ **Offenburg**, 10. April. Das Erweiterte Schöffengericht Offenburg verurteilte einen Maurer aus Zell a. H. wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu 1½ Jahren Gefängnis. Dieser hatte, nachdem er seinen Wochenlohn vertrunken hatte, aus Aerger darüber, daß er zu Hause nichts zu essen bekam, Feuer gelegt, damit er dahin komme, wo er etwas zu essen erhalte. — Ein Hilfsarbeiter aus Trossingen, der monatelang von Diebstählen und Betrügereien besonders auf dem Lande lebte, wurde wegen der im Rückfalle begangenen Verbrechen zu einer Gesamtzuchthausstrafe von fünf Jahren und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. — Ein Arbeiter erhielt wegen Blutschande zwei Jahre vier Monate Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust.

Zuchthaus wegen Meineids.

§ **Freiburg i. Br.**, 10. April. Das Schwurgericht Freiburg verurteilte in der ersten diesjährigen Schwurgerichtssitzung den 23 Jahre alten, vielfach vorbestraften Hilfsarbeiter und ehemaligen Fürsorgezögling Ernst Geigele aus Lörrach-Stetten, wohnhaft in Tumringen, wegen Meineids in einem Alimentenprozeß zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 4 Monaten, 3 Jahren Ehrverlust und dauernder Eidesunfähigkeit.

Ein Messerstecher kommt ins Zuchthaus.

s. **Freiburg**, 10. April. Dem 38 Jahre alten Pferdehändler und Althändler Karl Scheu aus Waldkirch sitzt das Messer allezeit locker in der Tasche. Er ist, wie sein dickes Bündel an Vorstrafen ausweist, ein brutaler und rücksichtsloser Raufbold. In den frühesten Morgenstunden des 31. Dezember brachte er vor der Wirtschaft zum „Breisacher Tor" in der Rempartstraße dem friedlich die Wirtschaft verlassenden Bauarbeiter Adolf Schweitzer aus Freiburg einen Messerstich ins Gesicht und Hals bei, der nach wenigen Stunden den Tod des Gestochenen zur Folge hatte.

Das Schwurgericht verurteilte den Messerhelden bei Versagung mildernder Umstände zu vier Jahren Zuchthaus und zu 5 Jahren Ehrverlust.

Gefängnis für eine Kindesmörderin.

§§ **Freiburg**, 10. April. Das Schwurgericht Freiburg verurteilte das 22 Jahre alte Dienstmädchen Marie Dilger aus Oberglottertal wegen Kindestötung zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis. Die Dilger hatte ihr uneheliches Kind nach der Geburt in einen Sack gesteckt und es so lange an die Wand geschlagen, bis es tot war. Die Leiche versteckte sie im Pferdestall, wo sie nach einiger Zeit halb verwest gefunden wurde. Die Angeklagte ist als drittes uneheliches Kind geboren worden. Das vierte uneheliche Kind erstickte die Mutter der Angeklagten vor zehn Jahren und wurde deshalb vom gleichen Gericht zur selben Strafe verurteilt. In ihrer erblichen Belastung und offenbaren geistigen Minderwertigkeit wurden die mildernden Umstände erblickt, die der Angeklagten für ihre rohe Tat in weitestem Maße zugebilligt wurden.

Mißbrauchte Gastfreundschaft.

t. **Freiburg**, 10. April. Im vorjährigen Herbst war der etwa 30 Jahre alte Buchdrucker Karl Werron aus Püttlingen (Saargebiet) bei verschiedenen Landwirten in Königschaffhausen beschäftigt. Als W. Königschaffhausen zu verlassen beabsichtigte, lud ihn der Landwirt Karl Sexauer ein, die Weihnachtstage bei ihm zu verbringen. Als am 22. Dezember von der Familie S. niemand im Hause war, erwachte in W. wieder die Diebesfreude, die ihn schon oft vor den Richter brachte. Er schlug das Schlafzimmerfenster ein, erbrach eine Kassette, und als er darin kein Geld vorfand, eignete er sich eine hölzerne Schatulle mit ungefähr 1030 ℳ Bargeld an. In einem Mietsauto jagte er mit seinem Raub nach Freiburg, um von hier aus mit dem Nachtschnellzug die Reise nordwärts anzutreten. Vorher wurden ein Ueberzieher, eine Ledermütze und Glacéhandschuhe eingekauft und auch eine Weinstube aufgesucht. W. saß vergnüglich bei einer Flasche Sekt, als Schutzleute erschienen, die ihn festnahmen. Das Geschick wollte es, daß der Chauffeur, der vorher das gleiche Lokal betreten hatte, den Fahrgast vom Vormittag erkannte und schleunigst die Polizei verständigte, da er inzwischen von dem Raub Wind bekommen hatte. Im Gegensatz zum staatsanwaltschaftlichen Antrag, den mehrfach rückfälligen W. ins Zuchthaus zu schicken, entschied sich das Schöffengericht zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren.

Fortdauer des trockenen Wetters.

Ueber dem europäischen Festland ist der Druck seit gestern wieder gestiegen und hat einen zunächst flachen Hochdruckrücken erzeugt, der von Rußland bis zum Nordatlantik reicht. Dadurch ist Mitteleuropa bis auf weiteres vom Zustrom maritimer Luft abgeschnitten. In unserem Gebiet trat inzwischen verbreitete Aufheiterung unter dem Einflusse eines Teilhochs über Süddeutschland ein. Bei der entstandenen Luftdruckverteilung werden wir das trockene Wetter behalten.

Wetteraussichten für Samstag, den 12. April 1930:

Vorwiegend heiter und trocken, tagsüber wärmer bei schwacher Luftbewegung. Oertliche Frühnebel in Niederungen, freie Hochlagen, leichte Nachtfröste.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperat nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—	2	14	1	—	Nebel
Königstuhl	758.9	5	11	4	—	wolkenlos
Karlsruhe	759.6	5	16	2	—	dunstig
Baden-Baden	758.9	4	17	1	—	heiter
Villingen	761.3	1	13	—0	—	wolkenlos
Bad Dürrheim	—	—1	13	—3	—	
St. Blasien	—	1	13	—1	—	halb bedeckt
Badenweiler	757.7 *	6	15	4	—	heiter
Feldberg*	632.3	2	5	0	—	

(örtlich)

Wasserstand des Rheins.

Basel, 11. April, morgens 6 Uhr: 31 Ztm.; 10. April: 35 Ztm.
Waldshut, 11. April, morgens 6 Uhr: 225 Ztm.; 10. April: 230 Ztm.
Schusterinsel, 11. April, morgens 6 Uhr: 91 Ztm.; 10. April: 92 Ztm.
Kehl, 11. April, morgens 6 Uhr: 217 Ztm.; 10. April: 223 Ztm.; mittags 12 Uhr: 400 Ztm.; abends 6 Uhr: 399 Ztm.
Maxau, 11. April, morgens 6 Uhr: 397 Ztm.; 10. April: 402 Ztm.
Mannheim, 11. April, morgens 6 Uhr: 281 Ztm.; 10. April: 296 Ztm.
Caub, 11. April, morgens 6 Uhr: 203 Ztm.; 10. April: 218 Ztm.

Herr H. R. aus Dr. schreibt: Bei meiner kranken Mutter tun Ihre „Badag-Stoffwechsel-Tabletten" Wunder.

Gratis-Muster durch die „Badag" G.m.b.H. Baden-Baden 1.

Es kommt immer auf das „Wo" an

Die Einkaufsstätte für Jedermann die Debege

Deutsche Bekleidungsgesellschaft m.b.H. Karlsruhe Kronenstr. 40

das große Kaufhaus mit bequemer Zahlungs-Erleichterung

Nicht verlockende Geschenke, sondern die tatsächliche Leistungsfähigkeit muß Richtschnur für Ihren Ostereinkauf sein. Deshalb,

wenn auf TEILZAHLUNG dann nur zu uns!

Jetzt kaufen Sie bei uns Herren-, Damen-, Kinder-Konfektion, Schuhe, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Gardinen, Teppiche, Linoleum, Läuferstoffe und beginnen mit Ihren Raten erst nach den Feiertagen

Eine **Sensation** ist unser

Serien-Verkauf

Herren-Knaben-Sport-Berufs-Kleidung

Anzüge und Mäntel für Knaben u. Jünglinge

Serie	1	2	3	4	5	6	7
Mark	3.50	5.50	9.50	12.50	18.00	24.00	30.00

Herren-Anzüge und Mäntel

Serie	1	2	3	4	5	6
Mark	20.50	28.50	35.00	44.00	55.00	64.00

Windjacken

Serie	1	2	3	4
Mk.	5.50	8.50	10.-	12.-

Gummi-Mäntel

Serie	1	2	3
Mk.	12.00	15.00	20.00

Frack-, Smoking-, Gehrock-Anzüge, Jakett u. Weste von Mk. **50.-** an

Herrenstoffe darunt. feine engl. Qualitäten p. Mtr. v. Mk. **16.-** bis **5.-**

Munz & Lönen

- (Im Vergleichsverfahren) -

Karlsruhe, Kaiserstraße 46

Ich versende in 9-Pfund-Postpaketen frei ins Haus unter Nachnahme meine vorzügliche aromatische Molkerei-Süßrahm-Tee-

Butter

Nr. 1, garantiert naturrein, zu 1.75 ℳ das Pfd. (Pfundstück), ungesalzen oder mild gesalzen. Kein Risiko. Bei Nichtgefallen Zurücknahme. (N1792)

M. Bilger, Zentralmolkerei, Aldingen (Württ. Schwarzwald)

Klappwagen

Kinderwagen

zu niedrigen Preisen,

A. Jörg

Amalienstraße 59

Verlangen Sie Preisliste.

Einige Waggons

Käse

4 Sorten 4 Schlager

Edamer

bei ganzer Kugel Pfund **80** ₰

bei ½ Kugel Pfd. **82** ₰

bei 1/1 Pfd. . . **84** ₰

¼ Pfd **22** ₰

Allgäuer Münster

Prima halbreife Ware

Pfd. **1.15** ℳ ¼ Pfd. **30** ₰

bei ganzem Laib Pfd. **1.10**

Bayrischer Camembert

in hochprima Qualität

Schachtel: 6 Portionen **95** ₰

2000 Kisten Handkäse

Speckige, goldgelbe Ware Kiste: Inhalt 60 St **1.50** ℳ

10 Stück **27**

Feinste Allgäuer **Tafelbutter** ½ ℔ **90** ₰

Pfankuch

5% Rabatt

Zu verkaufen

Sekretär

bill. zu verkf. Händler verbeten. Zu erfragen Mathbstr. 24, II. B492

Matratzen

gute, eig. Werkst.-Arb. Seegr. m. Keil von **19.50** an

Wolle, g. gefüllt 45, 41, 38, 32 **23.50**

Kapok gar. Java 95, 91, 83, 76 **65.-**

Schlafsofa v. 75—125

Roßhaar von 110—165

Pat.-Bettröste mit Kette, Kordel oder Gurte 25, 22, 18, 15.50 **13.50**

Schoner, gepolstert, v. 6.50 bis 11.—. Eig. Fabrikat. Kein Zwischenhandel, deshalb äußerst billig.

Deckbetten mit 6 Pfd. Fed. 49, 43, 22, 19 **16.50**

Kissen mit 2 Pfd. Fed. 15, 13, 10, 8.50 **4.50**

Federn gereinigt 5, 4.30, 3, 2, 1.20 **75** ₰

rein weiße von **2.95** an

Halbdaunen 7, 5, 4.— **2.85**

Metall-Betten 36, 29, 26, 23, **19.50**

Chaiselongue 60, 54, 43, 38, **32.-**

Bett-Chaiselongue und Sofa von 95 ℳ an.

Freie Lieferung

Zahlungserleichterung

Ratenkaufabkommen d. Bad. Beamtenbank.

M. Kachur, Karlsruhe

Kaiserstraße Nr. 19.

Gebrauchte

Musik-Apparate

führend Marken sehr billig bei bequemer Teilzahlung

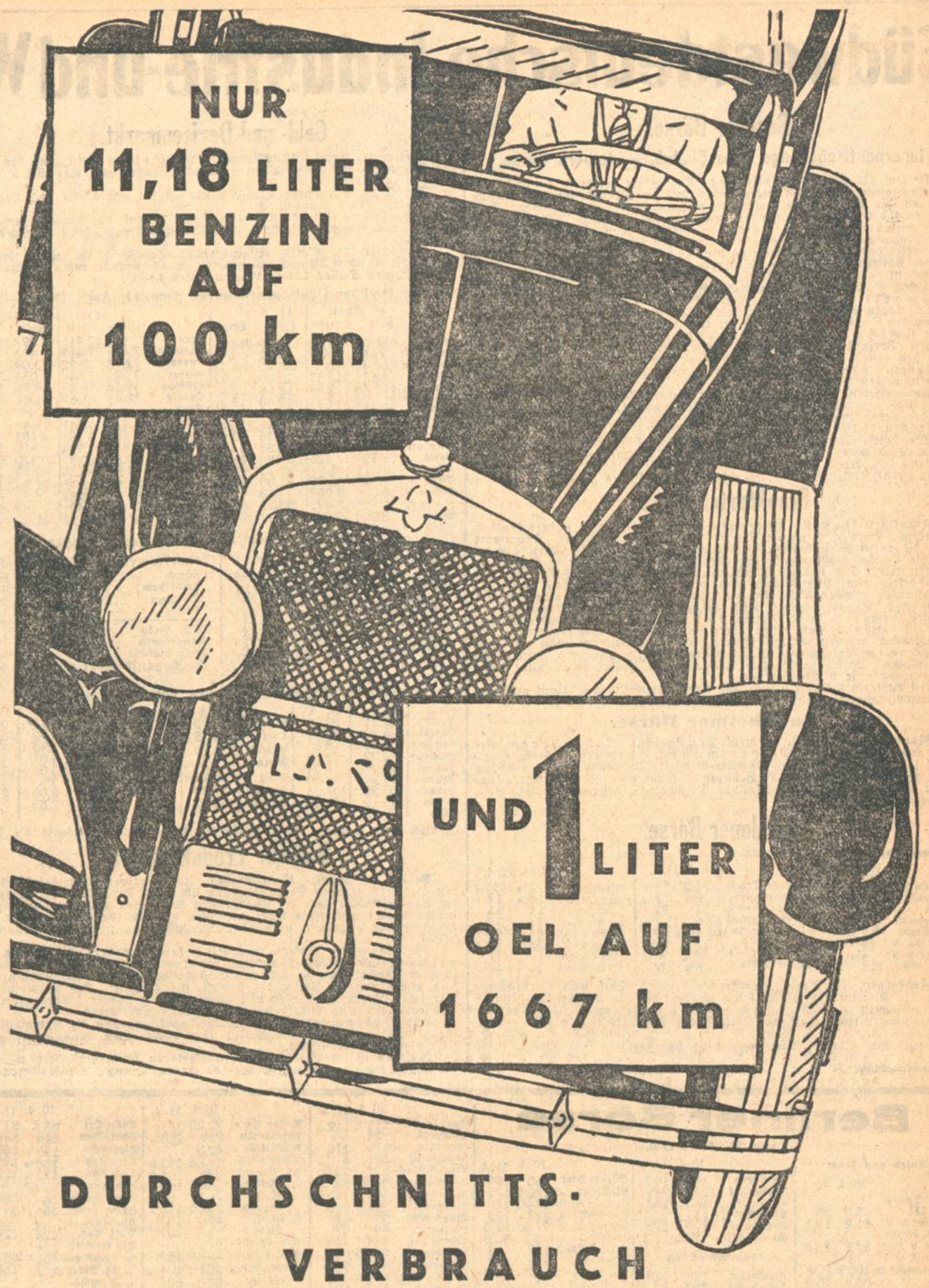
Garantie f. Qualität Unverbindl. Vorführung.

Musikhaus

SCHLAILE

Kaiserstr 175 (8531)

NUR 11,18 LITER BENZIN AUF 100 km



UND 1 LITER OEL AUF 1667 km

DURCHSCHNITTS-VERBRAUCH DES CHEVROLET 6

auf der rheinischen 72 Stundenfahrt bei einem Durchschnittstempo von 45 km. Dabei kostet dieser überaus leistungsfähige, elegante und wirtschaftliche Chevrolet 6 nicht mehr als ein gewöhnlicher „4".

von RM 3995 an

EIN ERZEUGNIS DER GENERAL MOTORS

wie die übrigen bekannten Marken:

CADILLAC LA SALLE BUICK MARQUETTE OAKLAND PONTIAC

OLDSMOBILE CHEVROLET-Last- und Lieferwagen und Droschke G. M. C. Lastwagen

Autorisierter General Motors Händler für Chevrolet:

„MAG" Mittelbadische Automobil G. m. b. H., Karlsruhe, Kaiserallee 62. Tel. 6649. Ausstellungsraum: Kaiserstr. 227.

Heidelberg: Richard Groß, Automobile, Bergheimerstr 113/14. Tel. 841.

Bett

Waschkommode 20 ℳ, Nachttisch 6 ℳ, Tisch, 2 Stühle 15 ℳ, Diwan 45 ℳ, Speisezimmerst. abzug. Kriegsstr 174, 3. Stock. (FH2355)

Klub-Garnituren

weit unter Preis zu verkaufen. (10473) Jos. Kirrmann, Herrenstraße 40.

Piano

dunkel eiche, reich geschnitzt, in tadellosem Zust., preisw. zu verk. Näh. Kaiserstr. 190, p. (FH2323)

Tafelklavier

(Schiedmayer), f. Anfänger, f. bill. abzug. Kronenstr. 51. H IV. (B518)

Neue, Ia birkene **Frisiertoilette** weit unt. Preis zu vk. Adlerstraße 43, III.

Schöner Plüschdiwan, 2 gl. schöne Betten, nußb. pol., schöne Vertikos, Flurgard., Schr. Einz.-Betten mit Pat.-Röst., Schoner u. Matratzen von 35 ℳ an, Nachttische m. Marm. v. 9 ℳ an, Waschkom. weiß, all. s. billig bei Lehmann, Kriegsstr 64 pt., Verkst. (B600)

Hochwertige

PIANOS

aber trotzdem billig Auf Wunsch Teilzhl. bei 9347

Kaefer

Amalienstr. 67

KLAVIER

fast neu, schwarz pol., zu verkaufen. Anzusehen Samstag u. Sonntag. Klosestraße 35, II., r.

Radio 4 Röhren-Apparat 55 ℳ, Loewelautsprecher 20 Mark, Kurzwellenvorsetzer 20 ℳ, all. wie neu z. vkf. Rintheimerstr. 16, II. Anzusehen ab 6 Uhr. (FW6741)

Schreibmasch. Adler Urania z. v. Beiler, Waldstr. 66 (FH2363)

Gebr. **Schreibmasch.** zu verkaufen (6640a) Kaiserstraße 245, I.

Getrag., dunkelbl. **Anzug** 2 Covercoatüberz. für gr. schl. Figur zu verk. Anzuf. zw. 1 u. ½4 U. Weinbrennerst. 14, III.

Kinderwagen und Stubenwagen, gut erhalt., billig zu verkf. Klauprechtstr. 23, 2. Hof

Noch einige **Gelegenheitskäufe** Tisch-, Koff.-, Schrank-

Sprechapparate mit Garantie, bequeme Teilzahlung, ältere Appar. nehme in Zahl. Spezialgeschäft J. Piasecki, Luisenstr. 50

Mädchenrad Damen- u. Herrenrad, äußerst billig zu verkf. Marxaustr. 23, III. r. (B602)

Guterhaltener, weißer Kinderlieg- und Klappwagen zu verkaufen. (B601 Gottesauerstr. 14, IV. l.

Hellgrüner (B610) **Kinderwagen** f. gut erh., bill. zu vk. Winterstr. 17, IV., lks.

Damen- und Herrenrad billig abzugeben Gartenstraße 68. Eingang Lessingstr. Laden.

Zu verkaufen: **Klein-Garage** für Hanomag, Dixi, BMW. Schützenstr. 59

Herren- u. Damenrad w. neu, 40 u. 65 ℳ, z. v. Schützenstr. 59. Werner

Einige Kisten und Harasse, ca. 1000×800×450 cm, zu verkf. Angeb. unt. F.H.2352 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

25 Zentner (6634a) **Futterkartoffel** zu verkaufen. W. S. Gorenflo Friedrichstal i. B. Linkenheimerstr. 66.

Südwestdeutsche Jndustrie-und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Innerpolitische Lage ohne Einfluß. — Höhere Kurse.

Berlin, 11. April. (Funkspruch.) Die Börse eröffnete befestigt. Die Bewegung wurde fast ausschließlich von der Spekulation und Kulisse getragen, die ihr Interesse verschiedenen Spezialgebieten zuwandten. Das Publikum beteiligte sich kaum nennenswert am Geschäft. Besonders beachtet waren Schiffahrtswerte. Gerüchte von einem Bonus, der nach Eingang der Freigabegelder zu erwarten sei, wurden wieder diskutiert. Bei der Aufwärtsbewegung der Farbenaktie mag wie gestern bei der Kalihausse, das neue Agrarprogramm mitgesprochen haben. Auch Reichsbank waren stärker beachtet. Die fortschreitende Erleichterung am heimischen Geldmarkt begünstigte die Aufwärtsbewegung. Am Tagesgeldmarkt wurden neue Rekordtiefsätze erreicht. Maschinenwerte lagen überwiegend befestigt. Man verweist auf die geringe Zunahme der Auslandsaufträge in der Maschinenbauindustrie und erwartet einen Umschwung in diesem Industriezweig. Der feste und lebhafte Verlauf der Newyorker Börse blieb nicht ohne Rückwirkung. Nach den ersten Kursen wurde das Geschäft etwas ruhiger, doch blieben Meldungen über eine wieder drohende Reichstagsauflösung ohne nennenswerten Einfluß.

Im weiteren Verlauf hielt sich das Geschäft in äußerst ruhigen Bahnen. Nachdem die Kurse anfangs leicht abgebröckelt waren, trat später auf die bekanntwerdende Einigung der Regierungsparteien mit der Bayerischen Volkspartei wieder eine Erholung ein.

Die Börse schloß freundlich. Nachbörslich hörte man: Farben 178.25, Salzdetfurth 385, Westeregeln 226, Aschersleben 222, AEG. 173, Siemens 263, Lloyd 113.5, Hapag 113.37, Karstadt 134.87, Reichsbank 297, Stöhr 103.87, Holzmann 109, Neubesitz 11.30, Altbesitz 55.30.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 11. April (Eigenbericht.) Die Börse war außerordentlich freundlich. Bevorzugt waren Farben und Schiffahrtswerte. Insgesamt wird die politische Situation wesentlich ruhiger aufgefaßt. Man glaubt, daß die heutige Abstimmung ein günstiges Ergebnis für die Regierung bringen wird. Die übrigen günstigen Momente, wie die Flüssigkeit des Geldmarktes usw., sind bekannt und wirken sich an der Börse noch aus. Farbenaktien gewannen 2¼ Prozent. Auch die übrigen Chemiewerte, wie Erdöl und Rütgers, waren leicht befestigt. Von Schiffahrtswerten gewannen Hapag und Nordd. Lloyd je 1¾ Prozent. Kaliwerte etwas realisiert. Man ist enttäuscht, daß neben einer unveränderten Dividende keinerlei Bezugsrechte gegeben werden können. Allerdings nimmt man an, daß wenigstens für Salzdetfurth in absehbarer Zeit ein günstiges Bezugsrecht herauskommt, was grundsätzlich beschlossen sei. Aschersleben und Salzdetfurth gaben je 2 Prozent nach.

Bei ruhigem Geschäft blieben die Kurse im weiteren Verlauf auf dem befestigten Anfangsniveau gut gehalten.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 11. April. (Eigen. Drahtbericht.) Nach festerem Beginn war die Tendenz später geschwächt. Es notierten: Pfälz. Hyp.-Bank 136, J.-G. Farben 176, Daimler-Benz 41, Dt. Linol 255, Mez Söhne 84.50, Wayß u. Freytag 91.50, Zellstoff Waldhof 190. Der Versicherungsmarkt blieb vernachlässigt. Mannh. Versicherung gestrichen Brief, Bad. Assekuranz 135 Brief.

Londoner Börse.

London, 11. April (Drahtbericht). Anfang

	10. 4.	11. 4.		10. 4.	11. 4.		10. 4.	11. 4.
Engl Cs. 2½	56¼	56⅛	Braz. Tract.	53¾	53⅝	Glanzstoff	1⅜	1 5/16
Anaconda	15½	15¼	Int. Holdgs.	8⅝	8⅝	Swed. Match	17⅜	17
Rio Tinto	45⅜	45⅝	Mex TramC	33	33	East Rand	11	11
DeBeersDef	9¼	9⅜	Celanes Ord	17.6	11.1½	Schwd Kug.	13	13
Mex. Eagle	14.6	14.4½	Courtaulds	54.4½	53.9	Intern Nick.	44½	43⅝
Royal Dutch	34⅜	34⅝	Polyphon	2 13/16	2 11/16	Kreug & Toll	33¾	33¼
ShellTransp	4⅞	4⅞	Gramophon	4 9/16	4 9/16	Mex c. Ligh	27	27
Can. Pacif.	218	217½	Columbia	6⅜	6 5/16	4 Türk. unt	13¼	13½

Magdeburg, 11. April. Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen — RM. April 26.65. Tendenz: ruhig. Terminpreise für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): April 8.15 Br. 8.00 G., Mai 8.20 Br. 8.10 G., Juni 8.35 Br. 8.25 G., Juli 8.55 Br. 8.45 G., Aug. 8.80 Br. 8.70 G., Sept 8.85 Br. 8.80 G., Okt. 8.95 Br. 8.90 G., Dez. 9.15 Br. 9.10 G., Okt.-Dez. 9.05 Br. 9.00 G. Tendenz: ruhiger.

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 11. April. (Funkspruch.) Am Geldmarkt ging der Satz für Tagesgeld auf 2½–4 Prozent zurück. Monatsgeld war mit 5¾–6¾ Prozent zu hören.

Der Dollar wurde 4.1889, London-Kabel mit 4.8658 und London-Berlin mit 20 382 genannt.

Der Privatdiskont konnte um ⅛ auf 4⅜ Prozent ermäßigt werden, wobei wieder Reichsschatzanweisungen per 19. Juli untergebracht wurden.

Frankfurt, 11. April (Eigenbericht.) Tagesgeld ist wieder leichter bei 4–3½ Prozent. Am Devisenmarkt waren Pfunde gegen Reichsmark 20.38⅛, gegen Dollar 4.1890, London-Kabel 4.8660.

Berliner Devisennotierungen vom 11. April 1930.

	10 April Geld	10 April Brief	11 April Geld	11 April Brief		10 April Geld	10 April Brief	11 April Geld	11 April Brief
Amsterd.	168.05	168.39	168.09	168.43	Prag	12.395	12.415	12.397	12.417
Buen. Air	1.658	1.662	1.652	1.656	Jugoslav	7.403	7.417	7.403	7.417
Br.-Antw	58.41	58.5	58.41	58.53	Budapest	73.08	73.22	73.09	73.23
Oslo	112.05	112.27	112.05	112.27	Bulgarien	3.034	3.040	3.034	3.040
Kopenhag	112.06	112.28	112.08	112.30	Lissabon	18.78	18.82	18.78	18.82
Stockholm	112.29	112.51	112.48	112.70	Danzig	81.41	81.57	81.41	81.57
Helsingf.	10.538	10.558	10.537	10.557	Konstan.	–	–	–	–
Italien	21.945	21.985	21.945	21.985	Athen	5.435	5.445	5.44	5.45
London	20.359	20.399	20.36	20.40	Canada	4.183	4.191	4.183	4.191
Newyork	4.185	4.193	4.185	4.193	Uruguay	3.896	3.904	3.916	3.924
Paris	16.385	17.425	16.385	16.425	Kairo	20.87	20.91	0.875	20.915
Schweiz	81.11	81.27	81.13	81.29	Island	92.12	92.30	92.13	92.31
Spanien	52.30	52.40	52.09	52.19	Reval	111.53	111.75	111.53	111.75
Japan	2.058	2.062	2.068	2.072	Riga	80.71	80.87	80.72	80.88
Rio de J.	0.491	0.493	0.488	0.490	Bukarest	2.491	2.495	2.493	2.497
Wien	58.965	59.085	58.97	59.09	Kowno	41.79	41.87	41.78	41.86

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt

London:	10. IV.	11. IV.	Kabel Newyork:	10. IV.	11. V.
Kabel	4.8648	4.8658	Zürich	5.16	5.15…
Paris	124.215	124.215	Amsterdam	2.4894	2.489
Brüssel	34.84⅝	34.84¼	Warschau	8.921	8.92⅛
Amsterdam	12.11 1/16	12.11	Berlin	4.189	4.1890
Mailand	92.80	92.81	Tägl. Geld	3 5%	2½ 4%
Madrid	38.85	39.05	Monatsgeld	5¾–6¾%	5¾–6¾%
Kopenhagen	18.16½	18.16½	Privatdiskont	4½%	4⅜%
Oslo	18.168	18.16¾			

Reichsbankdiskont ab 25. 3. 5%.

Züricher Devisennotierungen vom 11. April 1930.

	10. 4.	11. 4.		10. 4.	11. 4.		10. 4.	11. 4.
Paris	20.21	20.20½	Stockh.	138.70	138.70	Belgrad	9.12¾	9.12¾
London	25.10	25.10	Oslo	138.15	138.15	Athen	6.70	6.70
Newyork	516.00	515.85	Kopenh	138.20	138.15	Konstan.	2.45	2.45
Belgien	72.02	72.03	Sofia	3.74½	3.74½	Bukarest	3.07	3.07½
Italien	27.04½	27.04½	Prag	15.28	15.28½	Helsingf.	13.00	12.99
Spanien	64.50	64.50	Warsch	57.90	57.85	Pr.-Disk	3%	3%
Holland	207.25	207.25	Budap	90.20	90.20	Buenos	2.05	2.04
Berlin	123.16	123.15				Japan	2.55	2.55
Wien	72.72	72.76½				Off. Disk	3	3

Täglich Geld 2 Proz., Monatsgeld 2½ Proz., Dreimonatsgeld 3¼ Proz.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 11. April. (Funkspruch.) Im Berliner Getreidegeschäft haben die fortdauernden Verhandlungen über das Programm zur Stützung der Landwirtschaft und die Beratungen der neuen Finanzentscheidungen bisher immer noch keine klare Uebersicht bringen können, sodaß die auch heute wieder allgemein beobachtete Zurückhaltung nur zu verständlich bleibt.

Die mangelnde Unternehmungslust kam besonders im Roggengeschäft zum Ausdruck, woselbst die Ungewißheit bezüglich der Gestaltung der Zollverhältnisse und des Einfuhrscheinwesens verflauenden Einfluß nahm und die Preise bis 3 RM. herabdrückte. Im Prompthandel war zwar Waggonware nicht viel angeboten, die Käufer konnten aber bei Kahnladungen und Lagerbeständen günstiger ankommen.

Für Weizen hat die lustlose Weltmarktlage und die Zurückhaltung der heimischen Mühlen, die wieder über ungünstigen Mehlabsatz klagen, Abschwächungen verursacht.

Gerste ist im Vergleich zu den Vortagen kaum verändert, während für Hafer die mangelnde Frage des Konsums und die niedrigeren Gebote an der Küste, die Lieferungsnotierungen bis 3.50 RM. schwächer einsetzen ließen.

Berlin, 11. April. (Funkspruch.) Amtliche Produkten-Notierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 261–264, Mai 274.50–274 Br., Juli 283–282.50 Br., Sept. 266.50, Tendenz etwas matter; Roggen: Märk. 159–161, Warthe-Netze 170 cif Berlin Bez., Mai 177–175.50, Juli 189–187.50, Sept. 192 bis 190.50, Tendenz matt; Gerste: Braugerste 188–200, Futter- und Industriegerste 178–187, Tendenz matter; Hafer: Märk. 155–163, Mai 171 u. G., Juli 182.50–183.50, Sept. 182, Tendenz matter; Weizenmehl 29.25–37.25, Tendenz matter; Roggenmehl 23.75–26.75, Tendenz matter; Weizenkleie 10.25–11, Tendenz ruhig; Roggenkleie 10.50–11.25, Tendenz ruhig.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte

Berlin, 11. April. (Funkspruch.) Schlachtvieh. Auftrieb: Rinder 2857, Ochsen 795, Bullen 628, Kühe und Färsen 1434, Kälber 3750, Schafe 7721, direkt zugeführt 372, Ziegen 10 756, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 572. Verlauf: Rinder: anfangs glatt, Schluß: vernachlässigt; Kälber: ruhig; Schafe: ruhig, schwere Lämmer: vernachlässigt; Schweine: ruhig. Preise: Ochsen a) 59–60, b) 54–57, c) 50–53, d) 44 bis 49; Bullen a) 54–57, b) 52–54, c) 50–51, d) 45–48; Kühe a) 43–50, b) 36–41, c) 28–33, d) 23–27; Färsen a) 54–56, b) 49–52, c) 40–48; Fresser 40–47; Kälber a) —, b) 75–82, c) 62–80, d) 42–60; Schafe a) —, a²) 58–63, b¹) 52–59, b²) 47–51, c) 47–51, d) —; Schweine a) 68–70, b) 68–70, c) 68–71, d) 68–71, e) 66–67, f) —; Sauen 62; Ziegen —.

Hamburg, 11. April. (Drahtbericht.) Schweinemarkt. Es waren 4963 Schweine zugefahren und wurden je 50 Kg. Lebendgewicht gehandelt: a) 65–66, b) 66–600, c) 66–67, d) 60–64, Sauen 56–59 RM.

Sonstige Märkte.

★ **Bremen, 11. April.** Baumwolle. Schlußkurs. American Middl. Univ. Standard 28, mm loko per engl. Pfund 17.93 Dollarcents.

Bremen, 11. April. (Funkspruch.) Baumwoll-Terminnotierungen Mai 15.68 G 15.73 B, Juli 16.11 G 16.16 B, Oktober 16.41 G 16.48 B, Dezember 16.48 G 16.50 B, Jan. 16.50 G 16.51 B, März 16.67 G 16.74 B. Tendenz: stetig.

Liverpool, 11. April. (Funkspruch.) Baumwolleröffnungskurse (in engl. Pfund): Mai 8.33–8.34, Juli 8.36–8.37, Oktober 8.28, Jan. 8.31.

Berlin, 11. April. (Funkspruch.) Metallnotierungen für je 100 Kg. Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 170.50 RM. Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung). Originalhüttenaluminium, 98–99 Prozent in Blöcken 190 RM., desgl. in Walz- oder Drahtbarren 99 Prozent 194 RM., Reinnickel 98–99 Prozent 350 RM., Antimon-Regulus 60–62 RM., Feinsilber (1 Kg. fein) 58.25–60.25 RM.

Rhein- und Main-Schiffahrt.

Mannheim, 11. April. (Eigenbericht.) Die Beschäftigung in der Rheinschiffahrt ist sehr schleppend geblieben. Auf der Strecke Ruhrort–Mannheim können die Schiffe bis 2.20 Meter Tiefe, von Mannheim nach Straßburg noch bis 2 Meter abgeladen werden. Die Schiffsmiete beträgt in Mannheim 4 Pfennig je Tonne und Tag, in Rotterdam wird nur in Lastfracht angenommen. Der Schlepplohn stellt sich von der Ruhr nach Mannheim auf 1.20 RM., von Mannheim nach Karlsruhe auf 0.40–0.50 RM. und von Mannheim nach Straßburg auf 0.80–0.90 RM. In Rotterdam erfolgt die Berechnung des Schlepplohnes nach dem 29½–30 Cts.-Tarif, die Talfracht ohne Schlepplohn nach der Ruhr beträgt 30–40 Guldencents je Last. Der Talschlepplohn erfuhr keine weitere Veränderung; er wird nach dem Normaltarif ohne Zuschlag berechnet. Die Getreidefracht von Rotterdam nach Mannheim beträgt 1.70 hfl., mit 10 Guldencents Zuschlag ab Antwerpen je Tonne, Basis Schwerfrucht.

In der Mainschiffahrt ist das Geschäft ruhig. Von Würzburg nach dem Niederrhein stellt sich die Getreidefracht auf 60 Pfg., nach Mannheim auf 45–50 Pfg. je 100 Kilogramm. G. H.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali		Gasolin	–	Rodi u. Wienenberg	38%
Badenia Druck.	100%	Deutsche Petrol.	–	Spinn Kollnau	40%
Badenia Masch Weinheim	–	Atterkraftwerke	15%	Spinn Offenburg	75%
Brown Boveri	130%	Kammerkirsch	40%	Karlsr. Masch	
Burbach	185%	Karlsr. Lebensverſ.	245%	Wintershall	197%
DeutschLastauto	11%	Moninger Brauerei	135%	Zuckerwaren Speck	G*
		Rastatter Waggon	10%	G* gesucht	

Berliner Börse

vom 11. April 1930.

Reich und Staat

	10. 4.	11. 4.
Abt. Schuld I–III	55.5	55
Neubesitz	11.2	11.1
6 Dt. Wertb.	–	–
6 dto. b. 1000	92.5	92.5
6 dto. 1–5 $	113	–
7 Reichsanl. 2?	100.1	100.1
6 Reich 27	86.9	86.9
3 R.Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	78.4	78.5
6 Bay. 27	79.3	79.5
6 Sachsen 27	78.4	78.4
7 Thür. 26	81.5	81.75
6½ D.Reichsp.	100	100
Dt. Schutzgeb	3.2	3.2
5 Rh.M.G.	72	71.75
6% Farben	109⅝	109⅞
10 Pr.Pfand 3940	101.1	101.1
8 dto. 47	97.75	97.5
8 dto. 50	98.5	98.5
8 dto. Komm.	95.5	95.5
5 Bad. L. K.	18	–
6 Gr.Kr.Mhm	–	–
Ausländ. Werte		
5 Mex. abg.	19.5	19.5
4 Mex. abg.	14.7	14.7
4½ Oest.S.	48	47.25
4 Goldr.	29	28.75
4 Kronenr.	–	2.65
4½ Silber	4.37	4.3
4 Türk. Ad.	6	6
4 T.Bagd.I	7.6	7.6
4 T.Bagd.II	7.6	7.5
4 T. Zoll.	7.5	7.6
Türk.-Lose	12.5	–
4½ Ung. 13	23.12	23.25
4½ Ung. 14	28.6	28.5
4 Ung.Goldr.	26.4	26.12
4 Kronenr.	2.62	2.6
5 Tehuant.	–	–
4½ do. abg.	–	–
Verkehrswerte		
A.-G.f.Verk.	127.5	127¾
Allg. Lokalb.	170.5	171¾
Canada	34	33.5
Dt.Eis.B.Bet	81.25	81.12
7 Reichsb.	93.12	93.3
Hamb.Paketf.	111⅛	112.5
Hamb.Hochb.	77.5	77
Hamb.Südam	–	171.5
Hansa	155	156
Neptun	120.5	123
N. Lloyd	110⅝	112¼
Schantung	73.75	78.5
Süd.Eisenb.	113	113
Bank-Aktien		
Adca	116	116¼
Bad. Bank	151	154
Bk. el. Werte	135	136½
Bk. f. Brau	155.5	158
Barm. Bkv.	133¼	133¾
Bay.Hyp.B.	138	138
„ Vereins	144	144
Berl.Hdlsges.	175	174¼
Commerzbk.	160¼	160¼
Danz.Priv.	105.5	106
Darmst.Bk.	239	239¼
D.Asiat.Bk.	54.75	54.75
De-Di-Bk.	150.5	150.5
Dt.Hyp.Bk.	140¼	140¼
D.Uebs.Bk.	105	105
Dresdn.Bk.	154¾	154¾
GothaGrund	120	120
Lux.Inter.	5	5
Mein.Hyp.	143¾	143¾
Mitt.Bod.C.	221	222
Ostbank	–	–
Oest. Credit	30	29.87

	10. 4.	11. 4.
Pr.Boden	140.5	140.5
Reichsbank	291.5	295
Rh.Hyp.Bk.	150	150
Südd.Bod.Cr	139.5	139.5
Vbk. Hamb.	122	122
Wiener Bkv.	11.75	11.37
Industrie-Aktien		
Accumulat.	128¾	128.5
Adlerh. Gl.	95.5	88.5†
A.K.U.	116⅜	116.5
A. E. G.	171¾	171⅝
dto. Lit. B	–	–
Alsen. Zem.	174	174
Ammend. P.	141¾	140
Aschaff.Bräu	164.5	164.5
Aschaff. Zellst.	151	–
Augsb.N.M.	76.25	76.5
Baer & Stein	–	–
Balcke Masch.	125.5	126.5
Bamb.Mälz.	111¼	111¼
Barop Walz	51.25	51.2
Basalt	36	36
Bayr. Mot.	87.75	87.75
Bayr.Spieg.	64	63.5
J.P.Bemberg.	149	147¼
Berger Tfb.	318	320
Bergm. Elek.	197.5	198
B.Karlsr.J.	66.5	67
Berl. Kindl.	590	590
Bl. Masch.	65.5	66
Berth.Mess.	39	38
BraubNürnb.	158.5	159¾
Brk. Brik.	147¾	143
Brschw. K.	233	233
Brem.Besigh.	62.75	62.75
Brem.Vulk.	139	139
Brem.Wolle	152	153
BrownBoveri	130	130
Buderus E.	73.75	72.5
Calmon Asb.	19.37	19.75
Capito Kl.	51	51
Charl. Wass.	104	104¼
J.G.Chem. voll	190	190.5
dto. 50 %	191¼	191¾
Ch. Buckau	89	89
Ch. Heyden	61.25	61.12
Ch. Gelsenk.	65	65
Ch. Albert	58.5	60.25
Chade	356	355.5
Conc. Berg	81.5	80.75
Conc. Chem.	19.37	19.37
Conc. Spinn.	56.5	57.75
Ct. Caoutch.	183.5	183⅛
Ct. Linol. Zürich	260	260
DaimlerBenz	41.12	41.5
Dt. Atl. Tel.	132.5	123⅛
Dt. Asphalt	110	111.5
Dt. Conti-G.	173	172
Dt. Erdöl	102	102⅛
Dt. Jute	77.25	79
Dt. Kabel	74.12	75.62
Dt. LinolWk.	254	253⅛
Dt. Post	28	28
Dt. Schachtb.	97.25	97.25
Dt. Spiegel	89	88.5
Dt. Steinzg.	189	188
Dt.Telephon	65	65
Dt. Ton	130	129¼
Dt. Wolle	–	13.12
Dt. Eisenh.	73.25	73
Dortm.Aktien	227.5	227.5
„ Union	255.5	254
Dr.Schnellpr.	76	77
Düren Metall	134.5	134
Düss.Masch.	30	30
Dyckerhoff	105.5	103¼
Dyn. Nobel	83.5	84
Egest. Salz	–	–
Eilenburg K.	58	58
Eintracht	141.5	141.5
Eis.Sprottau	55	57

	10. 4.	11. 4.
Eisenb. Verk.	160	159.5
El. Liefer.	170.5	171
El.Licht Kraft	174¾	175
Engelh.Bräu	223	222
Enzing.-U.	92.5	91.5
Erdmsd.	90.5	90.5
Erlang.Baumw	112	112
Eschw.Bg.	212	212
Ess.Steink.	142¾	142¾
Fahlbg.List	77	77.87
Falkenstein	118¾	121¼
Faradit	–	21
J.G.Farben	175	176¾
Feinjute	96.5	96.5
Feldm. Pap.	178¼	178.5
FeltenGuill.	130⅛	129¼
Flöth.Masch.	37.25	38
Ford Motor	214	242
Friedr.Hütte	–	–
Fries Höpfl.	–	–
Frister	145¼	145¾
Gg.Geiling	–	–
Gels. Bw.	141⅝	141⅜
Genschow	66	66
Germania P.	169	168
Gerresh. Gl.	125.5	126
Ges.f.e.Unt.	183⅜	182
Girmes Co.	153	153
Gladb.Wolle	–	–
Glas Schalke	–	183⅝
GlückaufBräu	138.5	138.5
Goedhardt	195	194
Goldschm.	72	72
Görl. Wagg.	108	108¾
Gritzner	39.87	40.25
Großh.Webst.	175	175
Großmann	–	–
Grün & Bilf.	192	192
Gruschwitz	71.5	70.5
Guanowerke	60.25	60.75
Gundlach	84	84
Haberm. G.	132	132.5
Hacketh D.	89	98.87
Halle Masch.	–	88.75
Hamb. El.	138	138
Hammersen	112.5	112.5
Hann.Masch.	–	37.12
Harb.Gummi	85.25	85.75
Harpener	126¼	125
Hedwigsh.	99	99
Heid.Pap.	52	–
Heilm. Littm.	76.5	75.5
Hemm.Zem.	164	163¾
Hilpert M.	107	107
Hindr. Auff.	83.25	84
Hirsch Kupf.	114¾	114.5
Hirschb. Ld.	81.5	83
Hoesch	113.5	113¼
Hoffm. St.	60	60
Hohenlohe	87.5	88.5
Holzm. Ph.	108.5	108.5
Hordwke.	61	61
Hotelbetr.	164.5	164.5
C.M.Hutsch.	63.5	63
Lor. Hutsch	94.5	95
Ilse Bergb.	230	230
dto.Genuß	120.5	120.5
Industrieb.	66.5	66.62
Jeserich	56	56.5
Jüdel	129¼	129¼
Junghans	37.5	38.5
Kahla Porz.	60.75	60.75
Kali Chemie	153	157
Kali Aschl.	220	220
Karstadt	132¾	133½
Klöcknerw.	106.5	105
Knorr C. H.	179.5	179.5
Köhlm. St.	65	66.75
Kolb & Sch.	126	126
Kollm. Jourd	41.5	39.5
Köln-Neuess.	110¾	110¼
Kölner Gas	78	79.75
Kört Gebr.	69	69
Kört El.	105	105
Krauß & Co.	65.25	65.25

	10. 4.	11. 4.
KunzTreibr.	113⅞	112.5
Küppersb.	124	–
Lahmeyer	170	170
Laurahütte	52	51.12
Leipz.Riebeck	137	137¼
Leopoldsgr.	67.5	69
Lindes Eis	186	185.5
Lindström	580	590
Lingel Sch.	55	55
Lingnerw.	86	89
Lorenz Tel.	114	118⅜
Lüdenscheid	59.75	59.5
Magirus	23.5	23.5
Mannesm.R.	109⅞	110
Mansfeld	107	107¼
Maschb.Unt.	49.5	49.25
M.Buckau-W.	127¾	127⅞
Max-Hütte	176	176
M. W. Lind	85.25	84
„ Sorau	168.5	168.5
„ Zittau	55	57.25
Merk. Wolle	147¼	[illegible]
Metallges.	109	108.5
Mey.-Kauffm	35.25	35.5
Mez A.-G.	84.5	–
Miag	131	131¼
Mimosa	236	238
Minimax	101.5	101
Mitteld. St.	125	125
Mix & Gen.	139.5	139.5
Montecatini	53.75	53.25
Mot. Deutz	70.5	70.5
Mülh. Bg.	109.5	109.5
Nation.Auto	19.75	–
Neckarwke.	130¼	131
Ndl. Kohle	138.5	139
Nordd.Eis	106	105.5
„ Steingut	181	181
„ Trik.	–	64
„ Wolle	93.5	93
Nbg.Herkul.	27.5	27.75
Ob.-Bedarf	75	74.25
Ob. Koks	109	109¼
dto. Genuß	94	94
Orenstein	78.75	78.75
Ostwerke	248¾	248
Phönix Bg.	104.5	104¼
Phönix Brk.	69.25	69
Pintsch	161	158
Pittler Wkz.	152	152
Poege el.	17.25	17.25
Poege Vorzg.	31.5	31.5
Polyphon	290	288
Preußengr.	119.5	119.5
RadebergExp	188¼	190

	10. 4.	11. 4.
Nasqu.Farb.	72.25	72.5
Reichelbräu	259	260¾
Reichelt M.	42.5	–
Rheinfelden	163.5	163.5
Rh. Braunk.	236	234.5
„ Elektro	146	146
„ Möbel	75.5	76
„ Stahlw.	117.5	116⅛
R. W. E.	182	182
„ Westf.K.	111¾	104¾
RW.Spreng	67	–
Richter Dav.	153.5	152
Riebeck-Mont	103	104¼
Roddergr.	687	687
Rosenth.P.	87.5	87.5
Rütgersw.	–	72
Sachsenw.	100	102
Sächs. Guß	70	70
S.-Th. Pil.	117	116
„ Webstuhl	67.25	66.5
Sachtleben	170.5	170.5
Sal. Salz	112.5	–
Salzdetfurth	381¾	381
Sangerh.M.	112	112
Sarotti	136	134¼
Schering ch.	316	320
Schlegelbräu	178	180.5
Schl.Berg-Z.	71.25	71.25
Schl.B.Beuth	124¾	124¼
Schl. El. B.	175	177¾
Schl. Portl.	157	156.5
Schl. Text.	22.75	23.25
Hg. Schneid.	115⅛	117¼
Schub. Salz	224.5	223¼
Sch. Cremer	72	72
Schuckert el.	190.5	191
Schultheiß	296	296
SchwelmEis.	126	126
Sieg.-Sol.G.	14.25	14
SiegersdWerk	54.12	55
Siem. Gl.	141.5	141
Siem.Halske	259¾	259.5
Sinner A.-G.	118⅛	119.5
Staßfurt ch.	22.5	22.62
Stett.Cham	62	62
Stock & Co.	82.25	82.25
Stöhr Kg.	104.5	103¾
Stolb.Zink	102¼	–
Stollwerk	103	105
Stralſ. Sp.	230.5	233
Südd. Imb.	52	50
Südd. Zuck.	159¾	161
Svenska	350	355
Tel. Berlin	–	–

	10. 4.	11. 4.
Thörl Oel	85.5	83
Thür. Gas	144	144
Tietz Köln	155	162
Transradio	130¾	135⅛
Tuch Aach.	115¼	122¾
Tüll Flöha	48.62	–
Gebr. Unger	58	56
Union chem.	45	44
Un. Diehl	–	–
Varz. Pap.	124	124
Ver.Böhlerſt.	–	–
„ chem.Char	65	65.5
„ Dt. Nickel	157	158.5
„ Flansch.	–	–
„ Glanzst.	160	162
„ Gothania	102	102.5
„ Jute B.	97	96
„ M. Hall	39.12	39.75
„ Pinsel	28.75	28.25
„ Portland	182.5	182.5
„ Schuhf.We	43	43
„ Stahlw.	100	98.75
„ Zypen	167	167
Vikt. Wke.	64.5	64.5
Vogel Tel.	67.5	67.25
Vogtl.Masch.	72.5	72.12
Voigt Häffn.	218	218
Wanderer	49	49
Wass.Gelsenk.	135⅞	135⅞
Wegelin	56.5	56.5
Westereg.	223	223
Wicking	117⅞	117.5
Wiesloch Ton	–	–
Wißner Met.	74.5	74.5
WittenerGuß	49.5	50
Witt. Tief	114¾	115
Zeiß-Ikon	–	78
Zeitz Masch.	133.5	131
Zellst.Ver.	102	103
Zellst.Waldh.	191	191
Versicherungen.		
Aach.M.Feuer	338.5	337.5
Mannh. Ver.	–	64
Nordstern	243	243
Vikt. Allg.	2275	227.5
Vikt. Feuer	430	415
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	118.5	118¼
Neu-Guinea	455	451
Otavi	61	61

† exkl. div
§ rat.

Berliner Termin-Notierungen

	10. 4.	11. 4.
AG.f.Verk.	127.5	128⅝
Allg.D.Lokalb	170.5	171
D.Reichsb.Vz	93.12	93.37
Hamb.Paket	111	113⅜
dto.Hochbahn	77	–
Hamburg-Sü	172	172
Hansa Dampf	157.5	159¾
Nordd. Lloyd	111⅛	113.5
Otavi Minen	61.62	61.37
Allg.D.Credit	117¼	117¼
Bk. f. Brau	157	157.5
BarmerBankv	134	134
Bay.Hy.Wech	138⅜	138.5
Bay.Vereinbk	145	145
Berl.Hdlsges.	175.5	175.5
Commerzbank	162	162
Darmst. Ban	239¼	241.5
De-Di-Bk.	151⅛	150¼
Dresdn.Bank	154.5	156
A.K.U.	115¼	116⅝
Allg.El.Ges.	171.5	173
Bay. Motore	88	88.25
Bemberg	145.5	146
Bergm. El.	200	200
Berl. Masch.	66.5	67.65
BuderusEisen	74.72	74.25
Charl.Wasser	104¾	105.5
Comp.Hispan	359	357
ContiCaoutch	185.5	184¼
Daiml.-Benz	41.12	41.25

	10. 4.	11. 4.
Dt.Conti G.	174	174¼
Dt. Erdöl	102¾	103.5
Dt.Linol-Wke	253.5	252
Dynam.Nobel	83	84.75
El.Lieferung	–	172
El.Licht-Kraft	173.5	175
EssenerSteink	143	–
Farbenindus	174⅜	173⅞
Feldm. Pap.	179¼	180
Felten-Guille	131	130¼
Gelsenk.Berg	141¾	141.5
Ges.f.e.Unter.	182	184.5
Goldschmidt	72.25	72.25
Hamb.El.Wke	138	138.5
Harpen.Berg	126	125
Hoesch Stahl	–	113.5
Holzmann	108.5	109
Hotelbetr.	164.5	164.5
Ilse Bergbau	230¾	230.5
KaliAschersl.	222.5	221.5
Karstadt	134	134⅞
Klöcknerwerke	107¼	106.5
Köln-Neuessen	111	110.5
Mannesmann	110	110⅛
Mansf. Berg	107⅝	107⅝
Masch.Bau	50	49.75
Metallges.	109¾	109¾
Miag	132	132.5
Mittelstahl	–	–
MonteCatin	53.5	53.25

	10. 4.	11. 4.
Nation.Auto	–	–
Nordd. Wolle	94.5	94.75
Oberbedarf	74.87	74.75
Oberschl.Koks	108.5	109⅝
Orenstein	78.75	79.12
Ostwerke	249.5	252
Phönix Berg	105⅛	105
Polyphon	289	293
Rhein.Braun	235	237.5
dto. Elektro	–	–
Rheinstahl	117⅝	116¾
RWE.	181¾	183.5
RiebeckMont.	–	–
Rütgerswkr.	71.12	72
Salzdetfurth	382	383¼
Schlef.El.„B	175.5	179⅛
dto. Portland	159.5	159.5
Schub.-Salze	224	227
Schuckert El.	191.5	193.5
Schultheiß	298	299.5
Siem.-Halske	259	263
Svenska	354	361
ThüringerGas	144	146.5
Leonh.Tietz	153¾	153
Transradio	–	–
Ver.Stahlwk.	99.75	100
Westeregeln	227	225
Zell Waldhof	193.5	191

Frankfurter Börse

vom 11. April 1930.

Deutsche Staatspapiere

	11. 4.
Dt. Wertb.	91.55
6 % Reichsanl.	87.10
Schatzanw. 23	–
Bad. Staatsanl.	–
6½% Hessen I	93.37
6½% Reichsp.	99.5
Altbesitz mit Abl.	55
Neubesitz ohne „	11.2
4% Bayr. Abl. R.	
4% Schutzgeb. 14	3.2
Deutsche Stadtanleihen	
6% Berl. 24	77.5
6% Darmst. 26	83.75
7% Dresd.St.A.26	–
7% Frankf. 26	85.5
Heidelbg. Stadt A. 2?	80
8 Ludwigsh. St.A.26	89
8% Mainz G.A. 26	–
10% Mannh.G.A.25	100.5
8% Mannh. St.A. 26	92.25
6% Mannh. G.A. 27	–
8% Pforzh. 26	–
8% Pirmasens 26	–
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	18.25
5 Badenw. K.	–
5 Pfandbriefbk. Gold	2.11
6 Großkr. Mannh. 23	16.75
6 Heidelb. St. Holz	24.5
6 hess. Braunkohl.	–
6 hess. Volksst. Rogg.	9
6 Mannh.St.Kohl.23	14.5
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
3 Preuß. Kali	6.71
5 Pr. Roggen	9.05
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Roggen 23	8.15
5 Südd. Festw. Bank	2.3
Pfandbriefe	
8 Pfälz.Hyp. R. 2–5	96.5
Rh. Hyp. Bk. 24–25	96.5
Rh. Hyp Bank 5–8	96.5
4½ Anatol. I.	14.8
4½ Anatol. II.	14.8
3 Salonique M.	–
5 Tehuant.	9.75

Bank-Aktien

	10. 4.	11. 4.
Adca	116.5	116
Bad. Bank	–	155 §
Bk. f. Brau	154	156
Bay. B.-C. Würzburg	133.5	133.5
Bay.Hyp.W.	130	130
Berl.Hdlsges	137.5	139¼
Danatbk.	239	240
De-Di-Bank	151	150⅞
Dresdn.Bk.	153	154¼
Frankf.Bk.	104	103.5
Fr.Hyp.Bk.	140	140
Fr.Pfd.Br.B.	150.5	150.5
Oest. Credit	29.8	29.8

	10. 4.	11. 4.
Pfälz.Hyp.Bk.	136	136
Reichsbank	290¾	293.5
Rh. Hyp.	150	150
Südd.Bod.Cr	139¼	139.5
Westb.	94	94
Wiener Bkv.	11.37	11.37
Wtb. Nbk.	145¾	–
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	–	–
7 Reichsb.Vz.	–	93.12
Hapag	111	113
Heidelb.Str.	41	41
Lloyd	110¼	112.8
Industrie-Aktien		
Löwenb.M.	253	254
Brau.Pforzh.	113	113
„ SchwStorch	134	135
Eichb.Werger	162.5	163
A.E.G.St.	172	171.5
Bad. Masch. Durlach	140	140
Bayr.Spieg.	–	–
Bergm. Elek.	–	–
Brem.Besigh.	62.5	62.5
BrownBoveri	129	129
Bürst.Erlang	17	–
Cem.Heidelb	132.5	133¼
DaimlerBenz	41.62	–
Dt. Erdöl	103¾	101¼
„ G.S.Sch	151.5	153
„ Verlag	174.5	174.5
Dyckerh.Wid.	104	106
El.Licht u.Kr.	173.5	–
El. Liefer.	–	–
Emag	97	96
Enz.-Union	–	–
Eßl. Masch.	34	34
Ettl. Spinn.	210	210
J.G.Farben	174.5	176⅝
Feinm. Jett	100	102¼
Felten Guill.	129.5	–
Frkf. Gas	110	110
„ Hof	50	50
„ Masch.	–	35
Geiling u. Co	35	35
Goldschm.	71.5	71.5
Gritzner	41	41
Grün u. Bilf.	192	192
Hafenm. Ffl.	–	–
Haid u. Neu	25	25
Hammersen	–	–
Hanfw.Füss.	77	77.12
HesserMasch.	206	206
Hilp. Armat	107.5	108
Hirsch Kupf.	113	113
Hoch u. Tief	97	97
Holzmann	107¾	109¾
Holzverkohl.	84.12	84
Inag	91	91
Jungh.Gebr.	36	37
Kg.Kaisers	103	103
KleinSchanz	117	117
Knorr C. H.	177.5	178

	10. 4.	11. 4.
Kolb & Sch.	–	–
Konf.Braun	48	51
Krauß & Co	63.5	64
Lahmeyer	172	–
Lechwerke	107.5	100
Ludw.Walz	100	97.7
Mainkr.	–	108.?
Metallg.	108¾	–
Met.Knodt	42	–
Mez Söhne	84.5	132
Miag	132	50
Mot.Dormst.	50.25	71
Deutzmotor	71	115
Oberursel	115¼	126
Neckarw.Eßl.	130	–
Oest.Eisenb.	–	18
Pf. Näh. K.	18.37	11?
Rein.Gebb.	113	87
Rh.El.Vorz.	85.5	147
Rh.E.Mm.	145	10?
RöderGebr.	102.5	76
Rütgersw.	71.5	85
Schlink Co.	85	37
Schnell, Fr.	37	132.?
SchriftStemp	132.5	–
Schuckert R.	193.5	42.5
Schuh Bern.	42	57
Seil Wolff	56.25	–
Siem.Halske	–	147
Sinalco	147	160
Südd Zucker	16	106
Thür.Lief.	108.5	–
Tril.Besigh.	44	81
Ver.Ch.Ffl.	81	76
Ver.D.Oele	76	26
Ver. Faß	27	218
Voigt Häffn.	218	62
Voltohm	62	90.37
Wayß&Freyt.	91.5	–
Wolff W. Bl.	–	106
Württ. El.	100	150
Zellst. Aschaff.	151¾	140
dto.Memel	138	–
Zellst.Waldh.	194¾	–
Montan-Aktien		
Eschw.Berg	211	211
Gelsenkirch.	–	140¼
Harpener	124¼	–
Ilse St. A.	235	220
KaliAschersl.	220	–
Kali Wester.	223.5	110¼
Mannesm.	109.0	–
Mansfelder	–	–
Phönix	–	116.?
Rheinstahl	118	210
Salz Heilbr.	215	106.?
Tellus Berg	109.5	99
V. Stahlw.	99.75	–
Versicherungs-Aktien		
Allianzverſ.	201	202
Frankf. Allg.	141	141
Ffl. Rückverſ.	423	423
Frankona	–	–
Frankf. Neue	–	–
Frank. 300er	–	–
Mannh. Verſ.		

Berliner Freiverkehr

	11. 4.
Bk. f. Mont.	125
Becker Stahl	64
Dt. Gasolin	48
Dt. Lastauto	11
Dt. Petrol.	61
Faber Bleist.	127
GlückaufBrkhl	68
Großkr.Frank	135
Haagen-Rött	40 B
Hann.Wagg.	66
Hansa Lloyd	4.25
Kabel Rheydt	190
Lerche&Nipp.	78
Linke-Hofm.	73.5
Manoli	212

	11. 4.
Mch.u.Krane	100
Dr.P.Meyer	95
MunerKaffee	30
NationalFilm	95
R.Bodenges.	15 G
Ravene Stahl	161
J.D.Riedel	70½
Scheidemandel	60
Stoew.Auto	31
Terra Film	58
Ufa Film	94
dto. Bonds	98.75
Adler Kali	–
Bb.Krügersd.	186–88

	11. 4.
Halle Kali	–
Kaliindustrie Wintershall	200–203
DiamondAkt.	9.87–10
dto Vorzüge	8.37
Kakao	–
Salitrera	105–110
Slom.Salp.	75–80
SüdseePhos.	10
Chade B A.	–
dto Span	–
Pibb.Intern.	1.05 G
Ruffenbank	0.87 G

Reise- und Bäderzeitung der Badischen Presse

Karlsruhe i. B. — 11. April 1930.

Frühjahrsreisen.

Von Rudolf Proschky †.

Wenn sich der erste Jahresring zu schließen beginnt und erste Blütenknospen und Sonnenwärme neues Werden in der Natur verkünden, wünscht der Mensch auch eine Veränderung seines Alltags. Der ermüdete Körper sehnt sich nach Ruhe. Irgendwo in der Ferne suchen die Gedanken ein sonniges Ziel und glückhaftes Land.

Lugano, die Stätten glutvoller Sinnlichkeit der „Côte d' Azur", bilden den Mittelpunkt des mondänen Reisepublikums. Wohl sind sie schön; aber weit entfernt und die kostspielige Schönheit der Landschaft muß ebenfalls bezahlt werden.

Es ist merkwürdig, aber durch die Erfahrung bestätigte Erscheinung, daß der Deutsche zu dem deutschen Frühling noch nicht das richtige Verhältnis gefunden hat. Seine Vorstellungen von Blütenduft, mildem Klima und Spaziergängen in leichter Kleidung, während der ersten Frühjahrswochen, knüpfen sich im allgemeinen nur an die Geographie jenseits der Alpen. Der „Süden" fängt für ihn erst an, wenn der Expreß von den Höhen des Brenner, St. Gotthard oder Simplon talwärts strebt. Ueber dieser Ideenverbindung der Ferne und Weite vergißt er das Erleben des Frühlings im eigenen Lande und verschiebt die geplante Ferienreise auf den Sommer.

Frühjahrsreisen liegen außerhalb der sommerlichen Modereisen. Ihre Bedeutung und Vorzüge sind noch nicht so erkannt, daß sie Allgemeingut der Masse wurden. Das große Publikum schenkt den sommerlichen Ferienwochen Beachtung, die sich zu einer Hauptreisezeit herausgebildet haben und manchmal nicht immer ungetrübten Genuß bereiten. Rücksichten auf die Schulferien der Kinder bestimmen ebenfalls in den meisten Familien die Verlegung der jährlichen Reise auf die Sommermonate. Diese Gewohnheiten haben vielleicht den Frühling als Reisezeit etwas benachteiligt und bringen den großen Teil des Publikums immer wieder um ein köstliches Erlebnis der schönsten Jahreszeit.

Im Frühjahr tritt uns die Reisekultur in verfeinerten Formen entgegen. (Im Herbst übrigens auch!). Noch sind die Bade- und Kurorte nicht von den großen Scharen der Erholungsuchenden überflutet. In den Hotels und Gasthäusern erfreuen Frische und Sauberkeit der Einrichtung ebenso wie das noch nicht von der Hochsaison abgehetzte Personal. Man ist nicht nur ein beliebiger Gast: man genießt das Ansehen eines frühzeitigen Freundes, dessen Kommen als gute Vorbedeutung für die große Saison gilt. Während hier, um Störungen in dem verzweigten Organismus des Hotelbetriebes zu vermeiden, Einzelwünsche möglichst ausgeschaltet sein müssen, genießt der Gast der Frühjahrssaison das Vorrecht einer individuellen Behandlung. Man wird gleichsam als zugereistes Mitglied der großen Hotelfamilie gewertet. Das schönste Zimmer steht zur Verfügung; im Speisesaal ist der Tisch an der bequemsten Stelle gedeckt; es fehlt nicht an kleinen Aufmerksamkeiten verschiedener Art, die, so unbedeutend sie auch sein mögen, das Gefühl der Behaglichkeit und des Umsorgt-Wissens erhöhen. Selbst der Mann an der Kurgartenkasse oder die Badefrau treten dir mit besonderer Zuvorkommenheit entgegen.

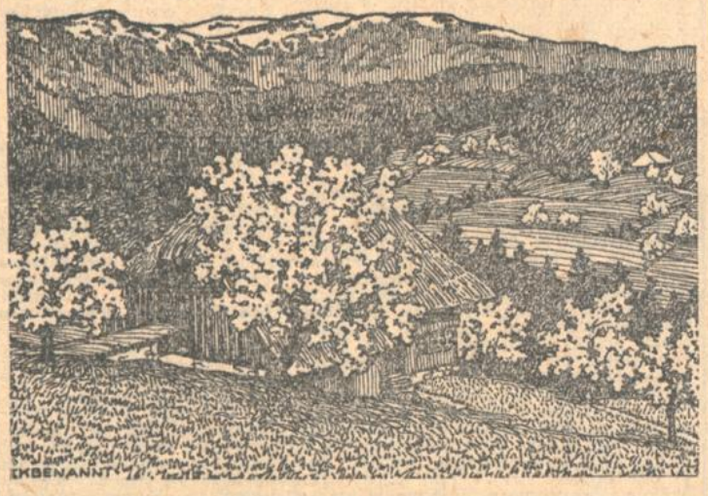
Mit anderen Augen als sonst genießt man diese Ferienwelt. Die Poesie des Faulenzens — auch ist sie heute noch erlaubt — verwischt alle zeitlichen Begriffe. Dur Kurprogramm trägt noch nicht die vorherrschende Note und überläßt die Tageseinteilung deinem Ermessen. In der Hauptfremdensaison bedeuten Ferientage oftmals eine fortlaufende Kette von Rücksichten auf die andern. Es kann auch nicht anders sein. Der höchste Grad von Kultur von unterwegs ist eben dann erreicht, wenn diese Hemmungen nicht mehr als Zwang empfunden werden.

Wie wohl tut es aber, einmal auch an seinem Ferienort nicht von solchen Rücksichten geleitet zu sein. Man kann Wege gehen, die nicht überölkert sind. Man darf sich die schönsten Plätze aussuchen, ohne fürchten zu müssen, durch unwillkommene Gesellschaft gestört zu werden. Umgekehrt ist auch wieder Gesellschaft leicht zu finden. Eine der schönsten Seiten der Frühjahrssaison ist die, daß man nicht von tausend gleich gerichteten Wünschen seiner lieben Mitmenschen abhängig ist.

Von der rein medizinischen Seite kann in diesem Zusammenhang kurz gesprochen werden. Schon in der mit dem Ortswechsel verbundenen Luftveränderung liegt der wertvolle Faktor für den physischen Aufbauprozeß, der durch die Ruhemöglichkeit unterstützt wird. Letzten Endes beruht der Erfolg aller Kuren in Verbindung mit der ärztlichen Therapie auf der völligen Entspannung von Muskeln und Nerven. Ruhe ist das Geheimnis der richtigen Erholung. Ruhe ist auch der beste Arzt am Krankenbett unserer Nerven. Wieviel mehr muß ihr Einfluß den menschlichen Organismus begünstigen, wenn diese Auswirkungen in allen Teilen ausgelöst werden. Wenn die Natur in ihrem neuen Schmuck, mit ihren Sonnenkräften und mildem Klima auf die ermatteten Glieder einwirkt, erwacht auch das Gefühl einer hoffnungsfrohen Lebensbejahung.

Im Frühling fühlt sich der Menschengeist am innigsten mit dem Schöpfungswunder verbunden. Man mag, abgestumpft durch Beruf und Alltagssorgen, den Blick für diese Zusammenhänge verloren haben; man mag auch mitleidig über die laute Begeisterung der Naturschwärmer lächeln — sie gehören wirklich nicht zu den angenehmsten Begleitern der Ferienreise — wenn der Frühling kommt und das Blut rumort, läßt sich auch der ganz auf die Wirklichkeit des Daseins eingestellte Mensch von seinem holden Zauber umfangen.

Der Deutsche kennt seinen Heimatfrühling zu wenig. Darum zieht ihn die Sehnsucht nach dem Süden, ins Land der Zitronen, Orangen, Palmen und Kamelien. Aber die schlechtesten Lebenskünstler sind es nicht, die den deutschen Frühling erleben wollen, wo er sich in ebenso eindrucksvoller Formung einstellt wie außerhalb der deutschen Grenze. Sie wissen um das Land des ersten Früh-



Schwarzwald-Frühling.

lings, wo die strata montana, die „Bergstraße", das Gebiet zwischen Heidelberg und Darmstadt in ein endloses Blütenreich verwandelt. Diese Landschaft, in der unter mildem Klima in bunter Farbenpracht Aepfel, Aprikosen, Birnen, Edelkästanien, Kirschen und Mandeln reifen, wo üppige Gärten und lachende Fluren sich um idyllische Täler schmiegen und Poesie und Sage durch die mittelalterliche Romantik der kleinen Städte und einsamen Burgen raunen, liegt Deutschlands großer Garten. Nicht verwunderlich ist es, daß Kaiser Joseph II., als er zum zweiten Mal hier weilte, für die Bergstraße das Wort „zweites Italien" fand. Solche Vergleiche sind nicht immer am Platze, am allerwenigsten in unserer Zeit, die durch fremdländische Begriffe den Wert des eigenen Landes mit Nachdruck behaupten will. Aber hier dürfte der Vergleich ausnahmsweise nicht hinken. Denn alles, was sich in unserer Vorstellung mit südländischer Anmut, Lieblichkeit und Schönheit verbindet, in diesem deutschen Winkel ist es bereits Wirklichkeit geworden. Die Bergstraße gibt den Auftakt für die Landschaftssymphonie des Badnerlandes mit seinen Schwarzwaldbergen und seinem Bodensee. Ueberall und überall zieht das Frühlingswunder ein. Noch zeigt sich auf den höchsten Höhen das schimmernde Schneefeld: zu gleicher Zeit entfaltet sich an den Hängen und in den Tälern das junge Wachstum. Dieser Kampf zwischen Winter und Frühling in der badischen Landschaft bildet ein weiteres Erlebnis. Aber schon klingt und singt es durch die Auen und Wälder und der deutsche Frühling zeigt sich hier zuerst in seiner ganzen Vielseitigkeit.

Eröffnung der Nebelhornbahn am 1. Mai.

Die Nebelhorn-Seilschwebebahn in Oberstdorf hat am 1. April mit festlich geschmückten Kabinen die erste Probefahrt ausgeführt. An diese Fahrt, die ausgezeichnet und ohne Störung verlief, werden sich in den nächsten Wochen die Probefahrten der Erbauerfirma und der Reichsbahn als der amtlichen Kontrollstelle anschließen. Am 1. Mai soll die Bahn dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

Eröffnung der Zugspitzbahn.

Voraussichtlich Ende Mai.

Wie der „Deutsche Verkehrsdienst" erfährt, hofft die bayerische Zugspitzbahn A.-G., den letzten Bauabschnitt bestimmt so fertigstellen zu können, daß die Eröffnung des Betriebes in den letzten Tagen des Monates Mai erfolgen kann.

Hamburg — England.

Die bequeme Gelegenheit, mit den Dampfern des Newyork-Dienstes der Hamburg-Amerika-Linie von Hamburg nach England (Southampton-London) zu reisen, ist schon immer rege benutzt worden. Mit der Vollendung des Umbaues der „Ballin"-Schiffe tritt nun eine wesentliche Verbesserung im Verkehr dieser Route ein. Die nach ihrer Fertigstellung wieder in wöchentlichem Turnus fahrenden Dampfer „Albert Ballin", „Deutschland", „Hamburg" und „Newyork" werden Cuxhaven wie bisher am Freitag morgen verlassen, jedoch nicht erst in den Abendstunden des Samstag, sondern bereits am Samstag mittag in Southampton eintreffen. Hier besteht Gelegenheit zu unmittelbarer Weiterfahrt nach London, wo der Reisende in der Regel noch am Nachmittag ankommt. Die Schiffsreise Cuxhaven—London beansprucht infolge dieser Neuerung einschließlich der Bahnfahrt ab Southampton nur mehr etwa 29 Stunden. Die Rückfahrt von Southampton wird Donnerstag, und zwar wie früher mittags, angetreten, der Reisende muß London erst am Morgen des gleichen Tages verlassen. Auch die Ankunft der Schiffe in Cuxhaven, die am Freitag um die Mittagszeit erfolgt, ist so gelegt, daß die von Hamburg abends abgehenden Fernzüge nach Berlin, Süd- und Westdeutschland noch benutzt werden können. — Als erstes der vier „Ballin"-Schiffe wird Dampfer „Hamburg" am 14. Februar die Ausreise nach dem neuen Fahrplan antreten.

Kraichgaufrühling.

Die geduckten Bodenwellen steigen hügelan. Grau und moosgrün ist noch die Grundfarbe, nur die taubenblauen, weißbeballten Himmelsstriche hinter den Hügeln sind erste, freudige Regung. Dies fruchtbare, wellige Land hat einen langen Frühling. Er naht beizeiten und tupft den waldigen Moosboden zwischen braunem Blätterwerk mit den Sternen der Anemonen. Husch, haucht er dann die Schwarzdornhecke an; die einen öden Hang bewehrt, und Blütenschaum schwebt über dornigem Gestrüpp. Dann holt er goldene Farben aus seinem Vorrat, er hat ihn aufgespeichert an Bachrändern und in feuchtsonnigen Waldwinkeln. Und Schlüsselblume und Butterblume entfalten ihr Knospenherz zur Blume. Doch Weiden und Erlen und Birken sind auch da im Hügelland, und der Frühling schattiert ihre Kätzchen und Blättchen nach Sonnengunst und Wurzelstand. Summ, sum surrts um die Bäume herum, wir haben lange gewartet und jetzt nur gemach, nicht alles an einem Tag, morgen soll auch noch Hochzeit sein, und wir trinken immer gern Honigwein.

So ist der Kraichgaufrühling so recht nach dem Herzen der Blütennascher, nach und nach bekommt jede Bodenwelle Leben. Dort ists die rosa Pfirsichpracht, da der gelbe Seidelbast. Wandert nur hinaus und über diese sanften Höhen, der Frühling hat noch viel mehr im Sinn. Immer eines nach dem andern. Die Akazienknospen schwellen, die Kastanien hängen schon feingefaltete Blättchen abwärts, und die Obstbäume rüsten zur Hochzeit, alle der Reihe nach, es wird einige Wochen dauern, bis der Frühling den Kraichgau verläßt. Da ist noch ein leerer Strauch, dort eine farblose Wiese, alles muß noch blühen in diesem weiten Garten.

In Bruchsal auf der Reserve gibts den ersten Rundblick. Eine Hängeweide mit meterlangen Ruten weht gelbgrüne Schleier ins Land; ein Strauch mit traubigen, roten Blüten glüht auf im Sonnenlicht, Sommerlinden zeigen grünsilbrige Knospen in schwärzlichen Blattwinkeln, und das Land verlockt zur weiteren Fahrt. Der Kraichgau hat noch kein Ende, Bretten, Eppingen, der Steinsberg und alle die schönen Orte ringsum sind in diesen Wochen beheimatet in Blütenschaum und Sommervorseligkeit. Und die Vögel wissen davon zu singen. Geht nur und hört es selber. Ach, es wandert sich so herlich zu zweien an der Saalbach. Und spät am Abend, wenn der Bruchsaler Zug noch nicht wegfährt, sitzt es sich so ruhsam am Spatzenturm ganz nahe am Bahnhof. Was wispert und zwitschert da alles so frühlingsfroh, die Saalbachwässerlein glänzen im Mondlicht, hinterm Spatzenturm blinzelt ein Stern, der Mangolienbaum am Ufer wirft weiß und blaulilarosa getönte Blüten ab. Ja, der Kraichgaufrühling ist da, geht nur zu ihm zu Gast!

Hermine Maierheuser.

Kleine Mitteilungen.

= **Große Fahrpreisermäßigung für italienische Badeorte?** Das Reisebüro Karlsruhe A.-G. (Vertretung des Mitteleuropäischen Reisebüro G. m. b. H.) teilt uns mit: Auf Grund einer soeben eingegangenen Verfügung des italienischen Verkehrsministeriums über Fahrpreisermäßigungen nach den italienischen Badeorten erhalten die Besucher italienischer Bäder Fahrpreisermäßigungen. Vom 1. Mai bis 31. Oktober 1930 wird für eine Reise nach den italienischen Badeorten an der oberen Adria bei einem Mindestaufenthalt von schon sechs Tagen an und bei Fahrt über einen der Grenzübergänge zwischen Brenner und Fiume auf italienischen Staatsbahnstrecken eine Fahrpreisermäßigung von 50 Prozent für Hin- und Rückfahrt gewährt, wobei jeweils verschiedene dieser Grenzübergänge gewählt werden können; die Fahrkarten (60 Tage gültig, gegen 10 Prozent des bezahlten Betrages in Italien um weitere 30 Tage zu verlängern) für die Rückfahrt müssen schon bei Antritt der Reise gelöst werden.

Ermäßigte Wochenendkarten nach Norderney haben Ostern vom Gründonnerstag ab Gültigkeit. Man hat also vier volle Tage auf dieser wundervollen Insel mitten in der Nordsee. Es scheint erfreulicherweise, daß gerade ein Oster-Aufenthalt auf Norderney mit seinen Waldspaziergängen immer mehr in Aufnahme kommt. Schon jetzt tauchen die ersten Zelte und Körbe am Strande auf. Auf dem Platze vor dem Kurhaus finden während der Osterferien Promenadenkonzerte der Musik-Uebertragungsanlage statt. Ostern finden auch die ersten diesjährigen Golf-Wettspiele in Norderney statt.

— **Ein neuer Schwarzwaldwanderweg Zell—Biberach.** Im Laufe der vergangenen Wochen hat der Schwarzwaldverein, Sektion Zell a. H. unter großen finanziellen Opfern einen bequemen und staubfreien Fußweg von Zell über Sommerberg-Rebeck nach Biberach geschaffen. Der Weg, der in romantischer Weise im Schatten der Schwarzwaldtannen zur Höhe führt, bietet an verschiedenen Punkten herrlichen Ausblick in das Harmersbach- und Kinzigtal. Gerade durch diese seine Aussicht wird der Weg in der Zeit der Baumblüte, die in diesem Jahre wohl in die Osterzeit fallen dürfte, besonders reizvoll sein.

Das Erholungsheim der Stadt Karlsruhe in Baden-Baden wird am Mittwoch, den 16. April ds. Js., wieder eröffnet. Frauen, Mädchen und älteren Ehepaaren aus Karlsruhe ist damit Gelegenheit gegeben, sich in der in Baden-Baden besonders schönen Frühjahrszeit ohne allzugroßen Kostenaufwand zu erholen und eventuell auch Badekuren zu gebrauchen. In der schönsten und freiesten Lage Badens, in der Nähe des Merkurwaldes, umgeben von Wiesen und Obstgärten, bietet das Erholungsheim bei der anerkannt guten Verpflegung, der kräftigen Luft, der reichlichen Besonnung und der Ruhe des Hauses die beste Gelegenheit zum Ausruhen und zur Erholung. Anmeldungen nimmt das Städtische Krankenhaus hier entgegen, woselbst auch Auskunft erteilt wird.

Wohin am Sonntag?

Auf zur Baumblüte nach dem Restaurant **VOGELSANG** neu renoviert mit herrlicher Aussicht Anton Rübenacker Fernsprecher Nr. 133 **Ettlingen**

Durlach Hotel u. Restaurant **Post** Moninger und Dortmunder Biere Naturreine Weine. Treffpunkt der Karlsruher. Rich. Hauke

Durlach, Blumenkaffee Gasthaus zur Blume Tel. 3004 Auto-Garage Gemütliches Familienkaffee. Eigene Konditorei Kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit. Riegeler Bier Best. gepflegte Weine u. sonstige Getränke. Tägl. Schallplattenkonzert. Zum Besuche ladet freundlichst ein Fr. Mannherz.

Der nördliche Schwarzwald

Frauenalb. Gasthaus z. König von Preußen. Gut bürgerl. Haus u. Fremdenzimmer, Bad im Hause, Altbek. vorz. Küche, reine Weine u. gute Biere. Prächt. schatt. Gart., h. d. Hause, gegenüb. d. Klosterruine. Tel.-A. Marxzell Nr. 8. Bes.: Fr. Bürkle, Metzger u. Wirt.

Höhenluftkurort DOBEL Hotel u. Pension Wacker Vollk. neu einger., mod. Haus. Fließ. Wasser, Zentralheizung. Ideales Skigelände. Mäßige Preise. Tel. 7. (5651a)

Forbach-Gausbach Hotel-Pension z. schönen Aussicht bad. Schwarzwald (810 bis 900 m ü. d. M.) herrliche Lage i. wildromant. ob. Murgt., Mittelp. herrl. Ausflüge u. Aussichtspunkte. Postomnibusverk. n. B.-Baden. Gut bürg. Haus. Terrasse. Garten. Garagen. (7626a)

Kirschbaumwasen im Murgtal, badisch. Schwarzwald. Station Kirschbaumwasen. **Gasthof u. Pension „Waldeck"** mit eigener Forellenfischerei. Ruh. u. gesch. Lage, neu renov., mit schönen Fremdenzimmern. — Spezialität: Forellen. Für Touristen und Vereine bestens empfohlen. Telefon 37. (7623a) Bes.: Wilh. Bäuerle.

Schönmünzach Schwarzwald **Pension Elisabeth** Bestes Haus für Sommer- und Winter-Aufenthalt, herrl. am Wald gelegen, schöne neu eingerichtete Fremdenzimmer, gute Verpflegung. Vor u. nach Sais. 4.50 ℳ. (5662a) Bes.: Elisabeth Batsch Wwe.

Lautenbach, Renchtal, Gasth. u. Pens. z. Schwanen altbek., gut bürgerl. Haus. Schöne Fremdenzim., gute Verpflegung, mäß. Pensionspr. Autogarage. Tel. 45 Oberkirch. Bad im Hause. Flußbad nahe beim Wald. (7645a) Besitzer: J. B. Seiter.

Oberkirch Ein herrlicher Osteraufenthalt bietet Ihnen (7689a) **Hotel und Pension Obere Linde** NB. Verlangen Sie Prospekte. Bes.: J. Dilger.

Befreiungsjahr in Koblenz.

Jeder Deutsche zum Deutschen Eck.

Nachdem die zweite Zone und somit auch die Stadt am Deutschen Eck am 30. November vorigen Jahres nach einer mehr als zehnjährigen Besatzungslast geräumt worden ist, begeht sie das Jahr 1930 als Befreiungsjahr. Zahlreiche Verbände haben Koblenz zu ihrem diesjährigen Tagungsort gewählt, um dadurch ihre Anteilnahme an dem Geschick der schwergeprüften Bevölkerung des Mittelrheingebietes zum Ausdruck zu bringen und ihre Zusammenkunft gleichzeitig emporzuheben zu einer Kundgebung für die Schicksalsverbundenheit von Rhein und Reich. Vor allem aber werden die Wiedersehensfeiern der ehemaligen Angehörigen der früheren Koblenzer Truppenteile in ihrer alten Garnisonstadt nach außen hin der Freude über die endliche Befreiung Ausdruck geben. Einen würdigen Auftakt dazu wird die Ueberführung der Regimentsfahnen des früheren 8. Armeekorps in den alten Standort Koblenz bilden, die am Sonntag, den 13. April erfolgen wird in Verbindung mit einer Kundgebung des Preußischen Landeskriegerverbandes, Bezirksgruppen Koblenz, Aachen, Bonn, Wiesbaden und Saargebiet. Wie alle diese Veranstaltungen so ist auch das zweite Mittelrheinische Reit- und Springturnier, das unter dem Protektorat des Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz am 24. und 25. Mai in der Provinzialhauptstadt stattfindet, abgestimmt auf den Grundton der Freude und wird als Befreiungsturnier einen besonders festlichen Rahmen erhalten. Dem Höhepunkt des Jahres soll dann die amtliche Befreiungsfeier im Sommer darstellen, die sich zu einer machtvollen Kundgebung gestalten wird.

So werden viele deutsche Volksgenossen im Befreiungsjahr die Rhein- und Moselstadt besuchen; sie werden sich mit der Bevölkerung der alten Stadt freuen, daß das Denkmal am Deutschen Eck wieder aufragt auf freier Erde und daß die wuchtige Bergfeste Ehrenbreitenstein wieder trotzig und unbezwungen wie ein ernstes Ehrenmal hinausschaut in das Reise- und Wanderland an Deutschlands schönstem Strom.

Rundreiseverkehr Nordamerika-Südamerika-Europa.

Ein neuartiges Rundreiseabkommen über Reisen von Nord- nach Südamerika und Europa hat der Norddeutsche Lloyd in Bremen mit verschiedenen ausländischen Schiffahrtsgesellschaften abgeschlossen. Es handelt sich dabei um drei verschiedene Reisewege.

Auf Grund einer Vereinbarung mit der New York Grace Line kann, ausgehend von Newyork der Reiseweg: Panamakanal — Westküste Südamerika (Valparaiso) — Andenbahn (Schlafwagenbenutzung) — Buenos Aires — von hier weiter mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd nach Häfen Brasiliens, Portugals, Spaniens und Boulogne (Frankreich), weiter nach Bremen und vor hier aus wieder zurück mit Lloyddampfern, über England und Frankreich nach Newyork, eingeschlagen werden. Diese Rundreise kann auch von einem südamerikanischen oder europäischen Hafen aus angetreten werden.

Ein gleiches Abkommen wurde ferner mit der chilenischen Schiffahrtsgesellschaft Compania Sud Americano de Vapores getätigt. Die chilenische Gesellschaft verfügt in ihrem Newyork—Chile-Dienst über zwei modern eingerichtete schnellaufende Passagierdampfer.

Das dritte Abkommen, über das Vereinbarungen mit der weitverzweigten Furneß Prince Line in Newyork getroffen wurden, bezieht sich auf den Verkehr von Newyork direkt nach der Ostküste Südamerikas und zwar über brasilianische Häfen nach Buenos Aires. Von hier aus können wiederum die Reisen nach Europa, also über portugiesische, spanische und französische Häfen nach Bremen, mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd ausgeführt werden. Rückkehrend nach Newyork, entweder von Bremen, Cherbourg oder englischen Häfen aus, kommen wieder Lloyddampfer in Frage.

Diese Vereinbarungen des Norddeutschen Lloyd mit den drei genannten ausländischen Schiffahrtsgesellschaften bieten den Touristen, insbesondere aber auch den Geschäftsreisenden, insofern besondere Vorteile, als diese Reisenden den Aufenthalt in den anzulaufenden Häfen beider Erdteile beliebig ausdehnen können, da diese Plätze von den Dampfern der in Frage kommenden Reedereien regelmäßig bedient werden. Den Fahrpreisen für die geschlossenen Rundreisen liegen Spezialraten zu Grunde.

Aus Bädern und Kurorten.

× **Muggenbrunn** (Schwarzwald). Der Ort hat eine herrliche, ruhige Lage in sonniger Talmulde. Eng umschlossen von aussichtsreichen Höhenzügen (200 Meter höher als der Ort selbst) mit ausgedehnten, ozonreichen Fichtenwaldungen. Er ist daher von rauhen Winden geschützt. In nächster Nähe herrliche Aussichtspunkte. Im Süden sind zunächst die Berge des Wiesentals mit den romantischen Gründen und Steilhängen. Im Osten grüßt hingewuchtet der Feldberg und im Westen erhebt sich das Massiv des Belchen. Muggenbrunn ist dank seiner zentralen Lage günstiger Stützpunkt für Halbtags- und Tagestouren. Gut angelegte Spazierwege. Rundwege zur Alpenaussicht, zu den Wasserfällen (94 Meter hoch). Schöne Wege zum Feldberg, Belchen, Schauinsland, lauschige Ruheplätzchen. Von Freiburg her immer gut gebahnte Anfahrtsstraße.

∧ **Bad Liebenzell.** Die Thermalbäder sind seit einigen Wochen wieder täglich geöffnet. Das bekannte Sanatorium Kurpark des Dr. Bauer ging am 1. April in den Besitz von Sanitätsrat Dr. Rottler, seither leitender Arzt am Sanatorium Streitberg in Oberfranken, über. Das Haus ist bereits geöffnet und wird künftig ganzjährig betrieben.

Bad Bergzabern. Frequenz: 763 Kurgäste und 1582 Passanten bis 4. April einschließlich.

= **In Bad Reichenhall** mit Bayerisch Gmain sind an Ostern sämtliche Hotels und Pensionen geöffnet, mit Ausnahme des Grandhotels Axelmannstein, das erst am 1. Mai Gäste aufnimmt. In der Vorsaison werden auf die an und für sich nieder gehaltenen Preise durchwegs Ermäßigungen gewährt. Das staatliche Kurhaus, die Cafés und Vergnügungsstätten bieten täglich Reunions, Tanztees und Konzerte. Während unten im Tale die Pracht des südbayerischen Bergfrühlings herrscht, bringt die Seilbahn auf den 1700 Meter hohen Predigtstuhl die Skiläufer in 10 Minuten noch in ein schneereiches Sportgebiet. Die Skischule Sepp Niedermeier veranstaltet an Ostern noch Uebungsfahrten und Abfahrtsläufe für Gäste.

○ **Bad Orb.** Wieder hält der Frühling seinen Einzug in den schönen Spessarttälern. Bad Orb, das aufblühende Heilbad für Herz- und Rheumaleiden, schickt sich an, sein blühendes Feiertleid anzulegen, um ihm einen festlichen Empfang zu bereiten. Fleißige Menschenhände regen sich allerorts, den Ostergästen würdige Unterkunft zu schaffen. Bereits am 19. April beginnt die offizielle Kursaison. Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die Kurdirektion.

Gesellschaftsreisen.

∧ **Vier Mittelmeerreisen der Hamburg-Süd im Jahre 1930.** Es kann als ein Zeichen der Beliebtheit der wohlfeilen Mittelmeerreisen der Hamburg-Süd angesehen werden, daß diese Schiffahrtsgesellschaft sich entschlossen hat, im kommenden Frühjahr und Sommer vier verschiedene Vergnügungs- und Erholungsreisen im Mittelländischen Meer mit dem modernen Motorschiff „Monte Olivia" zu unternehmen. Die Fahrpreise dieser zwischen 16 und 22 Tagen dauernden Reisen liegen zwischen 240 und 590 RM., die jeweils abgelaufene Distanz zwischen 5039 und 6852 Kilometern. Nähere Auskunft über die einzelnen Fahrten erteilen die Hamburg-Süd, Hamburg 8, oder deren Vertretungen. M2221

⌐ **Beendigung der ersten Orientfahrt des Dampfers „Lützow" des Norddeutschen Lloyd.** Dampfer „Lützow" des Norddeutschen Lloyd beendete am 7. April vormittags in Venedig seine erste diesjährige große Orientfahrt, die in allen Teilen programmäßig bei prachtvollem Wetter ausgeführt werden konnte und die die zahlreichen Teilnehmer in jeder Weise zufriedenstellte. Am 9. April wird das Schiff Venedig zum Antritt der zweiten Orientfahrt wieder verlassen. Das auch für diese Reise gut besetzte Schiff unternimmt zunächst eine Rundfahrt durch die Cattarobucht, läuft dann Konstantinopel, die Phaleronbucht, ferner Haifa und Jaffa, Port Said, Catania, Messina und Genua an, wo die Reise am 4. Mai beendet wird. Sehr großes Interesse wird der am 24. Mai in Genua beginnenden Mittelmeerfahrt des Dampfers „Lützow" entgegengebracht, auf der Barcelona, Palma, Algier, Cadiz, Madeira und Lissabon angelaufen werden.

Deutsche Frauen reisen nach Amerika! Die vom Norddeutschen Lloyd in Bremen ausgeschriebene „Amerika-Fahrt der deutschen Frau" begegnet weitgehendem Interesse. Für die Reise, die am 29. August mit dem Schnelldampfer „Bremen" beginnen soll, liegen schon jetzt eine ganze Reihe von Anmeldungen vor. Bereist werden die Städte Newyork, Philadelphia, Washington, Chicago, Milwaukee, Detroit, die Niagarafälle und Boston. Besucht werden bei den Aufenthalten in den verschiedenen Städten, u. a. Krankenhäuser, Kinderheime, Fürsorgeanstalten, Schulen, Bibliotheken, Museen, Galerien, Theater, Warenhäuser und Fabriken u. v. a. m., soweit dies für die deutsche Frau nicht allein aus bestimmten beruflichen, sondern auch aus sozialpolitischen und kulturellen Gründen von Interesse ist. Heimreisend von Newyork am 25. September wird Dampfer „Dresden" benutzt, der am 5. Oktober 1930 in Bremerhaven wieder eintrifft.

⌐ **Fruchtdampferfahrten nach Madeira und den Kanarischen Inseln.** Die beliebten Fruchtdampferfahrten mit den Dampfern „Arucas" und „Orotava" des Nord. Lloyd nach Madeira und den Kanarischen Inseln erfreuen sich mit beginnender wärmerer Jahreszeit zunehmender Beliebtheit bei allen Reisefreudigen; denn diese Dampfer bieten die zur Zeit beste Reisegelegenheit nach den „Glücklichen Inseln", auf denen der Frühling bereits eingezogen ist und die infolgedessen im schönsten Blumenschmuck prangen. Auf den 28 Tage dauernden Rundreisen, ausgehend von Bremen, werden Antwerpen, Madeira, Las Palmas, Santa Cruz de Tenerife und rückkehrend nochmals Las Palmas angelaufen. Von hier fahren alsdann die Dampfer ohne weiteren Aufenthalt in 7 Tagen nach Hamburg zurück. Während des mehrtägigen Aufenthalts auf Madeira und den Kanarischen Inseln können die Fahrgäste auf dem Dampfer, den sie zu ihrer Reise benutzen, quartieren und verpflegt werden; denn der für die gesamte Reise zu zahlende Betrag schließt auch die Unterbringung und Verpflegung der Fahrgäste während dieser Tage ein. Näheres ist beim Norddeutschen Lloyd oder bei seinen Vertretungen zu erfahren.

Alpine Nachrichten.

e. **Von der Freiburger Hütte.** Die in den Zechtaler Alpen gelegene Freiburger Hütte ist jetzt bis mindestens acht Tage nach Ostern bewirtschaftet. Jeder Winterturist, der Wert auf gute Unterkunft legt, die überlaufenen Winterplätze meiden und dennoch dem Wintersport in herrlicher, fast unberührter Hochgebirgswelt huldigen möchte, wird seine Wünsche auf der Freiburger Hütte erfüllt sehen. Den kürzesten Zugang hat man von Dalaas (Arlbergbahn) aus. Der Weg (Wintermarkierung beachten!) ist im oberen Tal links über die Mostrinolpe zu nehmen.

e. **Von der Franz Senn-Hütte.** Diese im Stubaier Oberberatal am Alpeiner Ferner gelegene Alpenvereinshütte (4½ Stunden von Neustift entfernt), ist bis 31. Oktober ständig bewirtschaftet. Es sind 80 Lagerplätze vorhanden. Gepäcksbeförderung von Neustift (Autohaltestelle) und Fulpmes (Stubaibahn) zur Hütte, sowie Auskünfte durch den Hüttenwirt Bergführer Veit Falbesoner, Bärenbad, Post Neustift (Stubai). Es besteht Autoverbindung von Innsbruck (Boznerplatz) nach Neustift. Neustift ist Ausgangspunkt zur Franz Senn-Hütte, Dresdner Hütte, Sulzenauhütte, Nürnberger Hütte, Starkenburger Hütte.

Zur 56. Hauptversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins. Für die 56. Hauptversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, die in der Zeit vom 19. bis 20. Juli in Freiburg stattfindet, hat sich ein Festausschuß gebildet. Dieser Festausschuß hat eine Reihe von Spezialausschüssen ins Leben gerufen. Vorsitzender des engeren Ausschusses der Sektion Freiburg ist Hauptlehrer Richard Schandig, Sonnenstraße 3, Vorsitzender der Sektion Breisgau Verwaltungsinspektor Josef Koch, Kaiserstraße 51, Vorsitzender des Finanzausschusses Regierungsrat F. von Fischer-Treuenfeld, Zähringerstraße 120, des Wohnungsausschusses Verwaltungsoberinspektor K. Erhacher, Gretherstraße 17, Ausschuß für Veranstaltungen Fabrikant Wilh. Schneider, Schillerstraße 5, Sonderausschuß für den Festabend Prof. Wilh. Schwarzhugstetterstraße 13. Ausschuß für Bergfahrten: a) in Schwarzwald und Vogesen Robert Ruh, Stühlingerstraße 9, b) in die Ost- und Westalpen Dipl.-Ing. Erich Wagner, Gartenstraße 3, c) für das Gebiet der Freiburger Hütte Apotheker Albert Fleig-Offenburg. Ferner ist auch ein Pressеausschuß gebildet worden, dem der Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende der Sektion Freiburg und Vertreter der Presse angehören.

Literatur.

Baedekers Belgien und Luxemburg. 26. Auflage 1930. 404 (LII und 352) Seiten, 13 Karten, 21 Pläne und 7 Grundrisse. Leipzig, Karl Baedeker. 12 RM. Ein Vergleich mit der vorigen Auflage zeigt, wie sachkundig und gründlich der gesamte Inhalt durchgearbeitet und der heutigen Zeit entsprechend innerlich wie äußerlich erneuert wurde. Neben den großen Städten mit ihren altvlämischen Herrlichkeiten an Bauten und Kunstwerken werden die jetzt wieder vielbesuchten belgischen Seebäder so eingehend beschrieben wie die charakteristischen landschaftlichen Schönheiten in den Ardennen und in Luxemburg. Dem Autoreisenden, der in Belgien ein günstiges Gelände findet, werden im Text und in der Einleitung viele wertvolle Hinweise gegeben. Etwa 40 sauber gestochene Karten, Pläne und Grundrisse würden allein schon die Anschaffung des Bandes jedem lohnend erscheinen lassen, der in diesem Jahre der großen internationalen Ausstellungen in Antwerpen und Lüttich eine Reise nach Belgien beabsichtigt. Mit besonderer Sorgfalt ist der Verfasser den Erinnerungen an den Weltkrieg und den sichtbaren Spuren, die er hinterlassen hat, nachgegangen. Die denkwürdigen Stätten blutiger Kämpfe und furchtbarer Zerstörungen sind in Belgien mit großer Tatkraft wieder aufgebaut worden. 140 000 deutsche Soldaten ruhen in belgischer Erde. Ypern, Ende 1928 nur noch ein Trümmerhaufen, ist wieder aufgerichtet und mit seiner Umgebung eine von Tausenden besuchte Wallfahrtsstätte geworden.

)(**Schweizer Hotelführer 1930 erschienen.** Der vom Schweizer Hotelierverein (Basel) herausgegebene Schweizer Hotelführer ist soeben für 1930 rechtzeitig erschienen. Dieser bewährte Gaststätten-Katalog gibt von allen wichtigeren Reiseplätzen der Schweiz die Mindestpreise für volle Pension und einzelne Leistungen; sie gelten für Frühjahr, Sommer 1930 und den Winter 1930/31. Man sieht daraus, daß volle Pension in zahlreichen Kurorten und Städten bereits zu 8 Franken erhältlich ist. In der Neuausgabe sind auch die Telefon-Nummern der einzelnen Häuser genannt, so daß man fernmündliche Bestellungen machen kann. Das Heftchen bringt auch wieder eine Reihe nützlicher Winke für Reisen in der Schweiz, eine Schweizer Kurorte und Heilquellen, Sportgelegenheiten usw., sowie eine Uebersichtskarte, der wieder ein Ortsindex beigefügt ist. Der Hotelführer ist durch alle Reisebüros, sowie auch durch das Amtliche Reisebüro der Schweizerischen Bundesbahnen, Berlin NW. 7, Unter den Linden 57/58, zu beziehen, bei schriftlichen Bestellungen gegen Drucksachen-Porto.

Kongreßfahrt zum internationalen Eucharistischen Kongreß 1930 nach Tunis und Karthago. In der Zeit vom 7. bis 11. Mai 1930 findet in Tunis und Karthago der Eucharistische Kongreß statt, dessen Feierlichkeiten am 7. Mai von der Kathedrale in Tunis eröffnet und die am 11. Mai mit Prozession und Segen in Karthago beendet werden. Die deutschen Teilnehmer reisen am 5. Mai von Basel aus nach Genua und benutzen von hier aus den offiziellen Kongreßdampfer, den Dampfer „Lützow" des Norddeutschen Lloyd, der bereits im Jahre 1926 die Teilnehmer zum Eucharistischen Kongreß nach Chicago führte. Auf der Rückfahrt von Tunis, die wegen der am 13. Mai in Hippone, der Bischofsstadt des hl. Augustinus, sollen Palermo, die Insel Capri u. Neapel angelaufen werden. In Civitavecchia verlassen die Teilnehmer den Dampfer zur Fahrt nach Rom. Nach der Rückkehr nach Civitavecchia wird alsdann die Reise nach Genua mit dem D. „Lützow" fortgesetzt und ab hier am 22. Mai auf dem Schienenwege die endgültige Heimfahrt nach Basel angetreten. Die Ausführung des mit zahlreichen fakultativen Ausflügen verbundenen Reiseprogramm liegt in den Händen der Rotala, Reisebüro für Katholiken. Aus dem von ihr herausgegebenen Prospekt sind alle Einzelheiten der Reise zu ersehen. Die Buchungen werden von der Rotala und vom Norddeutschen Lloyd und seinen Vertretungen vorgenommen.

Radioaktive Kochsalzthermen 67° C gegen Gicht, Rheumatismus u. Katarrhe. Erstkl. Kuranst., künstlerische, sportl. u. gesellschaftl. Veranstaltungen. - Anfang April bis Ende Mai im Kurhaus Traubensaftkur. 18. April: Karfreitagskonzert. - 20.—21. April: Gastspiel Max Adalbert. 21. April: Osterfestball. - 11. Mai:

Frühling in BADEN BADEN

Geschützte Lage — Mildes Klima

Konzert der Berliner Philharmoniker mit Wilh. Furtwängler. 16.—18. Mai: Internat. Tanzturnier m. Modeschau. — Tägl. Theater u. Konzerte. - Autorundfahrten. - Alle Sportarten. - Mäß. Pens.-Preise. - Prosp. durch die Städtische Kurdirektion Baden-Baden.

Besuchen Sie das Konditorei-Kaffee **Fremersberg** (7656a) Tiergartenlinie. Haltestelle Bismarckplatz. Bekannt u. gelobt. Parkgelegenh. Inh. L. Rinschler.

Allee-Hotel Bären Bevorz. Familienhotel. Eig. groß. Park. Appart. m. Bädern. Fl. Wasser. Lift. Zentralh. Autogar. Haltest. d. Elektr. Pension v. 9 Mk. ab. Bes.: J. Mutschler.

Haus National allerersten Ranges, die vornehme Familienpens., in schönst. Lage d. Lichtent. Allee. Gönneranlage. Strandbad u. Tennispl. Jed. mod. Komf. Tel. 236.

Hotel Gunzenbachhof das vornehme Familienhotel. In nächster Nähe d. Lichtent. Allee. Kaffeerest. Tel. 150. (7666a)

„Regina" Palast-Hotel

Kasino Stephanie Täglich 5 Uhr Tanztee

Hotel goldener Löwen B.-Lichtental. Endstat. d. Straßenb. Groß. Park. Ruhige Lage. Pension von 6.50 bis 8.— Mk. Tel. 113. (7677a) Inh. J. Schulmeister.

Goldenes Kreuz das vornehme internationale Bier- u. Weinrestaurant (7680a) Augustaplatz, größter Parkplatz

KURHAUS-RESTAURANT Erstklassiges Wein- und Bier-Restaurant. Mäßige Preise. 5 Uhr-Tee. Abendtanz. Säle für Hochzeiten, Gesellschaften, Kongresse, vornehmer Barbetrieb. (7657a) W. Pittack.

„Der Selighof" Idealer Frühjahrs-Aufenthalt. Inmitten der neuen Golfplätze. Durch Neubau bedeutend vergrößert. Jeder moderne Komfort. Tel. 1183/84. Bes.: C. Oberst.

Pension-Haus-Rössler Bismarckstr. 11, Nähe Kurhaus u. Lichtentaler Allee, mod. Komf., ruhigste Lage, großer Garten, vorz. Küche, mäß. Preise. Inh. Franz Müller.

Pension Jäger bevorzugte, ruhige Lage. Pension 8—12 Mark. Fließ. Wasser. Telefon 37 (7664a)

PENSION MANNSS Lichtentaler Allee. Beste Lage, dir. a. Kurgarten. Fließ. Wasser. Zentralhzg., Lift, nächste Nähe der Thermalbäder. Pens. 9—12 M. Tel. 635.

Pension Schlesisches Haus Haus I. Ranges fl. W. Zentralh., sehr ruhig gel. an der Gönneranlage, vorz. Küche, auf Wunsch Diät. Pens. von 9 Mk. an. Tel. 691. (7665a)

„Hotel Quellenhof" Die alte bad. Weinstube **„Im süßen Löchel"** Tel. 1574 — Otto Hohly

Pension Parkhaus Zink in schönster Lage, nahe Wald, Allee und Kuranlage, großer Park. Zentralheiz. fließ. Wasser. Pens. 7.50—10.00. (7670a) Bes. J. M. Goetz.

Pension Blümel Fließ. Wasser. Zentralheiz. Anerkannt beste Verpfl. Mäß. Preise. Tel. 604. Bes. A. Blümel.

Bad-Hotel Zähringer Hof großer Park, eigene Thermalquellen. Garagen. Angeschlossen Zähringer Weinstube. (7674a)

Kur- und Badehaus Darmstädter Hof Thermalbäder a. d. Ursprungsquelle im Hause. Lift, fl. Wasser. Pens. von 10—12 Mk. Tel. 198. (7675a) Inh.: Gust. Hoffmann.

MERKUR-RESTAURANT auf dem 700 m hohen Merkurgipfel

Hotel Sängerhaus Aurelia Hotel, Bier- u. Weinrestaurant, Säle, Terrassen, vorzügliche Küche. Telefon 312. (7681a)

Krokodil das gutbürgerliche Bier- u. Speiserestaurant. Spezialausschank d. Fürstenbergbrauerei. (7682a)

Gasthaus u. Pension Schützenhof 1 Min. v. Leopoldsplatz u. d. Staatl. Bädern, neu umgebaut Zim. m. fl. W. 3.- M. Pens. v. 6.- M. an Tel. 2097. Neuer Bes. E. Teuscher (7684a)

Café-Pension Benneville Langestr. 138. Neu eröffnet. Gartenterrasse. Parkplatz. Pens. v. 7.- an Tel. 1314. Bes. Osk. Semmler

Besuchen Sie das **STADT. WALDKAFFEE** Idyll. im Tannenwald a. Fuße d. Merkurs, geleg. Straßenbahn-Haltest., vom Leopoldsplatz 8 Min.

Hotel Terminus am Bahnhof. Zimmer m. fl. W. Günst. Pension. Bad. Offenes Restaurant mit Terrasse. Tel. 165

Sinner-Eck Restaurant und Kaffee Die vornehmen Lokale am Leopoldsplatz. (7685a)

Hotel Schwarzwaldhof das gut bürgerl. Haus nächst d. Badeanst., fl. Wass., Pens., Wein- u. Bierrest. Moninger Export. Dortm. Union. Tel. 9. Bes.: A. Wildele. (7668a)

Hotel Augustabad Gut bürg. Hotel m. Münchener Bier- u. Speise-Rest. Zim. v. 2.50 M. Pens. v. 7.- M. an. Altbek. f. vorzügl. Küche u. mäßige Preise. Touristen sehr zu empfehlen. (7672a) Bes. A. Degler.

Hotel und Kaffee **Kaiserin Elisabeth** (7679a)

Besuchen Sie das **ALTE SCHLOSS** HOHENBADEN Restaurant — Kaffee — Gartenterrasse. Tel. 62

Lichtentaler Hof Ende d. Lichtentaler Allee. Fremdenzimmer. Pension v. 7.50 an, große Gesellschaftsräume, gr. schattiger Garten. (7683a) Bes. Hugo Greiner.

Postautoverkehr von Bühl, Baden-Baden u. Ottenhöfen **Die Höhenkurorte des nördlichen Schwarzwaldes** Höhenlage 800—1100 m

Kurhaus Hundseck 900 m ü. M. in Schwarzwaldluft u. Höhensonne.

Kurhaus Herrenwies Idyllische Lage in prächt. Waldtal am Fuße der Badener Höhe. Schönster Sommeraufenthalt. Für Fußgänger bequemer Weg ab Raumünzach über Schwarzenbachtalsperre. Autoverbindung Baden-Baden—Bühl. Tel. Bühl 23. Prospekt. Besitzer: Geschw. Braun.

Wo verbringe ich Ostern? **Im Kurhaus Ruhestein** 920 m ü. M. — Bahnstation Ottenhöfen. (7655a) 14 Autoboxen.

Besuchen Sie den schönen romantischen **Mummelsee** 1032 m ü. d. M. Bekannt gute Küche u. Keller. Tel. Kappelrodeck 265. Inh. Karl Bürk. (7654a)

Württemberg. Schwarzwald

Luftkurort Baiersbronn Kurhaus Schönblick
Perle des württ. Schwarzwalds. Dtr. a. Wald, 650 m hoch. Komfortabel eingerichtet. Elektr. Licht. Zentralheizung. Prächtige Aussicht. Besitzer: Chr. Züfle.

Baiersbronn Fremdenheim Rothfuß
Sehr guter Aufenthalt für Sommergäste. Staubfr. Lage. Gute Verpfl., 4 Mahlzeiten. Fließ. Wasser. Zentralheiz. Bad u. Schwester i. Hause. Pensionspr. v. 5.50—6.— ℳ. Vor- und Nachsaison 10% Ermäßigung. (5700a)

Osterferien im Schwarzwald
Würzbach bei Wildbad
670 m, im „Haus Tannenblick". Gute Unterkunft, beste Verpflegung Anmeld. E. Maisenbacher, Stuttgart, Werastr. 33. Telefon 25524.

Besenfeld / Oberwiesenhof
Ostern im Haus der Pforzheimer. Fl. Wasser, Dampfheizung. Erstklassige Küche und Keller. Telephon 9. (7606a) Besitzer: Emil Müller.

Besenfeld 800 m ü. d. M. Gasthof u. Pension z. Löwen
Direkt gut bürg. Haus. Vollständig neu renoviert. Zentr.-Heiz., fl. Wasser. Größter Saal am Platze. Billige Preise. Mittelpunkt: Freudenstadt — Wildbad. Tel. 4. (7607a) Besitzer: G. Kilgus.

BAD LIEBENZELL

BAD LIEBENZELL Hotel-Pension Ochsen
Bestgef. Haus in schönster Lage mit großem Garten. Zentral-Heizg. Fließ. warmes u. kaltes Wasser. Erstkl. Verpflegung. Mäßige Preise. Garage. Telefon 2. Prospekt durch die Bes.: Gebr. Emendörfer. (5701a)

Bad Liebenzell
Strand-Café und Pension Schönlen
Herrliche Verlänge. d. Kuranl. u. Bäder, schatt. Garten (Liegewiese), bek. gute Verpfl. (4 Mahlz.). Vor u. nach Saison v. 5 ℳ an. Autogar. Tel. 55. Bes.: L. Schönlen.

Bad Liebenzell Hotel u. Pension „Adler"
Tel. 5. Erstes Haus, mit fließ. warm. u. k. Wasser. Zentralheizung, schönste Lage mit parkartig. Garten. Erstkl. Verpflegung. Bäder. Garagen. Prosp. durch den Besitzer: O. Bott. (7580)

Bad Liebenzell Hotel u. Pension z. „Lamm"
Gutbürgerl. Haus. Zentralh., fl. kalt. u. warm. Wass. Großer Saal, Garten, Garage. Eig. Schlächterei. Erstkl. Verpflegung bei mäßigen Preisen. — Telefon 32. (7615a) Bes.: A. Wohleber.

Bad Liebenzell Fremdenheim Luise
Tel. 80. Das ganze Jahr geöffnet. Nächst Kurpark, Bäder. Behagl. eing. Zimmer, mit u. ohne Verpflegung. Südl. hochgel., parkart. Garten, staubfreie Lage. (Liegekuren). Bekannt gute Küche, mäß. Preise. (7619a) Näh. d. Bes. Frau Luise Schönlen Wwe.

Höhenluftkurort Oberkollbach Station Hirsau. 650 m üb. d. M.
Gasthof und Pension „z. Hirsch". Best. Haus, fl. k. u. warm. Wass. Rings v. Tannenwald umgeb. Vorz. Verpfl. Mäß. Preise, Bad i. Hause. Tel. Calw 274. (5673a) Bes.: Fr. Bäuerle.

Luftkurort Simmersfeld Schönste Lage d. Württb. Schwarzwaldes, 780 m ü. M., Eisenbahnst. Gasthaus u. Pension z. Anker. Tel. 1. Autoverb. Neue Fremdenzimmer. Anerk. vorzügl. Küche, Weine. Wald ringsum. Großer Saal, f. Vereine u. Sommerf. best. empfohl. Große Autogar. Bes.: Jakob Stoll.

Dornstetten bei Freudenstadt. Telefon 67.
740 m ü. d. M. **Café-Restaurant zur „Post"**
Hier schöne Fremdenz. Beste Verpflegung. Großer Garten, s. Sonnenbäd. Bad i. H. Städt. Schwimmbad. Garage. Pensionspr. 4.50—5.00 ℳ. Bes.: Ant. Kayser.

KURHAUS KNIEBIS-LAMM im Schwarzwald bietet Ihnen Ferien-Aufenthalt
Besitzer: C. Gaiser. Schöne sonnige Höhenlage, 935 m. Wunderbar am Hochwald, mit prächt. Rundblick. Beliebter Wochenend- u. Ausflugsort. 11 Klm. v. Freudenstadt. Post-Agentur. Oeffentl. Sprechstelle. Tel. Knebisamt Nr. 9. Eig. Prosp. (7616)

Kurhaus Kniebis-Alexanderschanze
Bei Kniebis 1. Inmitten schöner Tannenhochwaldungen. Bestr. Licht. Zentralheizung. Autoverbindung mit Bahnstation Peterstal und Freudenstadt. Mai und Juni erstaunlich billige Preise. Pensionspreis von 5 ℳ an. Auto-garage. (7615) Besitzer: A. Gaiser.

Der südliche Schwarzwald

Luftkurort Kirnbach (Bahnstation)
Erholungsbedürftige finden freundliche Aufnahme im Gasthof z. „Krone". Idyll. geleg., rings m. Wald umgeben. Pensionspreis vor und nach Saison ℳ 4.— Mäßigste Preise. Telefon 358 Wolfach. Bes.: J. Schwenk.

Schonach (Schwarzwald) Nerven- u. Höhenluftkurort. — 950 Meter ü. d. M.
Hotel-Pension Lamm
Bekannt gutbürgerl. Haus mit vorzügl. Unterkunft bei mäßigen Preisen. Garage. Tel. 506 Triberg. (7741a) Bes.: G. Greiner-Wolf.

Königsfeld 763 m ü. d. M. Schwarzwaldbahn **Hotel-Pension Wagner**
Direkt am Walde, in ruhig., freier Südlage, abseits vom Auto-Verkehr; angenehmer Ferien- und Erholungsaufenthalt. Fließ. Wasser. Pension von ℳ 6.— an. (7693a

Kirchzarten-Höllental **Hotel Hirschen**
Tel. 8. Pension v. 5.— ℳ an. Spez.: Forellen. (7639a) Besitzer: Herm. Maier.

Saig Stat. Titisee. 1000 m ü. d. M. **Gasthaus zum Hochfirst**
Vorzügl. Unterk. u. Verpfl., ganz sonnige Lage. Ueber die Osterferien ganz mäßige Preise. Tel. Neustadt 268. (7649a) Besitzer: W. Zimmermann.

Privatpension Schwarzwaldhaus BALLENBERG b. St. Blasien 860 m ü. Meer
in idyllischer Bergeinsamkeit direkt im Wald gelegen mit schönem Ausblick auf die Alpen. (7651a

Bernau bei St. Blasien 925 m ü. d. M. **Pension Valentin**
Herrliche, sonnige Lage, direkt am Walde gelegen. Neu eingericht. Fremdenzimmer. Bad im Hause und im Freien. (7648a) Besitzer: R. Valentin.

Bernau, Höhenluftkurort
mit billigen und guten Pensionen zum Rößle, Adler, Löwen, Schwanen. Autoverbindung mit St. Blasien—Seebrugg. Utzenfeld—Schönau. (7690a)
Verkehrsverein Bernau, Tel. 19.

Bad Dürrheim **Gasthof u. Pension zum „Rössle"**
Solbäder im Hause. Eig. Zuleitung. Das ganze Jahr geöffnet. Zentralhzg. Tel. 21. Bes.: L. Albüß.

Bodensee

Uberlingen am Bodensee **Bad-Hotel**
Inh. Bruno Hammer.
Erstes Haus am Platze, Zimmer mit fl. Kalt- und Warmwass. Privatbad. Prachtvoll in großem, schattigem Garten am See gelegen, mit herrlicher Aussicht auf die Alpen. Pension. Garage. Mäßige Preise. Tel. Prosp. bereitwilligst. (5693a)

Haus Waldburg erstkl. Familienpension b. Gallerturm, Tel. 369
Ueberlingen Bodensee, herrl., staubfr. Seebl.-Lage, Garten, Liegestühle, Terrassen, Bäder. Fließendes Wasser Zentralheiz., Garage, Butterküche. Verl. Sie bitte Sonderprosp. f. Frühling u. Vorsommer

Birnau-Maurach Bahnstation Gasthof u. Pens. Pilgerhof
Ideal am See gel. Gasth. bei best. Verpfl. Vorsaison billige Pensionspreise. Eig. Strandbad, Ruderboot und Auto. Tel. Ueberlingen 41. Bes.: Hugo Gruler.

Unteruhldingen
Einer der schönst. Punkte des Ueberlingersees. In unmittelbarer Nähe ausgedehnter Waldungen. Am Ufer des Ortes hochinteressante (7603a)
Pfahlbauten-Siedelung
ausgest. mit urzeitl. Haus- und Jagdgeräten. Herrliches Strandbad. Bürgermeister.

Gasthof u. Pension Seeperle
Tel. 8 Oberuhldingen, direkt am See u. Wald gelegen. Strandbad beim Hause. Auto-Garage. (7601a) Besitzer: Hermann Sernatinger.

Gasthof Pension „Seehof"
direkt am See gelegen. Große Lokalitäten f. Vereine, Weinstube der Winzergen. Meersburg-Hagenau. 40 Betten. Garage. Prosp. Tel. 15. Bes. Karl Maucher.

Gasthof „Krone"
Einziges, direkt am See gelegenes Haus. Großer Speisesaal, Fließendes Wasser. Zentralheizg. Garage. Tank. Oeffentl. Fernsprechst. Bes.: H. Winterhalter.

Bregenz Gasthof u. Weinstube „Heidelberger Fäßl"
Das gute gemütliche Haus. Verlangen Sie Prospekte.

Plakate u. Prospekte
für erfolgreiche Verkehrswerbung liefert in wirkungsvoller ein- und mehrfarbiger Ausführung preisw.
Badische Presse, Karlsruhe i. B.

Hornberg
Schwarzwaldbahn.
bietet Ihnen für Sommerfrische u. Wochenende seine ganze Schwarzwaldpracht. Vorzügl. Unterkunft. Beste Verpflegung. Pension ab 4.50. Wochenende 6-7.
Alle Auskünfte durch Kur- u. Verkehrsverein Hornberg Schwarzwald.

Horn b. Hohenschwangau (Nähe Königsschlösser) dir. a. Fuße d. Allg. Alp.
Pension Daheim bietet Ihnen sehr ang. Sommeraufenth. Verpflegung gut u. reichlich. Pens.-Pr. Juli bis Aug. 5 ℳ, d. übrig. Monate 4.20 ℳ od. auch ohne Pension. Ia. Referenzen. (5654a)
Besitzer F. Fichtl, Post Füssen.

JODBAD TÖLZ
in den bayerischen Alpen
geg. Bluthochdruck, Adernverkalkung, Frauenleiden; landschaftlich und klimatisch bevorzugte Lage. Prospekte durch Kurverein

JODBAD TÖLZ Bayerische Alpen
Das Bad gegen Arterienverkalkung
KUR- u. BADHOTEL
der 10 quellen Inh. G. Kisskalt.
Das Haus f. alle Kreise. Verlang Sie Prospekt

Gaschurn im Montafon (Vorarlberg) 1000 m
Herrliche Sommerfrische. Das Standquartier für die Silvretta (1867)
Hotel Rößle-Post
50 Betten / Bäder etc. / Garage
Pension S. 9.— bis 12.—.

GROSSE METEOR-FAHRT
Genua — Rom — Neapel — Palermo — Taormina — Malta — Tripolis — Sfax — Tunis — Marseille. Abfahrt 26. April. Ankunft Marseille 14. Mai. Preis für die Seefahrt von RM. 490.— an. Det Bergenske Dampskibsselskab. Bergen (Norwegen). Ausführliche Programme durch: Reisebüro Josef Hartmann, Frankfurt a. M. Kaiserstr. 23; Reisebüro Siemer & Co., Verkehrsgesellschaft m. b. H., Herzog Wilhelmstraße 33. N2113

Thermalkurort
Schnellzugsstation Müllheim / Baden. Strecke Frankf./Main-Basel. Mittelgebirgsklima, Windschutz geg. Norden u. Osten, gleichmäßiger Temperaturgang zu allen Tageszeiten, absolut reine Luft von mäßigem Feuchtigkeitsgehalt. Staatl. Markgrafenbad mit den modernsten Einrichtungen. Offenes- u. Hallenthermalschwimmbad. Familienbad, verbund. mit Luft- u. Sonnenbad. Auskunft u. Prospekte kostenlos durch die Kurverwaltung Badenweiler.

Hotel Römerbad 190 Betten, Pension von 11 RM an	**Parkhotel** N1765 10 Betten, Pension von 10 RM. an
Kurhotel Saupe 60 Betten, Pension von 8 RM. an	**Hotel Waldhaus** 45 Betten, Pension von 8 RM. an
Hotel Meissburger 40 Betten, Pension v. 6.50 RM. an	**Pension Heinke** 30 Betten, Pension v. RM. 7.50 an
Pension Ehrhardt 20 Betten, Pension von 7 RM. an	**Landhaus Krautinger** 12 Betten, Pension v. 6.50 RM. an

Luftkurort Kloster Hirsau
i. Schwarzwald, 340 m ü. d. M. Herrlich. Nadelwald. Kuranlagen. Klosterruinen, beste Nerven-Erhol. Frei-, Luft-, Sonnenbad. Fisch., Tennis. Ausk. d. Kurverw.

Kurhotel Kloster Hirsau
I. Haus a. Platze, fließ. Wass., Garag., Zentralheiz., Pension v 6.50 an. On parle français. English spoken. Tel. Calw 46.

Schwarzwald-Hotel Löwen
Neuzeitl. einger. Haus. Bäd., Zentralh. fl. Wass., bestrenomm. Küche u. Keller, gr. Gart. m. Liegeh., Garag., P. v. 5.50 an

Hotel-Pension Rössle
Neuz. einger. Fremdenz. Gr. Garten, Liegeh. Pens. M. 5.- Bes. H. K. Bilharz.

Hotel-Pension Waldesruhe
Nächst am Walde u. Kuranlagen. Pens. v. M. 5.- an. Bes. Fr. Gaisser. Tel. 17.

Gasthof zum Waldhorn
Gutbürgerl. Haus in günst. Lage. Bad. Autogarage. Pens. v. M. 5.- an. Tel. 24.

Gasthof zum Schwanen
Gutbürgerl. Haus a. d. Nagold. Gelegenh. z. Kahnf., Ps. v. 5.- an. Küchenm. Böhm

Privat-Pension Joh. Göring
Gutbürgerl. Küche. Bad. Pens. v. M. 4.50 an. Schöne Lage. Liegestühle. Tel. 325.

Privat-Pension E. Beerl. Ruhige Lage am Walde, gute Küche. Pension von Mk. 4.50 an. Große Zimmer, Garten.

Kurhaus Bleiche
Mitten i. Walde. Pens. v. M. 5.— an.

Wohin in den Sommer?
Beachten Sie diese u. die folgenden Ausgaben der „Reise- und Bäderzeitung", sie enthalten zahlreiche Anzeigen empfehlenswert. Gaststätten, unter denen sich leicht ein geeigneter Aufenthalt für das Osterwochenende finden läßt.

BRUNNEN (Allgäu)
b. d. Königsschlössern, Station Füssen a. Lech.
Bauernhof Lehrecke
Sonn. heizb. Balkonzimmer, behagl. einger. herrl. staubfr. Höhenlage, 800 m ü. d. M., Aussicht Alpen u. Königsschlöss., einschl. Frühst., Abendessen u. Licht 3.— G.-M. pro Tag. Mittagess. auf Wunsch. Vom 1. 9. bis 1. 6. volle Pens. m. elektr. Licht, Heiz. 4.30 G.-M. Nordd. Küche, Bad. Bestempf. Haus. Ia. Ref., ganzes Jahr geöffnet. Wintersport. Stilehrer.

Kurhaus BAD BRANDENBURG
a. Iller, Bahnstation Illertissen, Autoverbind. Idealster Aufenthalt für Kuren, Nachkuren, Erholung und Sommerfrische. Zimmer mit fließendem Warm- u. Kaltwasser, elektrischer Heizung. Schöne Gesellschaftsräume. Herrliche Waldungen. Mineralbäder, ärztlich empfohlen bei Blutarmut, Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Frauenleiden. Voller Pensionspreis 4 RM. (vier Mahlzeiten, reine Butterküche). — Prospekt durch den (5653a)
Besitzer Jos. Kuschela.

Kaprun b. Zell am See, das Kleinod d. österr. Alpen, ladet z. Sommeraufenthalt **Orglers Gasthof:** Zimm. fl. Wass 1 Mk., Tagesverpfl. à la Karte 3½ Mk., Eigenes Schwimmbad, Café, Tanzdiele. Prosp. grat. (N2140)

LUZERN, Hotel Wagner
Deutsch. Passant.- u. Fam.-Hotel in ruhig. freier Lage b. Bahnhof u. Schiff. Alle Zimmer mit fließ. Wasser vom Mk. 4.50—7.-. Feine Verpfleg. m. Z. von 12.- bis 15 Mk. N1874
C. Wagner aus Freiburg i. Br.

„Winkelried"
STANSSTAD
Ein wahres Ferien-Paradies am Vierwaldstättersee.
Pensionspreis Fr. 8.- bis Fr. 10.-
Juli u. August Fr. 10.- bis Fr. 13.-

Freudenstadt
Schwarzwald 740 m ü. d. M.
Höhen- und Nervenkurort
An Ostern beginnen die regelmäßigen Konzerte der Kurkapelle
Weltberühmter, ca. 120 ha großer Tannenhochwaldpark
Golf • Autogesellschaftsfahrten • Tennis
Prospekte durch die Reisebüros und Kurverwaltung Freudenstadt.

AUSKÜNFTE durch die amtliche Kurorte-Auskunftsstelle BERLIN NW 7, Unter den Linden 57/58 (Wagon-Lits-MER) oder KURVERWALTUNG KARLSBAD.
Natürliches Mineralwasser und natürliches Sprudelsalz. Versand durch die Karlsbader Mineralwasserversendung Löbel Schottländer G. m. b. H., Karlsbad.

Thermalbad Hofgastein
die Quelle neuer Jugend und neuer Gesundheit
870 m. Tauernbahn, Oesterreich.
Thermalbäder (44-6° C) in allen Hotels und Kurhäusern.
Berühmte Heilwirkung bei: Arterienverkalkung, Altersgebrechen, Nervenleiden, Gicht, Rheuma, Ischias, inneren Drüsen-Erkrankungen etc.
Volle Pension von 11 Schilling aufwärts.
Auskünfte und Prospekte durch alle Verkehrsbüros und durch die Kurkommission Hofgastein. Postfach 36.

Keine Ferienreise ohne die „Badische Presse", für deren pünktliche Nachsendung wir nur die Porto-Auslagen berechnen.

Reise-Briefkasten

ZUR BÄDER-ZEITUNG DER BADISCHEN PRESSE • AUSKUNFT KOSTENLOS UND UNVERBINDLICH

Wir bitten unsere Leser Anfragen für den Reisebriefkasten spätestens bis Montag früh einzusenden. Unsere Auskünfte geschehen nach bestem Wissen, jedoch unter Ausschluß jeder Gewähr und Haftbarkeit. Anfragen sind zu richten an den Reisebriefkasten der „Badischen Presse".

Anfrage 818: **H. R. in Krh.** Gedenke im Juli eine Reise von Karlsruhe nach Venedig zu machen. Rückreise über Nizza — Straßburg — Karlsruhe. Was kostet die Reisefahrt? Bitte um Angabe eines guten Hotels am Lido und wann ist Saison am Lido?

Antwort: Ein Rundreiseheft über die Strecke Karlsruhe — München — Kufstein — Brenner — Verona — Venedig — Verona — Mailand — Genua — Ventimiglia — Nizza — Marseille — Lyon — Straßburg — Karlsruhe kostet in 3 Kl. RM. 118.20, in 2. Kl. RM. 182.—. Das Fahrscheinheft ist 60 Tage gültig und gestattet beliebige Fahrtunterbrechung. Gute Hotels am Lido sind: Grand-Hotel „Lido", Pension Lit. 60.— bis 90.—; Hotel „Villa Regina", Pension Lit. 50.— bis 80.—; Hotel „Villa Urania", Pension Lit. 30.— bis 50.—. Saison ist vom Mai bis September. Das obengenannte Rundreiseheft ist bei Vorausbestellung im Reisebüro Karlsruhe A.-G. erhältlich.

Anfrage 820. **K. W. in K.-W.** Ich beabsichtige, im Juni die Oberammergauer Festspiele zu besuchen: und zwar die Reiseroute: Karlsruhe — Stuttgart — München — Oberammergau. Zurück: Oberammergau — München — Nürnberg — Würzburg — Tauberbischofsheim. Wie hoch stellt sich der Fahrpreis für die ganze Reise in der 3. Wagenklasse. Es stehen 4 Tage Urlaub zur Verfügung. Wie teile ich die Zeit am besten ein. In Frage kommen beschleunigte Personenzüge oder Eilzüge. Wann verkehren günstige Züge auch während der Nacht besonders von hier nach München?

Antwort: Die von Ihnen gewünschten Verbindungen können heute noch nicht angegeben werden, da sich der Fahrplan am 15. Mai ändert und die neuen Kursbücher erst kurz vorher erscheinen. Außerdem dürfte die zur Verfügung stehende Zeit viel zu kurz sein. Die Eintrittskarte für die Passionsspiele ist nur erhältlich, wenn das Wohnungsarrangement dazu genommen wird, bestehend aus: Abendessen und Uebernachtung am Tage vor der Aufführung, Verpflegung während des Spieltages, Uebernachten und Frühstück am Tage nach der Aufführung. Demnach würde zur Fahrt nur der erste und letzte Tag zur Verfügung stehen. Nähere Auskunft hierüber erteilt das Reisebüro Karlsruhe A.-G.

Anfrage 823: **M. P. in S.** Was kostet ein Rundreiseheft mit Schnellzug von Singen nach Zürich — Bellinzona — Chiasso — Mailand — Verona — Venedig — Trient — Bozen — Meran — Bozen — Innsbruck — München — Lindau — Singen, 3 Kl., mit 3 Wochen Gültigkeit? Aufenthalte sind vorgesehen in Zürich, Lugano, Mailand, Venedig. Welche gut bürgerl. Gasthäuser sind an diesen Orten zu empfehlen (womöglich deutschsprachig) und was kosten da ungefähr einmalige Uebernachtungen? Was würde die gleiche Reise kosten, jedoch ohne Venedig (von Mailand nach Verona — Trient) und ohne München (von Innsbruck nach Bregenz, von da mit Schiff nach Konstanz, mit Bahn nach Singen)? Gibt es ein deutsch-italienisches Reisewörterbuch und wo ist es gegebenenfalls erhältlich?

Antwort: Ein Rundreiseheft über die Strecke Singen — Schaffhausen — Zürich — Chiasso — Mailand — Verona — Venedig — Trient — Bozen — Meran — Bozen — Innsbruck — München — Lindau — Singen kostet in 3. Kl. 83.90 RM., die Strecke Singen — Mailand — Verona — Trient — Meran — Innsbruck — Bregenz (Schiff) — Konstanz — Singen kostet in 3. Kl. 62.40 RM. Die Rundreisehefte gelten 60 Tage und gestatten beliebige Fahrtunterbrechung. Gute Unterkunft finden Sie in Zürich: Hotel „Limmathof", Zimmer 4 bis 5 Schw. Fr., in Lugano: Hotel „Fédéral-Bahnhof", Zimmer 3.50 bis 4.50 Schw. Fr., in Mailand: Hotel „Terminus", Zimmer 20—40 Lit., in Venedig: Hotel „Germania de la Gare", Zimmer 20 bis 40 Lit. Als gutes Reisewörterbuch empfehlen wir „Metoula-Sprachführer", dasselbe ist, wie auch die Rundreisehefte im Reisebüro Karlsruhe A.-G. erhältlich.

Anfrage 824: **E. B. in R.** Ich beabsichtige nächsten Monat eine Reise nach München und dem Wallfahrtsort „Alt-Oetting" und von München aus der Drahtseilbahn auf die Zugspitze. Können Sie mir Fahrtrichtung angeben, und welche Orte lohnt es sich noch anzusehen auf der Durchreise? Die mir zur Verfügung stehende Zeit ist unbegrenzt. Kosten der Fahrt hin und zurück 2. und 3. Kl.? Welchen Retourweg? Unterkunft in München? (Alleinstehende Dame). Ist Besuch von Bad Reichenhall, Berchtesgaden, Königsee und Salzburg zu weit ab vom Wege? (München). Preis einer Rundreise?

Antwort: Die in Aussicht genommene Reise nach Alt-Oetting empfehlen wir in folgender Ausführung: Von Lahr über Karlsruhe — Stuttgart — München — Altötting — Simbach — Salzburg — Berchtesgaden — Königsee — Reichenhall — München — Garmisch — Ehrwald — Kempten—Lindau—Konstanz—Offenburg zurück nach Lahr. Für die genannte Route kostet ein Fahrscheinheft in 2. Kl. 113.70 RM., in 3. Kl. 70.60 RM. Die Berg- und Talfahrt zur Zugspitze von Ehrwald aus kostet 12 RM. Zur Unterkunft in München empfehlen wir Pension „Bürger", Pension von 6 bis 8 RM., oder Grand-Hotel „Grünwald", Pension von 10 bis 14 RM. Das Rundreiseheft können Sie durch das Reisebüro Karlsruhe A.-G. beziehen.

Anfrage 825: **H. B.** Ich bitte um Zusammenstellung folgender Reise: Freiburg — Marseille, von hier mit Dampfer nach Neapel (wie lange dauert diese Fahrt?), von Neapel nach Rom — Venedig — Innsbruck — München —. Was kostet diese Fahrt pro Person 3. Kl. Bahn, 1. Kl. Schiff? Die Reise findet anfangs Mai statt. Sehr dankbar wäre ich um Angabe guter, mittlerer Hotels in Marseille, Rom, Neapel und Venedig.

Antwort: Ein Rundreiseheft von Freiburg über Basel — Mülhausen — Lyon — Marseille, dann weiter ab Neapel über Rom — Venedig — Innsbruck nach München kostet in 3. Kl. 88.80 RM. Die Schiffsstrecke von Marseille nach Neapel kostet in 1. Kl. 124 RM. Die Fahrzeit der Dampfer beträgt 1½ bis 2 Tage. Alle weiteren Angaben über die Abfahrtsdaten der Dampfer, sowie Lieferung der Schiffskarten und Fahrscheinhefte erhalten Sie direkt durch das Reisebüro Karlsruhe A.-G. Gute Unterkunftsmöglichkeiten bieten in Marseille: „Hotel de Bordeaux et d'Orient", in Rom: Hotel „Haßler u. Newyork", in Neapel: Hotel „Continental" oder Pension „Boß", in Venedig: Hotel „Viktoria" oder „Germania-Hotel".

Anfrage 826. **H. H. in S.-K.:** 1. Wie hoch stellt sich der Preis eines Fahrscheinheftes 3. Kl. von Baden-Baden West über Basel — Bern — Lötschberg — Simplon — Novara — Turin und zurück? 2. Für den selben Hinweg, aber Rückfahrt über Mailand — Gotthard — Luzern — Basel nach Baden-Baden West. 3. Welches sind die Mehrkosten, wenn man auf der italienischen Strecke 2. Kl. benutzt? Ferner bitte ich um Angabe der günstigsten Tagesverbindung mit Ankunft spätestens um 21.00 Uhr in Turin. Die Hinfahrt soll vor 15. Mai angetreten werden.

Antwort: Der Preis eines Fahrscheinheftes von Baden-Baden West nach Turin und zurück über den Simplon beträgt in 3. Kl. 72.40 RM., bei Benützung der 2. Kl. in Italien 85.80 RM.; bei Hinreise über den Simplon und Rückreise über Mailand — Gotthard in 3. Kl. 74.50 RM., bezw. 88.80 RM. bei 2. Kl. in Italien. Die günstigste Zugverbindung ist ab Baden-Baden West 2.49, Basel SBB. an 6.22, ab 6.35, direkt bis Turin an 16.05; oder Baden-Baden West ab 8.08, Basel SBB. an 11.33, ab 12.38, Arona an 19.06, ab 19.35, Turin an 23.20. Die Fahrscheinhefte sind im Reisebüro Karlsruhe A.-G. erhältlich und können unter Nachnahme oder gegen Voreinsendung des Betrages plus Porto zugesandt werden.

Anfrage 827: **F. W. in R.** Möchte um Auskunft bitten über eine günstige Zugverbindung von Appenweier aus mit D-Zug nach Radkersburg (Deutsch-Oesterreich), ferner wie hoch der Preis ist und über Aufenthalt und Umsteigestationen, auch welche Züge Schlafwagen führen usw.

Antwort zu 827: Wir empfehlen folgende Verbindung: Appenweier ab 22.12. über Karlsruhe-Stuttgart München an 6.35 umsteigen, ab 8.55 über Salzburg-Bischofshofen, Graz an 18.59, umsteigen ab 19.40, Spielfeld-Straß an 20.55, umsteigen, ab 21.15, Radkersburg an 22.25. Der Preis eines Fahrscheinheftes über diese Strecke beträgt in 2. Klasse 73.50 RM., in 3. Klasse 44.10 RM. Schlafwagen 1. und 2. Kl. kann von Appenweier bis München benützt werden. Eine andere, ebenfalls gute Verbindung ist: Appenweier ab 8.37, Konstanz an 13.05, weiter mit Schiff 13.30, Bregenz an 16.50, ab 18.15 über Bludenz—Innsbruck—Bischofshofen, Graz an 9.20, umsteigen, ab 10.35, Spielfeld—Straß an 11.47, umsteigen, ab 13.57, Radkersburg an 15.12. Der Preis eines Fahrscheinheftes über diese Strecke beträgt in 2. Klasse 71 RM., in 3. Klasse 41.30 RM. Schlafwagen 1. und 2. Klasse kann von Feldkirch bis Selzthal benützt werden. Fahrscheinhefte, sowie Bettkarten erhalten Sie durch das Reisebüro Karlsruhe A.-G.

Anfrage 828. **A. R. in F.:** Ich bitte, für folgende Reise Aufschluß geben zu wollen: Appenweier—Frankfurt—Köln—Osnabrück—Bremerhaven—Helgoland—Hamburg, zurück über Thüringen—Würzburg—Heilbronn—Bretten—Appenweier. Würden Sie uns eine andere Reiseroute empfehlen? Wir wollen die schönsten Gegenden berühren. Was kostet die Reise mit Rundreisebillett, die Fahr von Bremerhaven nach Helgoland 3. Klasse? Was kostet die Fahrt über Berlin mehr? Berlin—Spreewald—Dresden—Chemnitz—Bamberg—Würzburg—Heilbronn—Bretten—Appenweier. Verkehren täglich Dampfer auf der angegebenen Strecke Bremerhaven—Helgoland—Hamburg? Empfiehlt sich ein Abstecher nach Kiel—Rostock—Berlin?

Antwort: Die Reise von Appenweier über Frankfurt—Köln—Osnabrück—Bremen—Bremerhaven—Helgoland—Hamburg—Magdeburg—Halle—Erfurt—Würzburg—Heilbronn—Karlsruhe zurück nach Appenweier kostet mit Fahrscheinheft in 3. Klasse 104.10 RM. Bei gleicher Hinreise wie oben bis Hamburg, dann weiter über Berlin—Dresden—Chemnitz—Bamberg—Würzburg—Heilbronn—Karlsruhe nach Appenweier in 3. Klasse 115.10 RM. Eine andere Reiseroute wie Hinreise durch Rheintal und zurück durch Mitteldeutschland ist weniger zu empfehlen. Die Dampfer von Bremerhaven nach Helgoland und zurück nach Hamburg verkehren nur in den Saisonmonaten täglich, sonst jeden zweiten oder dritten Tag. Ausführliche Fahrpläne hierüber erscheinen erst Mitte dieses Monats und sind dann in allen Reisebüros kostenlos erhältlich. Die Fahrscheinhefte können Sie gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages plus Porto direkt durch das Reisebüro Karlsruhe A.-G. beziehen.

Anfrage 831. **E. R., Karlsruhe:** Ich fahre Mitte Mai ab Karlsruhe nach Wien und bitte Sie, mir hierfür den Fahrpreis zu nennen. Welche Plätze empfehlen Sie besonders zu besichtigen und welche Hotels können Sie mir zur Uebernachtung nennen? (Preisangabe erwünscht).

Antwort zu 831: Der Preis eines Fahrscheinheftes Karlsruhe—Wien über München—Salzburg beträgt in 3. Klasse 38.70 RM., in 2. Klasse 62 RM. Stadtbesichtigung empfehlen wir in Stuttgart, München, Salzburg und Königsee. Gute Hotels sind in Stuttgart: „Reichsbahnhotel", Zimmer 5—7 RM.; in München: Hotel „Deutscher Kaiser", Zimmer 4.50—6 RM.; in Salzburg: Hotel „Pitter", Zimmer 4—8 österr. Schilling; in Königsee: Hotel „Schiffmeister", Zimmer 3.50—6 RM. Fahrscheinhefte erhalten Sie im Reisebüro Karlsruhe A.-G.

Anfrage 832. **H. M. in K.-B.:** Ich beabsichtige, demnächst eine Reise nach Halle a. d. Saale zu unternehmen, und zwar unter Benützung eines beschleunigten Personenzuges und 3. Wagenklasse. Angenehm wäre es mir, wenn ich vormittags von Karlsruhe abfahren könnte, so, daß ich in Frankfurt a. M. einen mehrstündigen Aufenthalt hätte. Abfahrt Karlsruhe—Frankfurt—Halle—Leipzig, zurück Halle—Würzburg—Karlsruhe. Ich bitte um gefl. Angabe der Abfahrts- und Ankunftszeiten und was das Rundreiseheft 3. Klasse mit beschleunigtem Personenzug eventl. Schnellzug 3. Klasse kostet.

Antwortet: Wir empfehlen folgende Verbindung mit Personenzügen: Karlsruhe ab 7.37, Frankfurt an 10.55, ab 23.45 über Bebra—Eisenach—Weimar, Halle an 8.33; Rückfahrt: Halle ab 5.30, Erfurt an 9.07, ab 10.24, Würzburg an 16.05 ab 16.18, Heidelberg an 20.17, ab 21.25, Karlsruhe an 22.50. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt 3. Klasse 38.80 RM. Rundreisehefte können nur in Verbindung mit Schnellzugszuschlägen ausgegeben werden; in diesem Falle würde sich der Fahrpreis auf 48.80 RM. stellen. Die Reisedauer verkürzt sich dann allerdings um je 3¼ Stunden. Näheres erfahren Sie im Reisebüro Karlsruhe A.-G.

Anfrage 833. **M. L. in K.:** Ich beabsichtige, Mitte Mai eine Reise nach Ueberlingen am See zu machen, und zwar von Karlsruhe über Offenburg — mit der Schwarzwaldbahn — Radolfzell nach Ueberlingen und weiter nach Singen—Schaffhausen—Stein und zurück mit der Höllentalbahn Freiburg nach Karlsruhe. Von Ueberlingen will ich kleine Dampferfahrten unternehmen, und zwar: Insel Mainau, Meersburg, Friedrichshafen, Lindau, Bregenz und Konstanz. Dürfte ich nun höflich um Auskunft bitten, ob es für diese Fahrten ein Rundreiseheft gibt, welches auch für die Dampferfahrten gilt? Können die Fahrten unterbrochen werden? Wie hoch stellt sich der Preis?

Antwort: Für die in Aussicht genommene Rundreise ist ein Fahrscheinheft nicht zu empfehlen, da auf den meisten Strecken keine Schnellzüge verkehren und ein Fahrscheinheft nur in Verbindung mit Schnellzugszuschlägen ausgefertigt werden kann. Es kommt daher nur die Lösung der Fahrkarten von Platz zu Platz in Frage. Alle weiteren Auskünfte erhalten Sie unverbindlich und kostenlos im Reisebüro Karlsruhe A.-G.

Anfrage 835. **K. M. in H.:** Brieflich beantwortet.

Gewissenhaft prüft das Auge die Rohstoffe für den SICHERHEITS-REIFEN DUNLOP

Norderney das führende Nordseebad

Besichtigen Sie meine Schaufenster.

Frühjahrs-Anzüge und Mäntel in den Hauptpreislagen 48.- 58.- 65.- 73.- 97.-
Knaben-Anzüge in enormer Auswahl, in allen Größen und Preislagen.
Legen Sie Wert darauf, gut angezogen zu sein — wollen Sie gediegene Qualitätsware wirklich preiswert erstehen, dann kaufen Sie bei
Julius Löwe
Karlsruhe-Südstadt nur Werderplatz 25
5% Kassa-Rabatt | Dem Warenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen.
Maß-Schneiderei

Von Cäsar bis zu Mussolini

ist eine große Spanne Zeit verflossen. Aber durch alle Jahrhunderte hindurch zieht ein Gedanke: HEILUNG DURCH DIE BADEKUR. Baden im Kt. Aargau wird schon vom römischen Geschichtsschreiber Tacitus gerühmt; es ist auch heute noch weltbekannt durch seine Heilerfolge. Gichtische und rheumatische Erkrankungen, Nachbehandlung von Gelenk- u. Knochenverletzungen, von Infektionskrankheiten u. Vergiftungen, Frauenkrankheiten, Nervenleiden und Erkrankungen der Luftwege sind die heutigen Indikationen. Auch die den Verlauf der Heilung günstig beeinflussende Fröhlichkeit wird nicht vernachlässigt. In Baden mit seinen heißen Schwefelquellen finden Sie Hotels in allen Preislagen.

Das schweizerische Rheumabad Baden bei Zürich

Schreiben Sie bitte um Prospekte an die Kurverwaltung

Jüng. Mann, Ia Gitarren- u. Mandriolaspieler, sucht Partner auf die Wanderschaft, der eines dieser Instrumente g. beherrscht. Zuschrift. unt. E6664a an die Bad. Presse.

Uhren und Goldwaren konkurrenzlos billig nur bei M. Engelberg Kaiserstr. 28 (neben Hotel Excelsior)

Wirrhaare ausgekämmte Frauenhaare werd. angekauft. Damenfriseursalon

Fenster- u. Auto-Leder vorteilhaft im Spezialhaus RIES Ecke Friedrichspl. 7

Wohnungstausch

Tausch. Suche: 3 Z.-Wohnung mit Mans. u. Zubeh. Biete: herrsch., mod., große, sonnige 4 Z.-Wohnung (2. St.) mit Bad u. Zubeh., ohne vis-à-vis, in bester Weststadtlage. Angeb. mit Preis unter Nr.

Offertbriefen dürfen Originalzeugnisse nicht beigefügt werden sondern nur Abschriften. Bei der regelmäßig großen Anzahl von Bewerbungsbriefen werden sich Verzögerungen bei der Rücksendung von Anlagen nicht immer vermeiden lassen, wenn auch die Inserenten bestrebt sind, die eingehenden Zuschriften schnellstens zu erledigen

Badische Presse

Die auf der letzten Versteigerg. nicht verkauften Lose Brennholz u. dergl. verkaufe ich Samstag, d. 12. Apr., nachm. 2 Uhr, freihändig auf meinem Sägewerk Rheinhafen, gegenüber d. Braunkohlensyndikat. (10525 Karl Gromer, Holzhandlung, Karlsruhe.

Zu verkaufen

Speisezimmer (Eiche), Büfett, Auszugtisch, 4—6 Stühle, Diwan, gut erhalten, evtl. auch einzeln, preisw. zu verkaufen.

Große Posten Moderne Schlaf-Zimmer zu weit herabgesetzten Preisen. (9697) Möbelhaus Freundlich Kronenstraße 37—39. Zahlungserleichterung.

Neues, Ia birkenes Schlafzimmer weit unt. Preis zu vk. Adlerstr. 40, II., rechts.

Eif. sow. hölz. (B599 Bettstelle

Neues, birken poliert. Schlafzimmer Modellstück, mit 3teil. Kleiderschrank, Frisiertoilette usw., weg. besond. Umstände weit unter Preis sofort zu verk. Interessent. woll. ihr Angebot unt. Nr. 24386 an die Bad. Pr. einreichen.

Staunend billiger Verkauf! Neu eingetroffen Herren-Anzüge in guter Qualität und Verarbeitg. z. M 35.—, 44.—, 48.—, 58.— und 68.—. (B611) Herren-Hosen zu M 4.20, 6.50, 12.50 usw. Auch Anfertigung nach Angabe. Burkischer,

PFAFF Nähmaschinen für Familiengebrauch Gewerbe und Industrie 9920 Niederlage bei: Georg Mappes Karlsruhe Karlfriedrichstr. 20 Telephon 2:64

Eisernes Kinderbett billig zu verkaufen. Markgrafenstraße 43.

Vorbildlich in Form, Qualität und Sitz sind unsere Anzüge!

Sacco- und Sport-Anzüge in modernen Musterungen Hauptpreislagen: 25.- 35.- 45.- 55.- 65.- 75.- 85.- 95.- Stern & Co. Karlsruhe, Marktplatz.

Sprung in den Luxuszug

Roman von Franz Xaver Kappus

...sonderbar, wunderte sie sich im stillen, daß sie da neben Petrow [...] und sich Dinge zeigen ließ, die sie nicht im geringsten interessierten! War sie denn dazu nach Paris gekommen? Und überhaupt warum duldete sie seit einer Woche die Hartnäckigkeit, mit der der Mensch ihr auf Schritt und Tritt zu begegnen verstand? Sehr deutlich hatte er zu verstehen gegeben, worum es ihm im Grunde zu tun war, und trotzdem fand sie die Kraft nicht, ihn einfach abzustellen oder ohne ein Wort in ein anderes Hotel zu übersiedeln.

Irgendwo ließ Petrow halten.

Im dichtesten Menschengewühl des Vorstadtboulevards half er Gabriele aus dem Wagen. „Kommen Sie doch", winkte er mit dem Kopf, während er zwischen allerlei Volk durch eine gaffend geballte Gruppe vorwärts stieß. Auf offener Straße zeigten Athleten und Schlangenbeschwörer ihre Künste und zwei zerlumpte Greise und ein schwarzlockiges Mädchen machten mit Ziehharmonika, Geige und Harfe die Musik dazu. „Und das — ist das nicht auch echtestes Paris?" Wie ein Kind stimmte Petrow in den Jubel der Umstehenden ein, wenn dem Mann in dem zerschlissenen Trikot ein besonders schwieriger Trick gelang, dröhnend klatschte er dabei in die Hände. „Sind ja gewissermaßen Kollegen, die Wackeren, da darf man mit dem Beifall nicht kargen!" —

Aber es gab auch Tage, an denen Petrow Zerstreuungen anderer Art vorschlug. Bald waren es die lärmenden Sportbetriebe im Velodrom oder im Cirque de Paris, wo man vornehm abgesondert in seiner Loge saß, bald die großen Sinfoniekonzerte oder die intimen Kammermusikabende, die das erlesenste Publikum versammelten. Nach solchen Kunstgenüssen verschmähte es Petrow keineswegs, Gabriele in das exklusive Carlton zu führen, wo das Amerikanertum unter sich war und jede andere Erscheinung doppelt auffiel.

Lächelnd sagte sie, als man die überluxuriösen Räume wieder einmal betrat: „Eigentlich verstehe ich Sie nicht, Herr Petrow. Auf der einen Seite lieben Sie das Volkstümliche — und dann bringen Sie mich mitten in die Welt, die Sie erst neulich verspottet haben. Wie reimt sich das zusammen?"

„Weil ich mit Ihnen Staat machen will! Oder bemerken Sie nicht, wie man uns anstarrt?"

O ja, Gabriele bemerkte es.

Vielleicht ist es das, überlegte sie den ganzen Abend, vielleicht trug eben die Aufmerksamkeit, die sie in Gesellschaft des bekannten Sängers nun erregte, zu ihrer Unschlüssigkeit bei. Wohin man kam, hörte sie seinen Namen flüstern, sonderbar prickelnd rührten die neugierigen Blicke das Blut auf, köstlich und einzigartig war das Gefühl, auch inmitten märchenhaft reicher und verwöhnter Menschen bewunderter Mittelpunkt zu sein.

Und darauf sollte sie verzichten?

Uebrigens hatte Petrow seit der Szene im Schreibzimmer des Ritz-Hotel nicht wieder von Liebe gesprochen. Freilich, zuweilen hatte er eine eigene Art, Gabriele aus weiten, schwimmenden Augen anzuschauen, daß sie leise erbebte. Fast brüsk drehte er ihr andere Male den Rücken zu, ergriff den erstbesten Gegenstand und mißhandelte ihn barbarisch mit seinen harten, knochigen Fingern.

„Warum den so gewalttätig?" fragte Gabriele vorsichtig, als dasselbe Spiel sich tags darauf in der Hotelhalle wiederholte. „Die arme Aschenschale hat doch nichts verbrochen."

Hilflos zuckte Petrow mit den Schultern. „Ach was!" lachte er dann. Gleich darauf hob er seinen Spazierstock und ließ die Spitze durch den Raum kreisen. „Ist Ihnen nicht aufgefallen, daß eine gewisse Mistreß Harrison vom Erdboden wie verschwunden ist?"

„Mistreß Harrison?" Nicht gleich erinnerte sich Gabriele der jungen Amerikanerin, die früher immer in Begleitung des Sängers zu sehen war. „Sie wird wohl heimgereist sein, nicht?"

„Hoffentlich," sagte Petrow mit Nachdruck. „Das heißt, darum bekümmere ich mich nicht. Mir ist nur wichtig, daß sie endlich Ruhe gibt." Dichter schob er sich mit seinem Korbstuhl an Gabriele heran. „Eine Kleinigkeit war es wirklich nicht, der Armen beizubringen, daß auch die größte Liebe ein Ende hat."

„Sie haben Sie geliebt?"

„Wahnsinnig geradezu."

„Und trotzdem —"

„Ja, was kann man tun! Es ist nicht meine Schuld, leider kommt es immer so im Leben: auch wo es sich um Gefühle handelt, gilt lediglich das Recht des Stärkeren." Die Augen geschlossen, fuhr sich Petrow ein paarmal durch die Locken. „Aber auch sonst — ist es nicht das einzig Richtige, radikal Schluß zu machen, wenn die Liebe in den letzten Zügen liegt? Denken Sie nur, wie schmählich es ist, von Almosen zu leben, wie gottjämmerlich das sein muß, Empfindungen zu heucheln! Die meisten Frauen freilich ziehen die Komödie der Wahrheit vor — aus Feigheit, aus falschem Stolz, aus kleinlicher Eitelkeit. Diese Unglücklichen vergessen eben, daß alles Leben ewiger Wandel, ewige Bewegung ist. Ja, als unerschütterliches Gesetz steht das fest. Darum darf niemand dafür verantwortlich gemacht werden, was außerhalb seiner eigenen Willensentscheidung liegt."

Betroffen blickte Gabriele auf.

„So verhält es sich doch?" fragte Petrow gespannt.

„Zum mindesten ist ihr Standpunkt bequem. Und die besonderen Fälle, die darüber hinausgehen, interessieren Sie wohl kaum."

„Sie meinen die Ehe?"

„Gewiß — die Ehe, die Familie und überhaupt alles, worauf unsere Gesellschaftsordnung beruht."

Kurz lachte Petrow auf. „Armseliges Flickwerk, das Ganze!"

„Weil Sie nicht wissen, daß es nicht nur Liebe — daß es auch andere Beziehungen zwischen Mann und Weib gibt: die rein menschlichen. Tausendmal inniger binden die aneinander als der flüchtige Rausch, von dem Sie gesprochen haben. So wenigstens beurteile ich die Dinge."

Lange blieb Petrow still.

Die Arme auf der Brust verschränkt, sah er nachdenklich zu dem Bücherstand hinüber, davor ein kleiner, beweglicher Herr in Zeitschriften blätterte.

Mit wippenden Schritten kamen auch zwei grell geschminkte Damen heran. Schon von weitem schnupperten sie nach der Stelle, wo die letzten Modejournale lagen, mit spitzen Fingerchen wählten sie unter den Heften.

Merkwürdig erregt wartete Gabriele auf das nächste Wort.

Doch Minuten vergingen, bis Petrow sagte: „Mistreß Harrison ist natürlich nicht die erste Frau, mit der ich so verfahre. Bin ich deshalb ein Schurke? Ich glaube kaum."

„Davon ist doch keine Rede", lenkte Gabriele ein. „Jedermann hat das Recht, nach seiner Fasson zu leben. Und besonders Sie — Sie sind ja Künstler und stehen außerhalb der Normen, die für die Allgemeinheit gelten."

„Wenn Sie sonst keine Erklärung wissen —"

So bitter war das gesprochen, daß Gabriele zusammenzuckte. „Ich wollte Sie bestimmt nicht kränken, Herr Petrow! Und überhaupt — wozu der Streit um des Kaisers Bart?" Rasch wandte sie ihm ihr volles Antlitz zu. „Sagen Sie mir lieber, was wir heute unternehmen! Nun — wie wäre es endlich mit dem Montparnasse? Oder haben Sie eine bessere Idee?"

Stumm schüttelte Petrow den Kopf.

„Sie fühlen sich also doch verletzt?"

„Ach wo", wehrte er ab. Die Lippen zusammengepreßt, hielt er den Blick Gabrieles fest. Wieder lag der feuchte Glanz in seinen Augen, als er später sprach: „In der Art geht es ohnedies nicht weiter."

„Das verstehe ich nicht."

„Ich bitte Sie — eine Frau, von der ich nicht mehr als den Namen weiß! Oder haben Sie mir auch nur mit einer Silbe über sich erzählt?" Flüchtig schaute Petrow zu der Drehtür beim Eingang. „Der Page dort und ich — nicht der geringste Unterschied ist zwischen uns zweien. Ja, vielleicht weiß der Junge sogar mehr. Wenn es ihm Spaß macht, guckt er verstohlen in das Gästebuch oder in die Meldezettel. Aber ich? Wie ein Idiot sitze ich da, wie ein Idiot ziehe ich mit Ihnen in der Stadt herum — ich kann mir nicht helfen, aber direkt grotesk kommt mir der Zustand vor."

„Unsinn!" lachte Gabriele. „Was soll ich Ihnen denn erzählen?"

„Alles, alles!"

„Nein — Sie müssen fragen."

„Das mag ich wieder nicht."

„Dann bleibt es eben dabei."

So sprang das Gespräch hin und her, ohne daß Petrow Klarheit erhielt.

Bald danach suchte Gabriele ihr Appartement auf.

Nur wenige Sekunden verweilten ihre Gedanken wieder bei den Nachrichten, die sie in den letzten Tagen von Hause bekommen hatte. Nach der ersten freudigen Aufwallung empfand sie jetzt nur noch ruhige Befriedigung bei der Vorstellung, wie sich die glückliche Wendung daheim auswirken würde. Joachim, Lilli, Walter — sehr gut verstand sie den Ueberschwang, der aus den Briefen der Ihren sprach, mit ebenso begeisterten Worten hatte sie ja auch geantwortet. Trotzdem wollte es ihr nun scheinen, als ob all das nicht so schwer wäge, wie man dort und hier getan hatte — so fern fühlte sie sich dem stillen Potsdamer Haus in diesem Augenblick.

Und rasch kehrte ihre Ueberlegung zu Petrow zurück.

Natürlich dachte sie nicht im entferntesten daran, den Sänger in ihre Familienverhältnisse einzuweihen. Denn was für sie selbst galt, mußte ebenso ihm wie der Umwelt gegenüber aufrechterhalten bleiben: aus allen Zusammenhängen von Vergangenheit und Zukunft herausgehoben, sollte nur die Persönlichkeit zu ihrem Recht kommen. Ganz frei hatte sie während der paar Monate ja sein wollen, und dazu gehörte es auch, daß sie ebenso wirkte: jeder Zoll Dame des großen Lebens, die durchaus auf eigenen Füßen stand und freie Herrin ihrer Entschlüsse war.

(Fortsetzung folgt.)

Billiges Oster-Angebot

Knie-Strümpfe bestes Fabrikat, verstärkte Ferse und Spitze mit gestreiftem Ueberschlag . Gr. 3 -.40
8 7 6 5 4
-.90 -.80 -.70 -.60 -.50 ₰

Söckchen in ganz feiner Qualität, mit Wollrand . . . . Gr. 2 -.70
10 9 8 7 6 5 4 3
1.10 1.05 1.— -.95 -.90 -.85 -.80 -.75 ₰

Kinder-Strümpfe Baumwolle gestr., schwarz und farbig, besonders preiswert . . . Gr. 1 -.25
Größensteigerung -.10

Kinder-Strümpfe starke Baumwoll-Qualität mit Laufmaschen . . . . Gr. 1 -.65
Größensteigerung -.10

Damen-Strümpfe künstl. Waschseide, Doppelsohle, Hochferse, in großem Farbensortiment 3.30 2.60 2.20 1.95 1.60 -.85

Bemberg Gold 4fache Sohle 2.90

Damen-Strümpfe Seidenflor Doppelsohle und Hochferse in allen modernen Farben 2.85 2.10 1.85 1.50 1.20 -.85

Damen-Strümpfe echt ägyptisch Mako und Mako finish in nur besten Qualitäten 2.50 2.10 1.90 1.60 1.15 -.85

Damen-Kragen in großer Auswahl zu billigsten Preisen

ERB
Kaiserstraße 115 – Ecke Adlerstraße
Mitglied der Rabattspargruppe des Bad. Einzelhandels

Verlobungskarten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Nur moderne Modelle

Nur gute Qualitäten

Damenspangenschuhe neueste Farben 12.50
Damenpumps mit andersfarbigem Besatz, Absatz LXV. 14.50
Damentrotteurschuhe braun und beige, Boxcalf, Rahmenarbeit 14.50
Damenspangenschuhe Marke „Herz", neueste Modelle 16.50
Herrenhalbschuhe braun, gute Verarbeitung . . . 12.50
dto. in Rahmenarbeit 14.50
Herrenhalbschuhe schw. br. u. Lack, Marke „Herz", von 16.50 an

„Herz"-Schuhe SCHUH-SAX „Herz"-Schuhe
17a Kronenstraße 17a

Extra billige Sonderposten

Damen-Strümpfe

Künstl. Waschseide feinfädig, Florsohle u. Ferse verstärkter Rand Paar 1.45
Künstl. Waschseide „Elida", Keilferse, Zierrand, prachtvolle Qualität Paar 2.25

Diese Strümpfe sind außergewöhnlich schön, modernste Farben
Verkauf nur so lange Vorrat!

Das beliebte Ostergeschenk

Reinseidene Crepe de Chine-Shals
Neue moderne Farben u. Muster von 1.95 an
Viereck-Tücher handgemalt . . . . von 5.95 an

Julius Strauß

Herren- u. Knaben-Anzüge
sowie Berufs-Kleidung eder Art fabriziert
vom Guten das Beste
Rich. Pahr
Karlsruhe / Kronenstraße 49
Mech. Kleiderfabrik

PARISER MESSE

INTERNATIONALE WELTMESSE

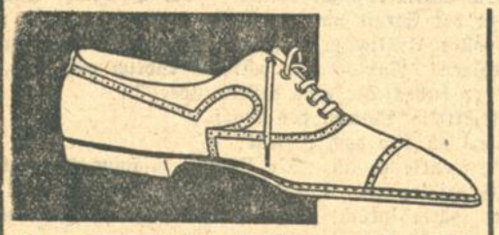
50% Ermäßigung auf allen franz. Eisenbahnen u. 25% Ermäßigung auf den Luftlinien der: C. I. D. N. A. Farman, Deutsche Lufthansa und Air Union (20%) auf Spezialkarten für Aussteller und Einkäufer. N2114

ist eine wirkl. Weltausstellung, auf der nicht nur die franz. Produktion mit ihren letzten Errungenschaften, sondern auch die gesamte ausländ. Industrie mit ihren neuesten Schöpfungen vertreten ist. Auskunft durch die PARISER MESSE, BERLIN, Unter den Linden 76; Leipzig, Grassistr. 7, sowie alle Rudolf Mosse-Filialen und Scherlschen Reisebüros.

17 mai – 1 juni 1930

Der Dame zum Feste!
Parfums u. Poudres
kosmet. Artikel jeder Art
Bürsten-Garnituren
Manikur-Kasten
Sofa-Puppen
Taschen - Necessaires
Geschenk - Kartons
Frida Schmidt
Kaiserstraße 100.
980

BILLIGE SCHUHE FÜR OSTERN



Herren-Halbschuhe schwarz, Lack oder braun . . . 11.75 **9.75**

Pumps Lack und farbig . . . 11.75 **7.90**

EXTRAPREISE

Grosse Posten Kinder-Schuhe
besonders billig auf Tischen ausgelegt

18–20	20–22	23–24	25–26
2.45	2.95	3.45	3.95

Schnür- u. Spangenschuhe schwarz, braun und Lack 27–30 **6.50** 31–35 **7.50**

Sportstiefel Doppelsohle schwarz u. braun 16.50 14.75 **11.75**

FÜR REISE UND WANDERN

Herren-Halbschuhe Boxcalf, schw. u. braun, eleg. Form., 16.50 **14.50**

Spangenschuhe Lack u. viele Modefarb., 14.50 11.75 9.75 **7.90**

Handkoffer glatte Hartplatte, havanafarbig mit Stahlrahmen
70 cm **5.90** 65 **5.90** 60 **4.90** 55 **4.50** 50 **3.90**

Handkoffer echt Vulkanfibre, glatt, rötlich, mit Ledergriff
75 **12.50** 70 **11.90** 65 **10.50** 60 **9.80** 55 **8.50**

Stadtkoffer mit Ledergriff Hartplatte, genäht, abgerundete Ecken, bunt gefüttert
50 cm **4.90** 45 **4.75** 40 **4.50** 35 **3.90**

Aktenmappen Rindleder, mit Griff und Schiene **1.95**

Rucksäcke für Damen und Herren **3.90 3.50 2.50**
Rucksäcke für Kinder . . . . . **1.90 1.50 95 ₰**
Touristen-Kocher prima Aluminium zusammenlegbar **5.50 4.50 2.90**
Trinkbecher prima Aluminium, zusammenlegbar im Karton **45 ₰ 20 ₰**
Feldflaschen prima Aluminium, mit Filzbezug **4.50 3.50 1.90**
Eßbestecke prima Aluminium, zusammenlegbar . . . . . **40 ₰**

Auf Ertratischen im Lichthof:
1 Posten Damen-Handtaschen in allen Modefarb. z. Aussuch. **7.90 6.90 5.90 4.90 2.90**

KNOPF

Das Gerücht

ging gestern in Karlsruhe, Balduin Spätbett wolle Filmschauspieler werden. Wir können versichern, daß sich Balduin mit solch hochfliegenden Plänen niemals getragen hat. Er ist glücklich in seiner neuen Stellung, hat uns erst gestern besucht und sich darüber ausgesprochen, daß den Grundstein zu seiner Laufbahn der erste, flotte Anzug von

HAHN

gelegt hat. Von da an ging's aufwärts.

Ist das auch ein Wunder bei solchen Preisen

Moderne Herren-Anzüge
nur gute Qualitäten in den neuesten Kammgarn- und Cheviotstoffen
45.- 58.- 68.- 75.- 88.- 105.-

Für Herren-Kleidung populär ist Firma **HAHN** von Alters her

HAHN

Das große Spezialhaus für Herren- u. Knabenkleidung
Ratenkaufabkommen Kaiserstraße 54

(Nachdruck in Wort und Bild verboten.)

Mandolinen-Verein „Edelweiß" Karlsruhe
Gegründet 1913
Samstag, 12. April 1930, abends 8½ Uhr, im Saale des „Löwenrachen" (Kais.-Pass.)

Frühjahrs-Konzert

unter Mitwirkung der Sängerabteilung des Beiertheimer Fußballvereins.
Nach Beendigung des Programms **BALL**
Eintritt 50 Pfg. (einschließlich Programm und Steuer. (B572)

Öffentl. Mieterversammlung

am Samstag, 12. April 1930, abends 8 Uhr, in der Wirtschaft zum „Rheinkanal" in Mühlburg (10518)

Thema: Wie der Karlsruher Stadtrat der Wohnungsnot abhilft!

Referent: Herr Franz Kipphan, Werkmeister a. D.

Zu dies. Versammlung lad. wir sämtliche Mieter u. Gewerbetreib. höfl. ein.

Mietervereinigung Karlsruhe e. V.

VfB
Verein für Bewegungsspiele „V. f. B." 1898
Sportplatz verl. Hardtstr.

Sonntag, den 13. April 1930, nachmittags ½3 Uhr:

Um den Aufstieg in die Bezirksliga

I. F. C. Rheinfelden

gegen 10460

V. f. B.

Vorher untere Mannschaften gegen Frankonia. Mitgliedskarten vorzeigen.

Sportplatz F.-C. Mühlburg
Sonntag, den 13. April, 8 Uhr:
Verbandsspiel

Beiertheim ⧵ Mühlburg

F. V. F. C.
Samstag, den 12. April, 8 Uhr, im Klubhaus
Monatsversammlung.

Nach Rappenwört mit dem Taxi

von den Halteplätzen: Moninger, Marktplatz, Durlacher Tor, Bahnhof, „Germania", Karlstor
kostet der Wagen 4.50 Mk. oder die Person 90 Pfg.;
ab Mühlburger Tor und Blücherstr. kostet der Wagen 4.00 Mk. oder die Person 80 Pfg.
5 Personen finden im Wagen Platz.
Für die Rückfahrt gelten dieselben Fahrpreise.
Abholung u. Verbringung in die Wohnung pro Person 10 Pfg. jedoch mindestens 50 Pfg. pro Wagen Zuschlag. (10418)

Autozentrale
(Vereinig. Karlsr. Kraftdroschkenbesitzer)
Telephon 7040—7043.

Evangelischer Verein der Weststadt e. V.

Musikalische Abendfeier in der Christuskirche

(Passions-Andacht)
am SONNTAG, 13. April 1930, abends 8 Uhr

Mitwirkende:
Frau Else Behm, Sopran,
Konzertsängerin Martha Bruttel, Alt,
Madrigal-Vereinigung,
Musikalische Leitung und Orgel: Wilhelm Rumpf.
Eintritt frei! Eintritt frei!
Programm am Haupteingang erhältlich!
Freiwillige Gaben zur Deckung der Kosten willkommen!

Für die **Festtage** empfehle:

Feinste **Tafelbutter** Deutsche u. dänische I. Qualitäten
Frische **Landbutter** Div. Sorten
Feinster **Käse** in allen Preislagen
Käseplatten in jeder gewünschten Ausführung
Schlagsahne
Saure Sahne
Frische **Landeier** Lieferung frei Haus

Milch- und Molkereiprodukte
L. Schön
Leopoldstraße 20
Telefon 1859

Gärtner!

Empfehle mich in letziger Zeit zu sämtl. Gartenarbeiten. Spezialist im Veredeln sämtlicher Obstbäume, Edelreiser vorhanden. Ia. Referenzen. Gehe auch auswärts.
Offerten unt. Z4375 an die Badische Presse.

HOTEL GERMANIA
JEDEN SAMSTAG
Gesellschafts-Abend mit Tanz
Haas' Mahagony 5 (Instandard-Besetzung)

Zur Ei-Konservierung
Wasserglas Garantol
Drogerie Carl Roth
Herrenstr. 26/28

Stragula den billigen Bodenbelag
Linoleum
Tapeten
Linkrusta
Cocos
kaufen Sie zu billigsten Preisen bei
Fritz Merkel
Telefon 2586, Kreuzstrasse 25
Reichste Auswahl in allen Farben und Mustern. Grösstes Lager am Platze

---

Kapitalien

35 000 RM.
an 2. Stelle innerhalb 35% der amtl. Schätzg. auf hiesiges gut rentierendes Geschäftshs. gesucht. Angeb. u. Nr. D9964 an Bad. Presse.

20 000 RM.
auf Hypotheken von Selbstgeber zu leihen gesucht. Offert. unter F. H. 2369 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Restkaufhypoth.
von RM. 30 000.— auf Geschäftshaus in bester Lage m. 7000 Nachlaß zu verkaufen. Angebote unter Nr. H4358 an die Badische Presse.

Hühnerfarm
gut gelegenes, großes Anwesen, sucht stillen oder tätigen Teilhaber mit 2—5000 M Bareinlage. Angebote unt. O4389 an Bad. Pr.

2500 RM.
gegen gute Sicherheit und hohe Zinsen zur Ablösung eines Teilhabers sofort gesucht. Offert. u. Nr. B6661a an die Bad. Presse.

Eilt! 100 Mark
auf 4 Wochen zu leihen gesucht. Gegen höchsten Zins und Sicherheit. Angeb. unt. F. H 2356 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Immobilien

4000 Mark
von Privat zu höchst. Zins gesucht. Prima Sicherheit. Angebote unter Nr. D4354 an die Badische Presse.

Nachweisb. gutgehend.
Lebensmittel-Geschäft
gegen bar zu kaufen gesucht. Tageseinnahme nicht unter 100 Mark. Angebote unt. M4362 an die Badische Presse.

Gastwirtschaft zu verkaufen

in Durbach bei Offenburg.
Realrecht, geschlossenes Hofgut von 22 Ar, Gebäude abgebrannt, Brandentschädigung 20 000 M, Wiederaufbau Bedingung, äußerst preiswert. Angebot an (6625a)
G. LANG, Architekt, **Gengenbach**

Ia. Existenz

Milchkuranstalt
in guter Lage der Stadt umständehalber sofort zu verkaufen. Das Anwesen hat Stallung für 25—30 Küche. Wohnung sofort beziehbar. Anzahlung 3—5000 M. Eilangebote unter Nr. F 4381 an die Badische Presse.

Größer. Fabrikgebäude

einstöck., mit Bahnanschluß, in Karlsruhe, Mannheim oder Umgeb. sofort zu kaufen gesucht. (2223)
Gefl. Ang. unt. K. R. 1330 an Ala-Haasenstein u. Vogler, Karlsruhe.

Geschäftseröffnung und Empfehlung

Unter heutigem gestatte ich mir, der verehrlichen Einwohnerschaft Karlsruhe, Nachbarschaft, Freunden und Gönnern mitzuteilen, daß ich Am Stadtgarten 9 Telefon 3592 ein (10480)

Fleisch- u. Wurstgeschäft

eröffnet habe.

Durch vorzügliche Qualitäten an Fleisch- u. Wurstwaren aller Art, werde ich bestrebt sein, meine verehrte Kundschaft fachgemäß zu bedienen

Ebenso empfehle ich als Spezialität, Aufschnittplatten à Portion von Mk. 1.— an, Hors-d'oeuvre zu Festlichkeiten, Schwedenplatten, Mayonnaise, Italienischer Salat, ff. Imbisse, Appetitbrötchen, stets frisch und billig. Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll
Wilhelm Herlan, Metzgermeister.

Zum Osterfeste neue Wäsche!

Damen-Wäsche

Damen-Taghemden	1.95	1.35	0.95
Damen-Nachthemden, Ia. Qualität	4.40	3.60	2.95
Trikotschlüpfer, baumwolle und m. Seideneffekt	1.85	1.30	0.85
Schlüpfer aus Kunstseide, Agfa-Travis	3.75	2.25	1.95
Garnituren (Rock und Schlüpfer) Gr. 42, aus feinster Agfa-Travis u. Celta	7.40	9.15	

Strümpfe

Baumwolle Louisiana	0.95	0.68	0.45
Seidenflor und Flor mit Seide	2.70	1.95	1.20
Waschseide, nur beste Qualität	3.25	2.25	1.95

Herren-Wäsche

Oberhemden, moderne Dessins	7.90	5.25	3.95
Einsatz-Hemden	3.40	2.40	1.50
Sporthemden mit festem Kragen u. Binder, sportgerecht	8.95	8.50	7.25
Kragen, mod. Formen, Mako, 4fach	0.90	0.75	0.50
Binder in großer Auswahl	1.60	0.95	0.58
Herren-Socken, uni	0.75	0.55	0.40
Herren-Socken, gemustert	1.50	1.30	0.95

Rudolf Kutterer
Markgrafenstraße 32, Lidellplatz

Briefumschläge werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Badische Presse)